Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

334 (22.7.1926) Abendausgabe

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins haus balbmonafl. 1.50 M. im Berlag ober in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Postmonatl. 2.60 M. zugügl. 72 H. Zusch die Postmonatl. 2.60 M. zugügl. 72 H. Zuschereise: Wertlags-Rummer 10 H. Sonntags-Rummer 15 H. — Im Fall döberer Gewalt, Etrelf, Austperrung 2c. dat der Weistelber feine Uniprüde bei derspätetem oder Richt-Erscheinen der Zeitung, — Abdeltellungen können nur zeweils dis zum 25. d. Alts. auf den Wonatsletzen angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Ippaltige Rond. Anzeigenpreise: Die Ippaltige Rond. Seile 0.32 ausw. 0.40 Goldm. Stellen-Geiuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis, Keflamezeite 1.50. an erster Etele 2.— Goldm. Bei Wiederbolung tarisfester Kabatt, der der Wichteinbaltung des Zieles, dei gerichtischer Betreidung und dei Konturien außer Kraft tritt, Erfüllungsert und Gerichtsstand ist Karisruhe.

Badime Ureste

Meue Badische Presse

Handels=Zeifung

Berbreifeifte Zeitung Badens.

Karlsrube, Donnerstag, den 22. Juli 1926.

42. Jahrgang. Nr. 334.

Eigenium und Berlag von :: Ferdinand Thiersarten :: Chefrebatteur: Dr. Walther Schneiber. Breggefeslich verantwortlich: Hir dabijde Politif: M. Holainger; für beutiche Politif: M. Holainger; für beutiche Politif: M. Holainger; für der die Volltift: Dr. Brigner; für auswärtige Volitift: M. Kimmig; für Lotales und Sport: W. Bolderauer; für Kommunalpolitift: R. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner: für Der und Konzert: Cht. Hertig habels-Nachtichen: K. Feld; für dandels-Nachtichen: K. Feld; für dandels-Nachtichen: K. Feld; für den Karlsrube. Beilner Nedation: Dr. Kurt Meiger. Kentiner Nedation: Dr. Kurt Meiger. Beilner Nedation: Dr. kurt Meiger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Zirfel- und Lammitage-Ede. Postscheckkonto: Karlsrube Nr. 8359. Beilagen: Bolt und Heimat / Literariche lumichan / Koman-Blatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reifen / Haus und Garten / Karlsruber Bereins-Zeitung.

Poincaré wieder am Ruder.

Der Mann der Ruhr bildet das Kabinett.

Bleibt Briand Augenminister? — Der Ruf der Jehnfausend nach Poincare.

F.H. Paris, 22. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Duell zwischen Joses Caillaug und Herriot, das seit dem 12. Juni 1925 gedauert hatte und in dem man den tieseren Grupd für die langwierige französische Krise erbliden konnte, ist zu Ende. Die beiden Gegner wurden matt geset, und auf dem Kampsplag erschien als Sieger Herr Poincaré. Bereits um Mitternacht wurde er zum Präsidenten der Republit berusen und obgleich er, wie er den Journalisten sagte, nicht der Mann ist, der nachts arbeitet, beeilte er sich dennoch nach halbstündiger Unterredung, Hern Doumergue die "grundsägliche" Bersicherung zu geben, daß er die Regierungsbildung übernehme. Dann suhr er sosort in den Senat, der bis gegen 3 Uhr morgens versammelt bleiben muste, und dort begann er seine Besprechungen, die er heute morgen sortsehen will.

Der Jahl nach soll dieses "große Kabinett" flein sein. Acht bis zehn Minister und kein einziger Unterstaatssekretär. Aber die Minister, mit welchen Poincaré sich umgeben will, sollen bedeutende Persönlichkeiten sein. Er will Albert Sarraut für das Innere gewinnen, denkt an Tardien und Bärthon, und sogar Brisand soll Gnade vor Poincarés Augen sinden.

Der Mann von Locarno und ber Mann ber Ruhr an benselben Wagen gespannt!

Man darf neugierig sein, ob Briands Bunich, ben Quai b'Orfan unter teinen Umftanden gu verlaffen, bis gu biefer Aufopferung seiner eigenen Bersönlichkeit geben wird. Zugutrauen ist Briand bieses Zusammengeben mit Poincare. Schlieflich war er es, ber beffen Bahl jum Prafidenten ber Republit 1913 betrieben hatte und ichlieflich mar er ichon por bem Kriege Boincares Juftigminifter. Poincare rühmt ihm im zweiten Teil feiner Erinnerungen nach, baß er sich als ein sehr aufgewedter Geift bewährt habe, der häufig auf den Quai d'Orjan gekommen sei, um sich über die laufenden Angelegenheiten zu erkundigen. Dieses Zeugnis Poincares braucht micht wörtlich genommen zu werben. Es scheint eber bafür bestimmt zu fein, für Poincare eine Art Alibi gu bilben, um bargutun, bag Briand über alles, was Poincaré dumals als Außenminister unter nahm, unterrichtet gewesen fei und es gebilligt habe. Uebrigens würde Poincaré, wenn Briand jest fein Augenminifter würde, ben Dant für fein Enigegentommen für 1912 finden wollen. Wie früher Briand, wird er jest täglich in ben Quai d'Orfan tommen wollen, um sich über alles, was in der Außenpolitik vorgeht, genau zu unterrichten. Man wird gespannt abwarten mussen, ob Briand sich Dieje Kontrolle und Bormundichaft gefallen laffen tann.

Darüber kann nirgends in der Welt ein Zweisel bestehen, daß, wenn Poincaré sein Ministerium zu Stande brächte, er der Meister über alles und überall sein will. Er will zunächst ein, mal Ordnung in die vollkommen zersahrenen französischen Finanzen bringen und will sofort eine Berordnung erlassen, daß die Hälfte der für 1926 zu zahlenden Steuern sofort gezahlt werden müsse. Er will kerner das Recht haben, die Kredite, die den verschiedenen Ministerien im Budget für 1926 bereits bewilligt waren, heradzusehen. Was Poincaré mit den Schuldenabmachungen von London und Washington beginnen will, ist noch nicht klar. Man kann sich aber auf schwere Kämpse gesaht machen.

Die große Frage erhebt sich, ob sich Sarraut dazu hergeben wird, in ein Ministerium Poincare einzutreten, obwohl man auch das nicht für unmöglich hält. Denn Poincare und der Präsident Doumergue können sich darauf berufen, daß gestern nacht

in ganz Paris einstimmig der Ruf nach Boincare

erscholl. Man übertreibt nicht, wenn man sagt, daß das Kammergebäude von zehntausend Menschen vom späten Abend bis um Mitternacht umsagert war, ebenso alle das Elnsee umgebenden Straßen. Die Menge sorderte den Tod Herriots. Man drohte, ihn in die Seine zu wersen. Als bekannt wurde, daß die Regierung gestürzt sei, erhob sich ein allgemeiner Freudenausbruch der vielen Lausenden, die dieses Ereignis spannungsvoll erwartet hatten, und dann stieg ein einziger Schrei in die Lüste empor: "Poincaré! Poincaré!" Das französsische Bolk, das ihn zwei Jahre von der Macht entsernt sehen mußte, hat ihn also zurückbekommen. Man glaubte sich in das Jahr 1913 zurückversest, als man die gestrige Demonstration zu Gunsten Poincarés sah. Auch damals war Poincaré das Idol der Pariser Bevölkerung, welche in ihm den Mann lah, der die Gloire Frankreichs neu beleben konnte.

Außerordentlich gespannt darf man natürlich sein, was die Kammer des 11. Mai, die den Sieg des Linksblodes darstellte, mit Poincars ansangen wird. Aber wahrscheinlich wird sie nicht anders vorgehen als die Kammer vom Mai 1914, in der ebensalls Raditalsozialisten und Sozialisten die Mehrheit hatten und die die Kriegserklärung ruhig hinnahmen, die schließlich am Ende ihrer Tage Clemenceau als unbeschränkten Diktator zugelassen hatte. Die Kammer von 1924 wird hinter diesem glorreichen Beispiel nicht zustücksehen wollen und wird am Ende ihrer Tage Poincars ruhig Julassen, obwohl man noch gestern behauptet hatte, daß es besser wäre, wenn Poincars nur Finanzminister würde und nicht auch das Ministerpräsidium übernehme. Aber davon kann keine Rede sein.

Um meiften muß natürlich intereffieren, welches bie Bolitif Boincare's gegenüber Deutschland

sein wird. Ein Problem ist zwar wenigstens äußerlich ausgeräumt, das der Reparationen. Aber die Sicherheitsfrage hängt noch immer in der Luft. Die zweite und dritte Rheinsandzone sind bessetzt und stärker besetzt, als dies selbst zur Zeit Poincares der Fall war. Man wird gespannt sein müssen, wie sich in dieser Hinsicht die Dinge gestalten werden.

(Siehe auch Seite 2).

Das Kabinett Poincaré fertiggestellt.

Poincaré droht mit Kammerauflöfung.

F.H. Paris, 22. Juli. (Drahtmelbung unseres Berichterstatters.) Das Kabinett Poincaré gilt im allgemeinen heute mittag gegen zwei Uhr als sertiggestellt, und zwar wird es solgendermaßen zussammengescht sein:



Ministerpräsidium und Finanzen: Boincaré; Auswärtiges: Barthou ober vielleicht Briand; Nationale Berteidigung: Bainlevé; Justig: Senator Albert Sarraut; Inneres: Senator Schrammed; Schahminister: Botanowsti; Boltswirtschaft: Lauis Marin; Dessentlicher Unterricht: Georges Lengues.

Die Wandelgänge der Kammer waren, obwohl die Kammer bis drei Uhr morgens getagt hatte, heute den ganzen Bormittag über start belebt. Die Raditalsozialisten und Sozialisten erzösseten bereits den Kampf gegen Poincaré und erstärten, dah sie diesen als Ministerpräsidenten nicht zulassen könnten, dah sie aber nichts dagegen einzuwenden hätten, wenn er in einem von einer anderen Persönlichteit präsidierten Kabinett ein Portesenille übernehmen würde. Dieser Widerstand der Radisalsoziaisten und Sozialisten hat aber teine Bedeut ung, denn Poincaré hat, wie ich mit aller Bestimmtheit versichern sann, das Auflösungssdetret sie Rammer in der Tasche (ohne dieses hätte er die Regierungsbildung nicht übernommen) und wenn er in der Rammer Widerstand sinden sollte, würde er mit der Auflösung vorgehen. Man kann sicher sein, daß die Abgeordneten es sich zweimal überlegen würden, es aus eine Ausställung der Rammer ankommen zu kassen.

Unangenehme Ueberraschung für das Foreign Office.

v. D. London, 22. Juli. (Drahtmelbung unferes Berichterftatters.) Die Melbung über den Fall Berriots und Die Tatfache, daß Poincare nunmehr die Aufgabe übernommen bat, ein Rabinett zu bilben, fam ju fpat in ber Racht, um bier noch disfutiert werden ju fonnen, und bie Zeitungen beichränfen fich infolgebeffen heute morgen barauf, bie Tatjache zu melben und enthalten fich aller weiteren Bemerkungen. Man wird auch vermutlich erft abwarten wollen, welche alls gemeine politifche Ginftellung Poincare unter ben Berhaltniffen einnehmen wird, bie, wie man bier betonte, ganglich verichieben find, von denen, welche bestanden, als er bas lette Mal am Ruber mar. Daß diefes Ergebnis der endlofen frangofifchen Rrife im biefigen Außenamt fehr unangenehm berühren muß, darauf ift icon verschiedentlich hingewiesen worben. Es war ungefähr bas Unangenehmste, was Chamberlain passieren tonnie, in diesem Augenblid, wo er noch immer hoffte, feine Locarnopolitit burch ben Gin= tritt Deutschlands in den Bolferbund fronen ju tonnen.

Die Tatfache, daß Churchill neulich in ber Soffnung, Briand gu retten, und das Briand'iche Regime wenigstens bis nach Genf gu fichern, die weitgebenoften Bugeftandniffe in ber Schulbenfrage machte, gestaltet die Lage noch unangenohmer und hat bem Augenminister auch diese Baffe aus ber Sand genommen, für ben Fall, bag er ben Mut hatte gufammenbringen fonnen, fie gu benugen. Die mertwürdige Antwort, welche Chamberlain geftern abend auf die Frage gab. ob die Abrüftungsverhältniffe in Deutich : I and nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden fonnten, fonnte Innifer veranlaffen, ju fagen, daß er fich bereits auf die Mera Poincare in Frankreich einzustellen versuche. Uebrigens geht aus bem nunmehr gur Berfügung stehenben offiziellen Text ber Antwort berpor, bag Chamberlain, nicht, wie in bem erften Bericht gestanden ! hat. sagte, die Kommission habe teine Note wegen der Abrüstungskonferenz an Deutschland geschickt, sondern die Worte, die er brauchte waren nach bem Bericht folgende: "Mit Rudficht auf gewisse Melbungen in der Preffe, habe ich Gelegenheit genommen, Rachforfdun= gen anzustellen. Das Resultat berfelben mar, wie ich angenommen hatte. Die Kontrollkommission hat neuerlich keine Note speziellen Charaftrs nach Berlin geschidt."

Umichau

Badische Landeszeitung

W. Sch. Karlsruhe, 22. Juli. Orgien des Parlamentarismus.

"Mort dans l'oeuf!" So carafterisierte Albert Thomas im Kriege bas Kabinett Bainlevé, bas fich dann allerdings auch genau so als im Ei bereits jum Tode verurteilt erwies wie das etwa gleichzeitige deutsche Rabinett Michaelis. berr Bainleve, ber ein ausgezeichneter Mathematiter ift, ift offenbar politisch ein Bechvogel. Auch jest wieder war er im Rabinett Berriot Mitglied einer Regierung, der das Todesurfeil bereits am Tage ihrer Bilbung gefprochen war. Ein noch ichlimmerer Unglüdsrabe icheint allerdings ber herr Dariac ju fein. Es ift nämlich nicht bas erfte Mal, daß in Frankreich ein Rabinett am Tage feiner Borftellung von ber Rammer gefturgt murbe. 1914 ereilte diefes Schidfal den greifen Ribot mit feiner Regierung. Beiben Gintagskabinetten, ber Re-gierung Ribot von 1914 und bem Kabinett herriot ber legten Tage, gehörte Dariac als Minifter an. Wenn Boincare abergläubild mare. mas bei biefem talten Formaliften nicht angunehmen ift, fo wird er sich hüten, herrn Dariac, obgleich er genügend weit rechts steht, in sein Kabinett zu übernehmen. Frankreich hat also schon kleine Borbilder für die Borgange ber letten Tage, aber folche Orgien wie diesmal hat der Parlamentarismus auch in Frankreich noch nicht gefeiert, und felbst im deutschen Reichstag, von dem wir doch allerhand gewöhnt find, durfen die Parlamentarier sich stolz mit dem Spruch jenes Suronen in die Bruft werfen: "Wir Wilden find boch beffere Loute." Dennoch liege fich in dem Widerfinn der letten parlamentarifchen Greigniffe in Frantreich und Deutschland eine Parallele aufweisen. Der Reichstangler Luther, ber boch ben Deutschnationalen giemlich naheftand, mußte geben, weil ihm bie Deutichs nationalen bei ber letten Abstimmung ihre Stimmen nicht geben wollten, und die Folge war, daß die Deutschnationalen fich nunmehr ben Mann als Rangler gefallen laffen muffen, der bei ber Prafibents ichaftswahl der Kandidat auch der Sozialdemokraten und des Reichsbanners war. Im Palais Bourbon haben die Sogialisten und gahlreiche Radifalfozialiften die politischen Bortampfer ber Bolterverftandigung, darunter einen fo ausgesprochenen Linkspolitifer wie Caillaux nicht genügend unterftugt und jum Teil befämpft, und nun wird mahricheinlich ein Parlament, in dem die Linke die Dehrheit hat, eine Rechtsregierung Boincaré—Sarraut über sich ergeben lassen mussen. Die Krönung bieser politisch-parlamentarischen Orgie würde es bedeuten, wenn wirklich Poincaré, der Mann des Ruhrabenteuers, und Briand, der Mann von Locarno, an den gleis den Wagen gespannt würden. Locarno würde uns in diesem Falle

Ein hartes Urteil.

gieben wird.

nicht gefährbet ericheinen. Wir möchten Briand bem Berrn Boin-

care nicht nur geiftig, sonbern auch tattifch für ftart überlegen halten.

Allerdings tonnte Boincare mit feinem oft ans Berbohrte grengen-

ben Eigenfinn neue Schwierigkeiten binfichtlich bes Kontrollinftems

und hinfichtlich ber Besagungsfragen aufwerfen, die ber beutschen

Regierung den Gang nach Genf im September erichweren fonnen

Auf ber anderen Geite ericheint es aber gar nicht einmal ficher, ob

Boincare bie Wochen bis babin als Minifterprafident überleben

fann, ob nicht bei einer Rammer, in ber bie Ginficht in harte Rot-

wendigkeiten noch nicht gereift ist, das Schidsal des abwarts stürgenden Franken noch ein weiteres Kabinett mit sich in den Orkus

Das Schwurgericht in Karlsruhe hat vor zwei Tagen wegen Beleidigung der badifden Regierung gegen ben Führer ber babifchen Stahlhelmorganisation und gegen ben Rebatteur ber beutschnationalen "Babijden Zeitung" ein Urteil gesprochen, über beffen Sohe felbit gang lintsftehende Bolititer erichroden finb. Es läßt fich bas unangenehme Gefühl nicht gang verbrangen, bag bas Gericht unter bem Eindrud oft nur gu berechtigter Borwurfe gegen die Juftig, daß die Ehre republikanischer Politiker bei ben Gerichten teinen ausreichenden Schut finde, fich bei der Ausmeffung des Strafmaßes unbewußt ins andere Extrem hat brangen laffen. Die Ehre ber Bolititer und Staatsmanner, die bem neuen Staat ihre gangen Krafte gur Berfügung stellen und für ihn arbeiten, muß ausreichenden Schut finden. Es war nicht zu ertragen, wenn ein Mann, der bem preußischen Innenminister Severing vorwarf, Schlageter in die Sande der Franzosen gespielt zu haben, wegen Wahrnehmung berechtigter Interessen freigesprochen wurde, obgleich ber Wahrheitsbeweis vollkommen miggludt war. Der traurige Fall des juriftisch unhaltbaren Magdeburger Urteils im Beleidigungsprozeß des Reichspräsidenten Ebert, der 143 mal genötigt war, solche Beleidigungsprozesse anguftrengen, hat fo hervorragende Juriften wie Rahl, Geh. Rat von Gordon und Alsberg auf den Plan gerufen und auch der Reichsaugenminifter Dr. Strefemann durfte nach ben Erfahrungen außerorbentlich milber Urteile gegen feine Beleidiger nicht mehr viel Luft verspuren, in ahnlichen Fallen gerichtlich vorzugehen. Es ist verständlich und erfreulich, wenn die Karlsruher Richter sich dem Vorwurf entziehen wollen, als ob auch bei ihnen die personliche Ehre des Politikers und Staatsmannes nicht den Schutz finde, auf ben sie Anspruch hat. Aber biesmal ist man boch wohl etwas übers Biel hinausgeschoffen. Der Berfaffer bes beleibis genden Artitels ift zweifellos im Uebereifer feines Temperaments über bie Grengen, die er fich hatte fteden muffen, hinausgegangen und die Urteilsfindung hatte fich auf ber Grenze von Gelbstrafe und Gefängnisstrafe bewegen tonen. Aber man muß boch auch bes benten, daß leiber ber Ion in ber politischen Polemit, wie fie nicht nur von der äußersten Rechten, sondern noch viel ausgelaffener von links ber geführt wird, leider so verroht ift, daß es einem jungen Menichen, ber nicht über die genügende Erfahrung im politis ichen Leben und bie nötigen juriftischen Boraussegungen verfügt, icon einmal paffieren tann, daß er die Grenze zwischen ber erlaubten politischen Polemit und ber strafbaren Beleidigung überfieht, jumal er auf ber anderen Geite beobachten fann, daß eine sozialdemofratische Zeitung ben Reichspräsidenten ungestraft ben "eigenen Megger der hindenburgichafe" nennen konnte. Wenn man bas Urteil von porgestern mit dem Durlacher Totschlagsprozeß, bem doch nun wirklich ein Menschenleben jum Opfer gefallen ift, vergleicht, so muß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

man icon fagen, bah funf Monate ein bischen viel ift. Erft recht | grollenden Abseitsstellung wieder in die mitarbeitende Berbindung die zwei Monate für ben Redafteur ber "Badischen Zeitung" find unverständlich. Gin journalistisch noch in den Rinderschuhen stedender junger Mann, der bei jeder anderen Zeitung nur als Bolontär beschäftigt würde, ohne Möglichkeit, sich mit einem erfahrenen Redatteur ober Parteimann zu beraten, ein Mann, der nicht einmal die juriftische Bedeutungslosigfeit der üblichen Beschräntung auf die preggesetliche Berantwortung für "Eingesandts" fennt, der lediglich als Angestellter eines Berlags ohne Ginflugmöglichkeit auf Die Saltung ber Zeitung und auf die Auswahl ber Mitarbeiter nach gewohntem Schema ein Manuffript in die Gegerei gibt, einem folden Mann mußten die Buftande an seiner Zeitung als milbernde Umftande in hohem Mage angerechnet werden. Die Tatfachen Dieses Brogeljes find nicht geeignet, eine Presseagelegenheit daraus ju machen, wenn auch der Oberstaatsanwalt in seinem Plaidoner mit einer Bemerkung auf prinzipielle Fragen abgezielt hat, als er feststellte, bag nach bem Pressegeset die Presse nicht einem Sonderrecht, sondern dem allgemeinen Strafrecht unterstünde. Das ist formell richtig; in Wirklichkeit aber ift das Rechtsempfinden über die formell noch gultigen Tatsachen boch ichon hinweggeschritten. Berschiedentlich haben fortichrittliche Gerichte ber Preffe ichon ben Schutz bes Paragraphen 193, die Wahrung berechtigter Intereffen querkannt, auch wenn nicht perfonliche Intereffen bes Angeflagten vertreten murben, und bereits im Jahre 1907 ober 1908 ift auf Grund der damaligen Reichstagsverhandlungen ben Staatsanwaltschaften Anweisung erteilt worden, sich bei der Anwendung des Zeugniszwanges gegen die Bresse größte Zurüchaltung aufzuerlegen. Allerdings legen die berechtigten Forderungen der Presse ihr selbst auch die Beraniwortung auf, persönliche und sachliche Zustände zu schaffen, die mit ihren Forberungen im Ginklang ftehen. Rur wenn die Preffe barauf binweisen tann, daß der Rreis der Berfonlichkeiten, die fie umfaßt, nach Bildungsgrad und politischem Berantwortungsgefühl bem Bertrauen ju entsprechen vermag, daß die Beauftragung gur Bertretung öffents licher Intereffen und die Entbindung vom Zeugniszwang vorausfest, nur tann das bereits bestehende Rechtsempfinden auf Umwandlung in formell gultige Rechtstatsachen rechnen. Die Buftanbe in ber Beitung bes bestraften Rebatteurs, wie fie im Brogef enthullt murben, find nicht geeignet, die berechtigten Forberungen ber Breffe wirfungsvoll gu unterftreichen. Man fann nur hoffen und wünichen, bag bas babifche Staatsministerium pon fich aus auf dem Gnadenwege Entgegenfommen beweift.

Der polnische Gernegroß.

Die Berhandlungen im auswärtigen Ausschuft, bes polnischen Seim haben geftern eine fleine Ueberraschung gebracht. Der neue Außenminister Zalewsky hat es als notwendig empfunden, sich mit ben politischen Wünschen wieder an die Sette von Spanien und Brafilien zu stellen, damit das Trio vollkommen fei, von dem die Schwierigkeiten im Marg ausgingen. In den Berhandlungen ber Ratskommiffion im Mai tonnte man ben Eindrud gewinnen, als ob herr Sofal fich damit abgefunden hatte, daß die ständigen Ratsfike teine Bermehrung erfahren. Alle seine Buniche konzentrierten fich darauf, die Boraussetzung für die Wiedermählbarkeit eines nicht ständigen Ratsmitgliedes an eine geringere als an die Zweidrittels mehrheit zu knüpfen, weil es ihm offenbar fraglich erschien, ob Polen genügend beliebt im Bölkerbund sei, um auf eine häufige Wiederwahl mit Zweidritelmehrheit zu rechnen. Die Kommiffion hat ben polnischen Bunichen in feiner Beise Rechnung getragen; die Zweidrittelmehrheit ift in den Beschluffen aufrecht erhalten geblieben, und die Bermehrung der ständigen Ratssitze murde abge-Ichnt. Eine politische Bedeutung tommt ben jest neuerdings angemeldeten Ansprüchen des polnischen Gernegroß nicht zu. Polen hat nicht die Möglichkeit, durch ein Beto Schwierigkeiten zu machen, weil es auch nicht als nichtständiges Mitglied im gegenwärtigen Rat fist. Diese Schwierigkeiten konnten nur von Spanien und Brafilien tommen. Da letteres aber auf feine Mitgliedichaft im Rat verzichtet hat und Spanien inzwischen burch Ratifitation bes Abkommens zum Artifel 4 des Bolferbundes, das der Berfammlung in der Frage ber Ratszusammensetzung freie Sand gibt, seinen guten Willen bewiesen hat, so find Schwierigkeiten aus dieser Richtung nicht mehr zu befürchten. Es ift fogar mahricheinlich, daß mahrend ber Reife bes fpanischen Königs nach Paris und London die Einwirkungsversuche auf ihn nicht ohne Erfolg geblieben find. Rach feiner Rudtehr nach Madrid hat ber König sofort einen Ministerrat um fich versammelt, in bem ameifellos die Frage besprochen murbe, ob Spanien nicht aus ber ichaftlichen Erzeugniffen beworfen.

mit bem Bolferbund gurudfehren foll. Unter Diefen Umftanden wirkt das wichtige Getue des polnischen Gernegroß doppelt lächerlich, das nur ben einen Erfolg haben fann, trot aller verföhnlichen Rebenfate gegenüber Deutschland die nationalistischen Instintte in der polnifchen Bevölferung felbft aufzupeitichen.

Nach dem Sturz Kerriots. Der Linksblock endgüllig begraben.

F.H. Baris, 22. Juli. (Drahtmeldung unferes Berichterftatters.) Ueber bas gestürzte Rabinett herriot ift eigentlich nur wenig gu sagen. Es war, noch ehe es geboren war, zum Tode verurteilt, und niemand begriff eigentlich, warum herriot, wenn es nicht aus perfonlicher Citelteit geschah, fich bagu bergab, biefes Minifterium gu bilden, das nicht Fleisch und nicht Fisch war, das sich als Kabinett der Linken ausgab und sich nicht scheute, Leute, die bereits weiter rechts ftehen wie Dariac, aufgunehmen.

Dem Schidfal, von ber Kammer ichon am Tage feiner Borftellung gefturgt gu werden, hatte bas Ministerium Berriot badurch zu entgeben gehofft, daß gegen Caillaux, der sich in dem Kabinett, dem er zulet angehört hatte, de Monzies entledigt hatte, ein schwerer Angriff unternommen wurde, von dem der fonft flügere be Mongie hoffte, daß er für den Gegner tödlich verlaufen mußte. Uebrigens wehrte Briand mit ein paar energischen Gagen bie ihm und feinem Finangminifter zugedachten Borwurfe ab, und man hatte fofort ben Eindrud, bag er und nicht de Mongie bie Rammer auf seiner Seite habe. In dem Augenblid aber, ba der wohlvorbereitete Angriff auf Caillaug abgefangen war, brach bas Kabinett herriot zusammen. De Monzie mußte sichtlich die Rede, die er vorbereitet hatte, abändern. Er begann zu improvisieren und sich zu vergalop-

pieren. Er verlor den Faden und brach frühet und anders ab, als er gedacht hatte.

Die Parifer Breffe ift zum größten Teil von bem Rabinett Boincare begeistert. Rur awei Blatter erheben Ginfpruch, "Duepre" und "Bolonie", welche ein Rabinett Briand verlangen. Doch in einem Buntte geben ihre Ansichten auseinander, wer Finangminifter fein foll. Sonft herricht in gang Frantreich entweder laute Begeifterung ober tiefe Riebergeschlagenheit über die Möglichteit, daß der Mann ber Ruhr erneut an die Macht tommt. Doch biefes Ereignis icheint unausbleiblich geworben gu fein. Man wird nicht julett herriot die Schuld beimeffen muffen, daß die Dinge fich fo gestalteten. Bare Berriot ein gradliniger Politifer gemesen, hatte er nicht zwischen ben Extremen bes Pagifismus und bes Nationalismus bin- und hergeschwantt, fo mare es möglich gewesen, daß der Lintsblod, ber mit fo fturmifchen Erwartungen begrüßt worben mar, bie vier Jahre, die er leben follte, Beftand gehabt hatte; aber Berriot, der gewöhnlich feine Friedensliebe betont und drei Monate por feinem erften Sturg als Ministerprafibent bie aufreigenbfte Rede hielt, die jemals gegen Deutschland gehalten murbe, und felbit die Migbilligung feiner fozialiftischen Freunde hervorrief, mar nicht der Mann, um eine aus heterogenen Elementen beftebenbe Dehrheit beisammen zu halten. Der Linksblod, ber am 12. Juli 1925 ge-legentlich einer von Caillaug verlangten Abstimmung gum ersten Mal auseinandergefallen war, lebte von diesem Augenblid an nur noch ein Scheindasein, und wenn es unter anderem in Deutschland Leute gab, die behaupteten, daß die Mehrheit, die am 11. Mai 1924 gemählt worben war, noch immer beifammen bliebe, fo merben nun biefen die Augen geöffnet fein. Der Lintsblod ift tot. Runmehr wird die Rechte ben Schwerpuntt ber neuen Mehrheit bilben und wird von ber Linken jene Elemente aufnehmen, die sich gutwillig anschließen. Man tann sicher sein, daß die große Mehrheit ber Raditalsozialisten und der republikanischen Sozialisten die Anhängsel ber neuen Mehrheit sein werben. Die Opposition in der Rammer wird jest hauptfächlich von ben Sozialiften und Rommuniften gebildet merden.

Ausländerbelästigungen in Paris.

AU. Baris, 22. Juli. In Paris haben sich im Laufe des gestrigen Tages neue Angriffe auf Fremden autos abgespielt. Ein mit 30 Reisenden besetztes Auto wurde von heimkehrenden Arsbeitern umringt. Nur durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs tonnte ein schwerzer Zwischensall verhindert werden. — In einem anderen Stadtviertel murben Auslander von Frauen, Die aus ber Martihalle tamen, mit Rüben und anderen landwirt-

Ein Goldfabrikant vor Gericht.

Unruh ber Unbere.

d Münden, 22. Juli. Hans Unruh ist der Bruder des aus früheren Prozessen bekannten "Stromerzeugers U" Willt Unruh, der angeblich elettrischen Strom aus der Lust herstellte, außerdem noch Scheckhwindeleien beging und zu vier Jahren drei Monaten Gefängnis wegen Betruges verurteilt worden war. Die gleichen Talente entwidelte fein Bruber Sans Unruh, ber fich por bem hiefigen Strafgericht wegen der Borspiegelung, aus Sals Gold zu gewinnen, wegen Betrigereien zu verantworten hatte. Mitangeflagt war ber Rausmann Reinhold Krusenbaum, ber Ber-trauensmann und Mitarbeiter bes Erfinders. Sein Gold fabrizierte dieser auf folgende Weise: Er führte einen Lichtbogen zwischen Effettbogentohlenlampen, streute in diesen Lichtbogen Salz und bes hauptete, daß sich bei mehrstündiger Belichtung Gold herausstelle. Am Schluß jedes Versuches brannte er noch über das Salz gestreutes Blitzpulver ab. Talsächlich fanden die Interessenten, denen er seine Bersuche vorsührte, kleine Goldkügelchen vor. Diese hatte aber Unruh aus einem Goldbraht selbst hergestellt und während der Versuche unbemerkt auf Taschenspielerart in die Salzmenge hineinbefördert. Wie raffiniert er dabei verfahren ift, beweist die Tatfache, bag er von verschiedenen Berliner Raufleuten gur Durchführung feiner Erfindung 53 000, 1700 und 10 900 Mark erhielt, wovon Krusenbaum für seine Bermittlertätigkeit jeweils prozentuale Anteile bekam. In München lernte Unruh einen Kausmann und einen Ingenieur kennen, denen er erklärte, er sei bereit, sür seine Ersindung gegen Zahlung einer halben Million als Absindung und einer Million als Betriebstapital einen Teilhaber in einer zu gründenden Gesellichaft zur Serstellung des Goldes aufzunehmen und ihm 30 Prozent Ge-winnbeteiligung zuzusichern. Die beiden Berren murden von Unruh berart bearbeitet, daß sie zusammen mit anderen im August vorigen Sahres in Stuttgart eine Studiengesellichaft gur Untersuchung ber Erfindung auf ihre Brauchbarteit und gegebenenfalls auf alleinige Berwertung gründeten. Unruh erhielt von dieser Gesellschaft 27 000 Mart ausbegahlt, weitere Zahlungen wurden ihm in Aussicht gestellt. Die Nachprufung der Erfindung suchte Unruh junächst zu verhindern, wurde aber bei einer Prüfung in seiner Berliner Wohnung entlarvt. Der Schwindler war geständig. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Jahren acht Monaten Gefängnis und fünf Jahren Chrverlust. Krusenbaum, der bestritt, von dem Schwindel etwas gewußt zu haben, wurde freigesprochen.

Das vergrabene Refervekapital.

TU. Stolberg (Bezirk Nachen), 22. Juli. Ungeheueres Aufsehen hat hier ein Diebstahl hervorgerusen, der bet der bekannten Messingwarenstrma William Prim G. m. b. H. entbedt wurde. Die Firma hatte vor einigen Jahren ihr ansehnliches Reservetapital von etwa ¾ Millionen Mark, das aus Gold und Golddevisen bestand, innerhalb des Fabrikgeländes vergraben. Später wurde der Schatz heimlich wieder ausgegraben und von der Geschäftstetung in dunkser Racht auf einem Balbitud in ber Rabe von Laufenburg verstedt. Nunmehr hat sich bei der Nachprilfung herausgestellt, daß von bem Gold und Devilenschat etwa der vierte Teil sehlte. Gin Direktionssiekretär wurde plöglich entlassen und verhaftet.

Sichere Durchführung des Luftverkehrs frog Sturm.

O. Berlin, 22. Juli. Trot bes in den letten Tagen in Mittels beutichland herrschenden Sturmes hat die Deutsche Lufthansa ihren regelmäßigen Stredenbetrieb lüdenlos durchgeführt. Auf der Strede Köln-Berlin gelang es dem Piloten Gutschmidt, die in diesem Jahre fürzeste Flugzeit zu erzielen, nämlich 2½ Stunden anstatt der flugplanmäßigen 4½ Stunden. Eine andere hervorragende Flugleifung bat der Bilot Funt zu verzeichnen, der die Strede Amsterdam-Berlin bei zeitweise starten Regengussen in der fürzesten Zeit von 2.50 Stunden zurudlegte, für die der Flugplan 5.50 Stunden porfieht.

Erneule Notlandung des Auffenfliegers.

* Berlin, 22. Juli. (Funffpruch.) Die geftern in Berlin gum Fluge nach Baris gestartete ruffische Maichine unter Führung Des Biloten Schemanom mußte wegen ichlechten Wetters in Weftfalen eine neue Rotlandung vornehmen.

Schweikardt aus der Kaft enflassen.

TU. München, 22. Juli. Der frühere Leuinant Schweifardt, der vor einigen Wochen wegen Verdachts der Beteiligung an der Ermordung des Abgeordneten Careis in Saft genommen worden war, ift am Montag wieder aus der Saft entlas en worden

Das verlorene Taichenmeiser.

Hermann Hesse.

Gestern habe ich ein Taschenmesser verloren und habe dabei die Erfahrung gemacht, daß meine Philosophie und Schichalsbereitschaft schwachen Fugen stehen, denn der kleine Berluft hat mich unverhaltnismäßig betrübt, und ich bin auch beute noch mit meinen Gebanken bei jenem verlorenen Messer, nicht ohne mich selbst wegen folder Gentimentalitäten auszulachen.

Es ist ein schlechtes Zeichen, daß der Berlust dieses Messers mich so betrilben konnte. Es gehört zu meinen Schrusligkeiten, die ich wohl kritisieren und bekämpsen, nicht aber völlig abtun kann, daß ich an Dingen, die ich eine Weile besessen, mit großer Anhänglichteit festhalte, u. es ift mir jedesmal ein Unbehagen, zuweilen fo gar ein fleiner Schmerz, wenn ich mich von einem lange getragenen Aleide oder hut oder Stod trennen muß, oder gar von einer Wohnung, in der ich lange gewohnt habe, um von schlimmeren Trensnungen und Abchieben gang du schweigen. Und jenes Messer ge hörte nun zu den ganz wenigen Gegenständen, die disher die Beränderungen meines Lebens überdauert und mich durch alle Wechsel jahrzehntelang begleitet haben.

Zwar besitze ich noch einigen geheiligten Tröbel aus fernerer Bergangenheit, einen Ring meiner Wutter, eine Uhr meines Baters, ein paar Photographien und Andenken aus meiner früheren Kinderzeit, aber alle diese Dinge find ja eigentlich tot, find Museum, liegen im Schrant und werden taum alle Jahre einmal betrachtet. Das Messer aber ist viele Jahre lang ein beinahe täglich gebrauchtes Ding gewesen, ich habe es viele tausend Mal in meine Tasche gesteckt, aus der Tasche gezogen, es zu Arbeit und Spielerei benützt, habe es hunbertmal mit bem Abgielftein nachgeschliffen, habe es in friiheren Zeiten mehrmals verloren und wieder gefunden. Es war mir lieb dies Meffer, und es ist wohl eines Klageliedes wert.

Es war fein gewöhnliches Taichenmeffer-, beren habe ich in meinem Leben fehr viele befessen und verbraucht. Es war ein Gartenmesser, eine einzige sehr starte, halbmondförmig gebogene Klinge, in festem, glattem Holzgriff, fein Gegenstand bes Lugus und ber Spielerei, sondern eine ernfte, folide Baffe, ein gebiegenes Bertzeug von uralter bewährter Form.

Des Tages, an dem ich ben Befit meines iconen fichelformigen Cartenmessers antrat, tann ich mich noch wohl entsinnen. Ich war bamals fehr auf der Sobe, in jeder Sinsicht, und fühlte mich dementsprechend. Ich war feit kurzem verheiratet; ich war ber Stadt und dem Gefängnis eines Brotberufes entronnen und faß unabhängig und nur mir selber verantwortsich in einem schönen Dorf am Bobenfee; ich hatte Erfolg mit Buchern, die ich fchrieb und die mir febr gut schienen, ich hatte auf dem Gee ein Ruderboot schwimmen, nun ging ich eben an eine große Unternehmung, deren Wichtigkeit mich gang erfüllte: an den Bau eines eigenen Haufes und die An-lage eines eigenen Gartens. Der Boden war schon gedauft, die Make waren abgestedt, und wenn ich über das Grudstück ging, empfand ich manchmal feierlich die Schönheit und Würde biefes Tuns;

es schien mir, daß ich da einen Grundstein für alle Zeiten lege und für mich, meine Frau und meine Kinder hier eine Heine lege und gründt gründe. Die Hauspläne waren fertig, und der Garten nahm in meiner Borstellung allmählich Gestalt an, mit dem dreiten langen Wittelweg, dem Brunnen, der Wiese mit den Kasanienbäumen.
Damals, ich mochte so gegen dreistig Jahre alt sein kam eines

gen breißig Sabre all Jein, tam eine Tages ein schweres Frachtstud für mich mit dem Dampfer an, und id half es vom Landungesteg mit herausschleppen. Es kam von einer Gartenbaufirma, und enthielt leuter Gartenwertzeuge: Spaten, Schaufeln, Bidel, Rechen, Saden (unter benen namentlich die mit dem Schwanenhals mich sehr entzudte) und manche andere solche Dinge. Dazwischen lagen, jorgfältig in Lappen eingeschlagen, einige kleinere und zartere Gegenstände, die ich mit Freude enthüllte und besichtigte, und unter ihnen war auch das krumme Messer, das ich sogleich öffnete und prüfte. Blank funkelte mir sein neuer Stahl entegen, hart und straff iprang bie Rudenfeber und bie vernidelten beftbeschläge bligen. Damals mar es ein fleines Anhängsel, ein win iges Nebenstud meiner Einrichtung. Ich dachte nicht, daß einmal res Meffer von all meinem iconen jungen Befig, von Saus und Garten, Familie und Beimat bas einzige fleine Stud fein würde, das noch mir gehörte und bei mir blieb.

Es dauerte nicht lange, fo fcmitt ich mir mit bem neuen Meffer beinahe einen Finger ab, die Narbe trage ich noch heute. Und inwischen war ber Garten angelegt und bepflanzt, bas Saus gebaut, und viele Jahre lang war das Meller mein Begleiter, so oft ich in den Garten ging. Ich habe mit ihm meine Obstbäume beschmitten Connenblumen und Dablien ju Sträugen abgeschnitten, habe Beitschenstiele und Pfeisbogen für meine fleinen Sohne bamit gechnist. Täglich, mit Ausnahme furzer Reisezeiten, brachte ich einige Stunden im Garten zu, den ich alle die Jahre hindurch selbst besorgt habe, mit Graben und Pflanzen, Säen und Begießen, Düngen und Ernten, und in ben fühleren Jahreszeiten batte ich ftets ein Feuer lein in einer Gartenede brennen, wo Unfraut und alte Wurzelftode und Abfall jeder Art zu Afche gebrannt wurden. Meine waren gerne dabei, stedten ihre Gerten und Schilfrohre ins Feuer, brieten Kartoffeln und Kastanien barin. Dabei fiel mir einmal bas Meffer ins Feuer und am Seft entstand ein fleinerer Brandfled, den es von da an trug, und an dem ich es aus allen Messern der Welt herausgefannt hatte. Es tam eine Zeit, da reifte ich viel, denn es war mir nicht mehr to sehr wohl in dem hübschen Sause am Bo-densee. Ich ließ oft meinen Garten stehen und fuhr in der Welt herum, als hätte ich irgendwo die Hauptsache liegen lassen und vergeffen, ich fuhr bis nach bem hinterften Guboften von Sumatra und ah die großen grünen Schmetterlinge im Dichungel schimmern. Und als ich zurücktam, da wurde meine Frau mit mir einig, daß wir un-fer Saus und Dorf verlassen wollten. Es zeigte sich, daß für die heranwachsenden Sohne Schulen nötig waten und manches andre, ind wir sprachen viel barüber. Aber barüber sprach ich mit niemand, raß das Hierbleiben eben seinen Sinn verloren hatte, und daß mein Traum von Glüd und Behagen in diesem Hause ein falscher Traum gewesen war und begraben werden mußte.

In einem herrlichen alten Garten mit gewaltigen uralten Baumen, nahe bei einer iconen Schweizer Stadt, mit bem Blid auf bie naben feierlichen Schneeberge, gundete ich meine gewohnten Berbitund Frühlingsfeuer wieder an, und wenn bas Leben mir weh tat

und auch an diesem neuen Orte vieles so schwierig ging und so verfbimmt tlang, dann suchte ich die Schuld bald hier bald bort, oft auch im eigenen herzen, und wenn ich mein startes Gartenmesser betrachtete, dachte ich an Goethes vorzügliche Anweisung für sentimentale Selbstmörder, sich den Tod nicht allzu bequem zu machen, sondern ihn sich durch heroismus zu verdienen und sich zumindest mit eigener Hand das Messer ins Herz zu stoßen. Und das konnte ich so wenig wie Goethe.

Es tam ber Krieg, und nun dauerte es nicht mehr lange, bis ich die Gründe meiner Unzufriedenheit und Melancholie nicht mehr weit zu suchen brauchte, sondern sie flar erkannte und wuste, daß da nichts zu heilen war, und daß die Hölle dieser Zeit zu durchlebem troß allem eine gute Kur gegen eigensuchtige Schwermut und Enttäulchung sei. Es kamen Zeiten, wo ich mein Messer wenig mehr brauchte, es war alzuviel andre Arbeit zu tun. Und es kam so allmählich alles ins Rutschen, zuerft das Deutsche Reich und sein Krieg, dem vom Auslande her zuzuschauen damals eine Qual ohnes gleichen war. Und als der Krieg zu Ende war, da war auch in meis nem Leben allerlei gewendet und verändert, ich besak keinen Garten und kein haus mehr und mußte mich auch von der Familie trennen und mußte Jahre der Einsamkeit und Besinnung antreten und durchkosten. Da saß ich oft, in den langen, langen Wintern der Berbannung, im kalten Jimmer vor dem kleinen Kamin, verbrannte Briefe und Zeitungen und schnikelte mit meinem alten Messer am Holz herum, ehe ich es ins Feuer stedte, und sah in die Flammen, und fah mein Leben und meinen Chrgeiz und mein Wissen und mein ganzes Ich allmählich verwrennen und zu reinlicher Asche werden. Und wenn auch das Ich, der Ehrgeiz, die Eitelkeit und der ganze tribe Lebenszauber mich nachher wieder und wieder einspannen, so war doch eine Zuflucht gefunden, eine Wahrseit erkannt, und die Heimat, die zu gründen und zu besitzen mir im Leben nie hatte gliiden wollen, begann mir im eigenen Bergen gu machien.

Wenn ich nun das Gartenmesser, das mich diesen langen Weg begleitet hat, so sehr vermisse, so ist das weder heroisch noch weise. Ich will aber heute nun einmal weber heroisch noch weise sein, dazu ist morgen wieder Zeit.

Musstellung für driftliche Runft in Freiburg. Diefer Tage murbe im Freiburger Colombischlößchen eine Ausstellung driftlicher Runft eröfnet, bie bis jum 15. Auguft bauert. Die um bie driftliche Runft und Runftler feit 25 Jahren hochberdiente Gefellichaft für driftliche Runft in München gibt Gelegenheit, Runftwerte aus ben Gebieten ber Malerei, Graphit, Plaftit, Rleinfunft und Runfigewerbe ber neuen und neuesten Zeit fennen zu lernen. Werte bon anerkannten Altmeiftern, wir nennen nur bie Ramen: Fugel, Camberger, Schiest Baumbauer, find bertreten, bertreten find aber auch Berte ber jungften, ber noch ringenben Rünftler, bie ba suchen, neuzeitliches Runftempfinden mit driftlichem Geifte ju füllen. Diese Musftellung wurde in ben letten Monaten in einer Reihe beutscher Großftabte gezeigt und wurde allfeitig mit allergrößtem Intereffe aufgenommen. Freiburg hat biefe Ausstellung eine Erweiterung erfahren burch Berte heimischer Rünftler, was gewiß begrüßt wirb.

Bon ber Universität Freiburg. Die Doniche Orhthalmologische Gesellschaft (Rostow am Don) hat Geh. Rat Professor Dr. Aren-

feld zu ihrem Ehrenmitglied ernannt

Von den Zigeunern des Fernen Offens.

Mungol - die alte Mongolei.

Harry von Hafferberg.

"Mungol — bas beißt: "mein Bolt". So nannte seinerzeit ber mächtige Tschingis Chan, ber asiatische Rapoleon, die ihm ftammwerwandten, im Gegenfat ju ben fpater unterworfenen, Bolkerschaften. Tichingis-Chan ift ber nationalhelb ber Mongolen, auf ben fie noch bis gur Stunde fehr ftolz find. In feinem ungeheueren Reiche, bas gang Afien und halb Europa umfaßte, und bon bem China und Rugland nur einen Teil bilbeten, ftand bie Rultur in hober Blute und feine Sauptftabt beherbergte eine große Angahl ausländischer Gelehrter und Rümftler.

Nach bem Tobe bes mächtigen Eroberers zerfiel jedoch sein ge-waltiges Reich schnell und unaufhaltsam; Rugland und China zerbrachen ihr Joch und machten fich frei und bie ungegahlten Mongolenhorden, die unter Tichingis-Chan wie wilbe reißende Strome in bie Radybarlanber eingebrochen waren und fie überschwemmt hatten, schmolzen im Laufe ber Jahrhunderte immer mehr und mehr gufammen, bis gegenwärtig vom Bolf ber Mongolen nur noch ca. 2 Millionen Mann übriggeblieben finb.

Die Mehrzahl ber Mongolen treibt Biehzucht. Gleich einzel-nen Sandfornern berftreut, liegen ihre armseligen Jurten auf ben gelb-griinen Steppenflachen ber umermeglichen Bufte Gobi.

Es war die Furcht bor ben Mongolen, welche bie Chinesen im Mittelafter bewog, die abgegraften Beibeplate verlaffend, fich allmablich imer mehr bem "alten Reiche ber Mitte" ju nabern und fie veranlagte, um ihr Kernland eine hohe, 3000 Kilometer lange Mauer Bu bauen. Die Mauer nahm am Meere ihren Anfang und jog fich bis jum tibetanischen Flachlande bin. Dort jeboch, wo beginnend an ber mongolijchen Grenze, ein riefenhaftes Talbeden bireft auf Beking zuführte, verdoppelten fie die Mauer und errichteten außerbem an ber engften Stelle bes Tales eine Feftung, bie fie Ralgan

Beiter ftellten fie langs ber Mauer gablreiche Bachtitrme auf, bon benen in Zeiten ber Gefahr tags warnenbe Rauchfäulen auf-ftiegen und nachts feurige Garben erftrahlten. Diefe Warnungszeithen fagten: "Die Mongolen tommen" und Befing fammelte in fol-then Fallen geschäftig fein heer, berrammelte feine Tore und wartete gefaßt barauf, bag bas braufenbe Meer ber Mongolenherben, bie Schlucht erklimmend und die Festung fturmend, an feinen Mauern Berichellen wurde. Die Festung Ralgan, die heutige "Stadt ber Baute und Felle" existiert bis jett, boch die alte Feinbichaft awischen China und ber Mongolei hat langft aufgehört und ruhig und ficher gieben nun bie mit Ramolsfellen belabenen Rarawanen burch bie Büfte, hinter ber still und friedlich die heutige Mongolei, bas alte Land Mungol liegt . . .

Bie vor Jahrhunderten, so ziehen auch jett die Wongolen, diese igenner des Fernen Oftens mit ihren Biehherden über die grimen lächen der endlosen Steppen Astens. Doch mit ihren europäischen Brübern haben fie recht weniges gemein. Ihr Gemut ift tinblichmaib und fie find außerft gaftfreundlich. Manche Mongolen-Gemeinben sind seit altersher als Romadenstämme organisiert. An ihrer Spite ftehen besondere Anführer. Lettere erheben Steuern, fprethen recht und führen bie Gefangenen in gufammenlegbaren Ra-figen, sogenannten "Muglajuti" mit fich. Golch ein Gefängnis befteht aus einem Solgtaften, inbem ber Gefangene nur gufammengetauert fiben tann; im Boben befindet fich eine Deffnung, eine andere feitwarts, burch welche bem Gefangenen Speise und Trant gereicht wird. Bor wenigen Jahren herrschien in ben mongolischen Provingen noch zahlreiche Fürsten, Abkömmlinge bes großen Tschingis-Shan. Seute ift die Mongolei eine Republik mit ftark bolichewistiichem Anstrich.

Den größten Einfluß auf das Boll üben jedoch heute noch die Bamas aus, die mongolische Geiftlichkeit. Ihr Sit find die Klöster, die sich im Innern des Landes befinden. Im engeren Sinne sind mur bie höheren Lamas Geiftliche. Das Gros ber Lamas find nichts unberes, als - in den Rloftern im Geifte ber tibetanifch-theofratis schen Kultur herangebildete Mongolen höherer Kreise. Diese "La-mas" bilben 40 Prozent ber gesamten Bewölferung. Die obersten Lamas find die aus ersten mongolischen Familien stammenben fogemamiten "lebenden Buddhas", denen vom Bolle unendliche Chr-furcht entgegengebracht wird. Die mittlere Stuse der Lamas bilben die Mönche und die unterste Stuse — die wandernden Lamas, die durch fein Gelübbe an ihre Alöster gebunden find und die sich, abgesehen von einigen Vergünstigungen, durch nichts vom gewöhnlichen Mongolen unterscheiben. Die Klöster werden bon ben nomabis fierenben Mongolen unterhalten, bie ihnen eine bestimmte Angahl Sammel, Biegen ufm. liefern muffen.

Die Lamas find auch bie Aerzte ber Mongolen. Gine ihrer Beilmethode, vielmehr Borbeugungsmagnahmen ift folgende: Wenn in einem Begirt eine Geuche ausgebrochen ift, 3. B. die Blattern, wird bas Blut bes Rranten mit Staub vermischt und auf bie Rafenlöcher ber Gesunden gestrichen. Alle Krankheiten gelten als Auswir-Tungen bojer Geifter. Diese "Geifter", Die ihrer Anficht nach jeben einzelnen Mongolen in ungeheuerer Angahl umgeben, bringen in ihn ein und verurfachen bie Rrantheit. Gin weiteres Regept bes Bama-Arztes lautet: "100 000 mal ein heiliges Buch lefen". Das beißt, ber Krante muß — 20 Lamas jum Lefen biefer Bucher einladen, er muß fie monatelang ernahren und fie für ihre Mube entichabigen, was nicht immer billig ausfallen foll . .

Richt nur als Geiftlichen und Argt, nimmt ber Mongole bie bilfe ber Lamas in Anspruch, er wendet fich an diese überhaupt in allen mehr ober weniger ichwierigen Fragen, die an ihn herangutreten pflegen: bei Reifen, Geichaften, Beiraten, Begrabniffen ufm., immer muß ber Lama feinen Rat erteilen und - prophezeien. Die Mongolen und Mongolinnen tragen in beiliger Einfalt die ihnen von ben Lamas vertauften Amulets und diefe budbhiftifchen Beiligenbilbehen hangen ihnen in großer Bahl bon ber Bruft und felbft bom . Der Mongole ift überhaupt febr religios: viele male täglich faltet er bie Sanbe bor ben in langer Reibe auf bem Boben liegenden Gebetsbrettern und wirft fich bann gum Beichen ber Demut mit feinem gangen Rorper auf Die harten, meterlangen

Muf allen Begen, allen Abhängen und felbft in ber Bufte fieht man merkwürdige Steinhaufen. Das find bie "Obo's" Mongole steigt beim Borbeireiten an folch einem "Obo"-Altar bom Pferbe herab und wirft einen Stein gu ben übrigen. Bogu er es tut, weiß er ficher felbft nicht. Doch es ift ein uralter Brauch, folglich muß er es tun. - 3m Bentrum ber Bufte Gobi, bort, wo hunderte bon Meilen in ber Runde fein Tropfen Waffer fließt, ftebt eine hohe Pforte. Gie bezeichnet bie Grenge Chinas und ber Mongolei. Unter ber Pforte befindet fich ein Opfer-Mitar und feitwarts bangen Gloden. Auf ber Pforte jeboch, bes Binbes wegen mit Schnuren beseftigt, liegen bie Opfergaben: Bollfepen, Lumpen und oft fogar allerhand abgetragene europäische Rleibungsftude!

Der lette Batriarch ber Mongolen hieß Bod go-Gegen . war ichwerer Baralptifer und lebte gurudgezogen in feinem Schloß, umgeben von Lamas, die feine Befehle an bas Bolf übermittelten. Er ftand in hochften Ehren bei ben Mongolen und felbft bie Revo-Intion tonnte ibn feines Unfebens nicht berauben. Er ftarb bor etwas mehr als einem Jahre am Schlaganfall. Die übrigen mongolischen Fürsten jedoch flüchteten bereits vor Jahren und haben meiftens Buflucht im benachbarten China gefunden.

Bod go-Gegen ift tot, die Fürften find geflüchtet, bas alte Mungol ift nicht mehr. Doch ber mongolische hirt ift heute noch berfelbe, ber er bor ber Revolution war: findlich-freundlich, schmutig, bon Krantheiten zerfreffen und tief religios. Roch immer trägt er bie heiligen Amulets um feinen Sals und unterwirft fich mit ber-

Die Wanderung des Schallbildes.

Neues vom Gehörfinn.

Ein interessantes Experiment mit zwei Tajchenuhren. Bon

Univ.-Prof. O. Klemm.

Als einst ber König von Preugen ben Aftronomen Bessel fragte, was es neues am Sternenhimmel gabe, antwortete dieser zwar: "Ren-nen Majestät denn schon alles alte?" Trosdem mag es gerechtsertigt fein, in unserem Falle einmal von dem neuen zu sprechen, denn es handelt sich um eine überraschende Entdedung, die der experimentellen Forschung der letzen Jahre geglückt ist: Das menschliche Gehörorgan ist nämlich mit einer geradezu märchenhaften Empfindlichkeit für die kleinsten Zeitunterschiede in der Erregung der beiden Ohren ausgerüstet. Wenn von irgend einem äußeren Schallreiz, zum Beispiel einem Pfiss, Schallwellen ausgehen, so pflanzen sich diese in der Luft nach allen Richtungen hin mit gleicher Geschwindigkeit Sie erreichen also das linke und bas rechte Ohr nur bann in horr. Sie erreichen also das linte und das rechte Ohr nur dahn in demhelben Augenblick, wenn der Weg von der Schallquelle zu den beiden Ohren gleich lang ist, wenn also, wie in unserem Beispiel, der Pfisse etwa gerade von vorn kommt. Kommt der Pfisse aber ein wenig von rechts, so ist der Weg zum rechten Ohre hin kürzer, als zum linken, und die Schallwellen langen in dem rechten Ohre eher an, als in dem linken. Bis hierher ist alles ganz einsach. Zeht alles kommt die Universalierung in angehen der Runder. aber kommt die Ueberraschung, ja geradezu das Wunder: Zuverschlige Wessungen, die an verschiedenen Forsungskätten bestätigt sind, haben gezeigt, daß das Gehörorgan unter den geschilderten Umständen noch auf Zeitunterschiede anspricht, die auf den Betrag von 1/30.000 Sekunden herhabgesunken sind, als das slüchtige Vorübergleiten einer einzigen Sestunden

Dieser Wert ist erstaumlich viel kleiner, als die kleinsben Zeiten, die sonst in der Phydologie eine Rolle spielen. Wir wissen es längst, daß unsere Gedanken nicht mit der Vlizesschnelle einander langt, das infere Gedanten nicht mit der Bligessamelle einander solgen, von der die Dichter sprachen; auch der rascheste Uebergang von einer Vorstellung zu einer anderen, eine sogen Asszielung nimmt eine Zeit von einigen Zehnteln-Sekunden in Anspruch. Nicht viel scheller sind auch die leichtsüßigen Entschlüsse, die durch unser Bewustsein zu huschen vermögen. Erst dei den Reslezzeiten kommen wir auf merklich kleinere Größen: Die ruchveisen Bewegungen unser Massen deren mir einer 5-7 beim Neherkliegen einer geunserer Augen, deren wir etwa 5—7 beim Uebenfliegen einer ge-wöhnlichen Druczeile ausführen, erfolgen als Refleze, also als un-wilklürliche Bewegungen auf die einzlnen Gesichtseindrücke hin so konell, daß die Dauer seder einzelnen von ihnen meist unter einer Zehntelsekunde bleibt. Aber um wie viel kleiner als alle diese Zeiten, find boch die vorbin genannten Zeitunterschiede, in der Erregung der beiden Ohren, auf die unser Gehörorgan noch anspricht! Freilich kommen sie nicht als solche zum Bewußtsein, sondern sie letzen sich in gewöhnliche Unterschiede um, nämlich in Richtungs-unterschiede. Wird das rechte Ohr von demselben Schallreiz um einen solchen außerordentlich kleinen Betrag von einer Taufenoftels bis einer Dreißigtaufendstel-Sekunde eher getroffen, als das linke, dann verlegen wir den Schall, in unserem Beispiel von vorbin, also den Pfiff, nach der Seite des rechten Ohres hinii ber, d. h., wir erfennen die Richtung, aus der ein Schall tommt, auf Grund der Zeitunterschiede im Anlangen der Schallwellen im linken und rech-Sier kann man in Wahrheit bas Wort aus bem Parfival umtehren und davon sprechen, daß sich die Zeit zum Raume wandelt.

Bur experimentellen Prufung dieser Theorie bedarf es feinster Meginstrumente, die uns die Zeitspanne von einer Setunde noch in 30.000 gleiche Teile einteilen, so daß wir fünstlich einen solchen Zeitunterschied zwischen der Erregung der beiden Ohren herstellen

fönnen. Wir brauchen nämlich weiter nichts dazu wie zwei Tu-schemuhren. Unsere Taschenuhr ist im Grunde genommen ein Prä-zissionsinstrument, das uns sast zu vertraut geworden ist, als daß wir ernsthaft darüber nachdächten, was es eigentlich an Genauigseit leistet. Bei den meisten Taschenuhren schwingt die Unrube so, das fürst Schlöse inverhalt einer Taschen unter an bei Unrube so, das fünf Schläge innerhalb einer Sekunde entstehen, die in einem charactemstehen Rhythmus eingebettet sind. Wenn man nun zwei beliedige Uhren nimmt, so wird stets die eine gegen die andere ein wenig verschieden gehen. Angenommen, sie überholt sie am Tage um rund 2½ Minuten, so überholt sie sals in je 10 Wimuten um eine Sekunde. Die schneller gehende Uhr schiebt ihre einzelnen Schläge an die der langsameren heran; die Abstände zwischen je einem Schläge der langsameren und der schnelleren Uhr werden immer kleiner, dis herab zu Rulk, und dann entsernen sich ebenso allmählich die Schläge der schnelleren Uhr von den zurückbeidenden der langsameren. In unserem Beispiel vollzieht sich biese hindurchgehen durch die allerkseinsten Zeitunterschiede zwischen den Schlägen der beiden Ubren je einmal innerhalb von 10 Mis fünf Schläge innerhalb einer Setunde entstehen, die in einem chaden Schlägen der beiden Uhren je einmal innerhalb von 10 Mis

Bersuch anstellen: Man halte seine Taschenuhr vor das linke und eine andere vor das rechte Ohr. Dann fallen im allgemeinen die Rhythmen der beiden Uhren deussig auseinander. Man kann sich mit der Ausmerkambeit bald der einen, bald der anderen zuwenden, hört aber deutlich, daß eben zwei solcher Uhren vor den Ohren schlagen. Nun heißt es, sich mit Geduld wappnen, die auf Grund des Gangesunterschiedes der beiden Uhren in der geschilberten Beife die Rhythmen einander näher tommen. Bevor fie wirklich zusammenfallen, stellen sich bei dem ganz allmählichen Zusammenrücken Zeitunterschiede her, die tatsächlich so klein sind, daß sie unter den früher genannten Wert von einer Tausendstel Sekunde herabsinfen. Und num tritt den merkwürdige Phönomen ein: Das Ohr sinken. Und nun tritt das merkwürdige Phönomen ein: Das Ohr hört jeht nur noch eine Uhr schlagen, und der Schlag dieser einen Taschenuhr, die ich allein noch höre, wandert in geradezu geheimniss voller Weise durch das Innere des Kopses hindurch von einem Ohre zum anderen. Der Schall der beiden Uhren ist zu einem gemeinsamen Eindruck verschapen, und dieses Schallbild solgt den kleinen, noch übrig gebliedenen Zeitunterschieden. Das Gehörorgan seht genau so, wie beim gewöhnlichen Hören, diese allerkleinsten Zeitunterschiede in Richtungsunterschiede um, und daher nührt das geheinmisvolle Wandern von einem Ohre zum anderen. Dem mathematisch denkenden Leser sällt es nicht schwer, aus dem Gangunterschiede der beiden Uhren zu berechnen, wie klein denn taksächlich die Zeitunterschiede sind, während deren diese Wanderung des Schalles dauert. Wenn er zut bevochdete hat. diese Wanderung des Schalles dauert. Wenn er gut beobachtet hat, wird er immer wieder in die Nähe der genannten, sehr kleinen Werte hingeführt.

Der Tassenuhrenversuch ist augleich ein belehrendes Beispiel dafür, daß oft in dem scheindar Befannten und Selbstverständlichen die eigentlichen Wunder versteckt sind. Der Leipziger Psychologe E. H. Weber schilderte 1846 als erster den verschiedenen Eindruck, den man von dem Rhythmus zweier Taschenuhren erhält, wenn man sie entweder beide vor dasselbe Ohr hält, oder sie auf beide Ohren verteilt. Warscheinlich hat er nicht lange genug die beiden Uhren angehört. Das Entscheidende an dem Phänomen — die Uhren angehört. Das Entscheinlich hat er nicht lange genug die beiden Uhren angehört. Das Entscheidende an dem Phänomen — die Wa n der ung des Schallbildes — entging ihm. Sie entging edenso den vielen, die nach ihm diesen Versuch wiederholten, und erst in diesem Jahre fand der Kieler Psychologe Wittmann in dem Laschenuhrenversuch das eigentliche Kernstück, — die Wanderung, und die genaue Uedereinstimmung mit der aus anderen Wessungen bereits befanntgewordenen seinen Zeitempfindlichkeit des Ohres.

Wer als wissenschaftlich denkender Mensch gelernt hat, im Kleinen das Große zu erkennen, der achtet auch in dieser Einzelheit die wahren Wander der Natur. Denn wie es zugeht, daß im Gehörorgan jene kleinsten Zeitunterschiede zur Wirksamkeit gelangen, das bleibt im Grunde genommen in Dunkel gehüllt.

neuen herricher achten bie Gefühle bes Mongolenvolles und bas Bild Bob go-Gegens, bes letten "lebenben Bubbhas", in schon aus-geführter omamentarischer Arbeit, hängt als geheinnisvolles heiligenbilb felbst im Rabinett ber neuen halbbolschewistischen Regierung ber Mongolei . . .

Der Märchenerzähler im arabischen Kino.

Den Arabern ist seit Jahrhunderten durch ihre Religion Theater und Malerei verschlossen, und da sie ihre Phantasie so wenig durch bildliche Darstellungen befriedigen konnten, so entwidelten sie einen erstaunlichen Sinn für die Sichtbarmachung des gesprochenen oder geschriebenen Wortes, das sie von den Lippen des Märchenerzählers hören oder im Buch lesen. Die Geschichten aus "Tausend und einer Nacht" sind ein Beweis sür diese farbenreiche und sinnensällige Art der Erzählungskunst, die noch heute in den Bazaren des Orients nicht ausgestorben ift, sondern von würdigen und berebten Meistern des Bortrags gepflegt wird. Diesen gang aufs Ohr gestellten Menschen erichlog bas Kino eine neue überwältigende Welt. Der Araber nimmt das Kino fehr ernft und findet darin einen Aus-brud feiner glühenden Phantasie, die so gern Traum und Wirklichfeit burdeinanderwirft. Wie er ftunden- ja taglang bem Marchen-ergabler guboren fann, so fann er auch viele Stunden mit fiebernber Spannung im Kino sigen und den aufregenden Szenen aus fremden Ländern und von gang andersartigen Menschen folgen. Aber er bedarf babei, da sein Auge im Aufnehmen ber Erzählung noch nicht so geubt ist, der Unterstützung durch das Wort, und so ist die Sauptperson im arabischen Kino der Geschichtenerzähler, der dort Brogramm, Texte und Orchefter in feiner Berfon erfest. Gin agnotifcher Unternehmer, der in Arabien Filmtheater unterhalt, ergahlt von den Sensationen dieser Kinovorstellungen in einem ameritanischen Filmblatt. "Niemand, der die Märchen aus "Tausend und einer Nacht" gelesen hat", schreibt er, "wird daran zweiseln, daß es keine besseren Beurteiler spannender Geschichten gibt als die Araber. Wir rechnen bei den Filmen, die wir ihnen bringen, auf diefe ungeftume Freude am Abenteuerlichen, Bunderbaren und Phantaftifchen, und um biefe Freude gu erhöhen, mieten wir Marchenergabler von Beruf, die mit der hinftromenden Begleitung ihrer Worte das Abrollen des Films begleiten. Der Marchenergabler bildet meist die Hauptanziehungstraft im Lichtspieltheater, und es ist sein Name in ben Plataten, ber die Menge viel mehr angieht, als jeder Titel oder jeder Filmsbar-Name."

Der Geschichtenerzähler ersett bas Orchester. "Der sußeste Klang ber Geigen, das weihevollste Spiel der Orgel", heißt es in der Schilderung weiter, "tann fein westliches Bublitum auf einen folden Gipfelpuntt ber Spannung und Ruhrung verfeten, als die flagenden Schreie, die Seufger und Gebete des arabischen Meisterergahlers, wenn der Schurke das Papiermesser gudt und die helden rund um den Tisch herumjagt. Die Jagd zu Pserde oder im Auto wird von dem Erzähler mit wilden Ausrusen und anseuernden Schreien begleitet, die das Bublitum in eine mahre Raferei verfegen. Dagegen malt er die Liebesigenen, die Ruffe und Umarmungen mit all ber Glut ausführlicher Schilderung, wie wir fie im arabischen Märchen Die Begeisterung und Aufregung Diefer Buftenfohne im Kino ift so groß, daß man die Leinwand durch Holz hat ersegen muffen, weil es früher vielfach vorgekommen ift, daß die Leinwand burch Stöde und Steine derriffen wurde, die von den aufgeregten Besuchern bem Schurten des Dramas nachgesandt wurden, wenn er por den Schlägen des helben flüchtet. So ist eine Filmaufführung irgendmo öftlich von Sues für ben europäischen Kinobesucher ein ungewöhnliches Schauspiel.

Rasputins "Giftsestigkeit".

Byantali gilt für eins ber stärksten Gifte, die es überhaupt gibt, und hat baher bei Morben und Gelbstmorben ftets eine große Rolle gespielt. Der Professor ber Sygiene in Marfeille Bielle veröffentlicht nun in ben Berichten ber Parifer Atabemie ber Wiffenichaften eine Arbeit, in ber er nachmeift, bag es genügt, Tieren eine größere Menge felben Inbrunft wie früher seinen täglichen Gebetsübungen. Die von Traubenguder juguführen, um fie gegen Inankali "giftfeß" gu

machen Die Tiere vertrugen ohne jede Schädigung Dojen von 3nanfali, die fonft durchaus todlich wirten. Der Gelehrte beschäftigt fich im Anichluß daran mit der Ermordung Rasputins, die befanntlich durch Bnanfali erfolgen follte. Geine Morder hatten Gift in brei Glafer gezuderten Weins getan, die er austrant, ohne daß er baburch gefotet wurde. Man hat bies in den abergläubischen Kreisen des ruffifchen Boltes für ein besonderes "Bunber" angesehen. Biolle fragt aber nun, ob Rasputin vielleicht die Kraft bes Buders gegen das Igantali tannte, oder of die Mörder unabsichtlich das Gift unsichädlich machten, indem sie ihrem Opfer durch den Zuder zugleich ein Gegengift beibrachten. Der ratfelhafte Mann hat fein Geheimnis in die Fluten ber nema mitgenommen. Aber die Biffenschaft ift heute imstande, dieses Wunder auf natürliche Weise du erklaren und fo wenigstens eine ber Legenben ju gerstoren, bie fich um biefen Abenteurer gebilbet haben.

Telephonunterricht in der Schule.

Ein englischer Telephonfachmann macht für bie vielen Ungulanglichkeiten des Betriebes jum großen Teil die Unkenntnis ber Teilnehmer in ber handhabung des Apparates verantwortlich. Er behauptet, daß das Telephonieren viel beffer und reibungslofer vor sich gehen wurde, wenn die Jugend von Anfang an im Telephonieren unterzichtet wurde, und schlägt baher vor, den Telephonunterzicht in allen Schulen einzuführen. Jum mindesten mußte das richtige Telephonieren in den Handelsschulen gelehrt werden. Eine halbe Stunde in der Boche murbe vollauf genügen, und die Boft würde sicher die nötigen Apparate, wohl auch die geeigneten Lehrer, zur Versügung stellen. Da wir uns dem Zeitalter der drahtlosen Telephonie nähern, wird ein solcher Unterricht immer notwendiger

Eine merkwürdige Genoffenschaft.

In den Bereinigten Staaten gibt es eine Organisation von Gin-brechern, die unter dem Namen "Die Genossenschaft der Banteinbrecher von Amerita" befannt ist und beren juristischer Bertreter einer der berühmtesten Rechtsanwälte im Lande Diefe überrafchende Tatfache murbe von bem Generalftaats= anwalt von Illinois Cralftrom bei einer Tagung in Denver ent-hullt. Rach seiner Behauptung gibt es nur 300 "erstklassige" Bankeinbrecher und Gelbichrantfnader im Lande, aber biefe haben fich in einer festen Organisation zusammengefunden, die alle Mittel und Material bereit stellt zur Verteidigung jedes Mitglieds, das bei der Ausübung seines Berufs sestgenommen worden ist. Die Genossenschaft sucht auch Unterstützung und Schutz deim Entweichen vom Schauplatz des Verdrechens zu gewähren. Das Hauptquartier der Genossenschaft befindet sich in Spracuse im Staate Newyork.

Erfolge der deutschen Automobilinduffrie im Auslande

Bie wir erfahren, konnten bet einem am 10. Inli in dem holländischen Badeort Noordwof am See stattsindenden Schönheitswettbewerd 2 Wagen der Daimler-Benz-A.-G. erste Preise erhalten, nämlich zwei Mercedes Sechzulinder, davon einer mit Original-Vullmann-Limousinen-Karosser Daimler-Berfe, ein anderer mit Karosserie einer holländischen Karosseriefabrik. Der Schönheitswetibewerd war von über 100 Wagen der defanntesten Automobilmarken der Welt beschickt. Der Erfolg der Narfe Berecedes-Venz ist ein erfreulicher Beweis dasür, daß auch in der Korm und Ausstatiung der Automobile die deutsche Industrie sich mit ihrer ausländischen Konfurrenz voll und ganz messen fann. Außer diesen beiden ersten Preise ging auch noch ein zweiter Preis an einen Wercedes-wagen.

Dorn's Kaffee

Unfere beiden heutigen Ausgaben umfaffen 18 Seiten.

Eppinger Brief.

(Von unserem Sonderberichterftatter.)

eer. Eppingen, 21. Juli 1926. Brachten die Tage bes Grühlings und Borjommers Festlichfeiten und Ausflüge, fo werden fie jest burch ichwere Arbeit ausgefüllt, benn Die Erntearbeiten brangen, ber Achtftundentag gilt für ben Bauer nicht. Seine Barole lautet um diese Jahreszeit: rudfichtslofe Ausnützung der menichlichen Krafte bis an die Grenze ber Leiftungsfähigteit. Draugen ftehen bie reifenden und reifen Getreibefelber und harren ber Schnitter. Ber einmal auf bem Lande mitgeholfen hat, weiß und fennt die Bedeutung ber Arbeit ber Landwirtschaft, wo alles vom Wetter abhängig ift. Daher bas Tempo, bas genau fo lebhaft und aufpeitschend wirft wie das in ber Stadt. Brachtig ftand das Getreide da. Es war eine Luft, an sonnigen Tagen bie wogenden Felder zu betrachten. Groß mar die Soffnung auf einen guten Ertrag und im Stillen rechnete ber Bauer bereits aus, welchen bringenden Berpflichtungen er mit bem Erlös zuerft nachtommen will. Der Gelbmangel ift in der Landwirtichaft groß. Dagegen häufen fich in ber Schublade die unbegahlten Steuerzettel und die unbeglichenen Rechnungen. Und mahrend noch mancher Landwirt fich ben Kopf barüber gerbrach, ob die Gummen, die er fur feine Arbeit einnehmen wird, auch reichen gur Begahlung ber einzelnen Forberung, jog aus ber Karlsruher Gegend ein ichmeres Unmetter über unfere Gegend und vernichtete in den Gemeinden Bermangen, Adelshofen, Mentingen, Silsbach, Ittlingen und Rohrbach brei Biertel ber gefamten Ernte. Und die Rot erhebt von neuem ihr Saupt und icaut bereits grinfend Bum Genfter herein. Eppingen und feine allernachfte Umgebung tamen verhältnismäßig glimpflich bavon. Sehr viele entfinnen fich noch bes furchtbaren Unwetters vom 1. Juli 1897, wo an Stelle bes Flegels der hagel die Salme leerdroich. Trot allen Ungemachs aber barf mun nicht rudwarts ichauen und trauern um Berlorenes, fonbern muß darauf bedacht fein, pormarts ju tommen. Es gibt fo manches, was Befferung verheißt. Mit Freude und Stolg erinnern wir uns ber von ber Pferdezuchtgenoffenichaft Eppingen fürzlich veranftalteten Buchtpferbeichau, ju ber 83 Stuten aus Eppingen und Umgebung gugeführt worden find. Sier ift Butunft; bier liegt bie Gemahr bafur, daß in unferer Landwirtschaft ichlummernbe Krafte fachgemäß gewedt merben. Mit Stolg führten bie Bauern ihre Pferbe por und bas mit Recht, benn von ben 83 fonnten 64 mit Breifen bedacht werben. Dag ber Altbadengau "Neubeutschland" fich unser Städtigen in

diesem Jahre als Tagungsort ausersehen hatte, stand in der "Badifchen Breffe" bereits gu lefen. Un Jugendverbanben haben wir im allgemeinen ja feinen Mangel und mander Landmann macht fich fo feine eigenen Gebanten, wenn er an Sonn- und Feiertagen Jungmannen und Jungweiblein burch Wald und Gelb pilgern fieht; manchmal malgt er nicht die freundlichsten Gebanten in feinem Sirn, Run traf es ju, bag bas Auftreten und Benehmen berer von "Reudeutschland" hier große Sympathien für diese Bewegung ichuf. Man gewann in ber Burgerichaft ben Ginbrud, es handle fich um eine Bewegung, bie in vollem Ernft und mit dem Bewußtfein ihrer Aufgabe um bie Ertuchtigung ber beutschen Jugend ringt und fo ihren Teil jum Wieberaufban bes beutschen Baterlandes beitragen will. Gin Zweig diefer Bewegung hat felbft in unferer Stadt Burgel gefaßt. Direttor Emmerich hat an ber Realicule eine Jugend= mandergruppe gegrundet, die von Beit ju Beit in Wanderungen bie deutsche Beimat tennen lernen und verftehen will. Es heißt viel, gerade hier die außeren Miberftande übermunden gu haben und in ber Jugend Cehnsucht gu meden und ihr gu ihrem Rechte gu verhelfen.

Der badische Innenminister

gegen frangöfische Lügen.

In feiner geftrigen Rebe nahm Minifter Remmele bei Behandlung ber Frage ber babifchen Bolizei Anlag, ju ben por einis gen Boden im frangolifden Senate gefallenen Meugerun: gen, daß in Baden eine Boligeibrigabe von zwei Regimentern. (!) bestehe, Stellung gu nehmen. Der Minister führte nach einleitenden Morten folgendes aus:

Ich nehme die Gelegenheit mahr, zu wiederholen, daß die babifche Polizei burchaus im Rahmen des Polizeigesetes orientiert ist und daß die badische Polizei nichts anderes ist als ein Organ des Staates gur Erfüllung polizeilicher Aufgaben, baß fie weder eine Vorbereitung treffen will für einen Bürgerfrieg, noch bag fie etwa Die Absidit verficht, fich in Lobnstreitigfeiten einzumischen, sondern fich nur um jene Dinge zu fummern hat, für bie bie Polizei berufen ift.

!(Durlach, 21. Juli. (Burgerfeft.) Much biefes Jahr wird feit einigen Jahren wieder eingeführte historifche Burgerfest Ausführung tommen und amar am 8. August. Das Reft nimmt jur Ausführung kommen und zwar am 8. August. Das Fest nimmt seinen Anfang am Sonntag morgen bei der früheren Schleifmühle mit einem Trabrennen und Bolfsbelustigungen. Das eigentliche Seft findet nachmittags im Naturtheater auf dem Lerchenberg ftatt.

R. Bretten, 22. Juli. (Landwirtichaftliche Befichtigung.) Der Junglandbund unternahm am Conntag eine umfangreiche Besichtigung verichiebener Mufterguter im Begirf. Es maren bies bie Saushaltungsichule in Baufchlott, bann bas Berfuchs= und Lehrgut Karlshaufen und ber fog. Obithof. Das Gut Katharinental tonnte aus Zeitmangel nicht mehr befichtigt werben.

Bruchfal, 22. Juli. (Aus ber Stadtratssigung.) Die Ge-meindesteuern für das Rechnungsjahr 1925/26 wurden auf den vom Bürgeraus chuß am 1. April 1925 vorläufig festgesetzen Betrag von 60 Pf. für 100 Mart Steuerwert des Grundvermögens und 90 Pf. für 100 Mart Steuerwert des Betriebsvermögens endgültig festgefest. Die Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1926/27 werden gur Bestreitung des ungededten Aufwandes bis zur endgültigen gesetzlichen Regelung des Grunds und Gewerbesteuergesetzes sestgefest auf 78 Bf. für 100 Mart Steuerwert bes Grundvermogens und auf 117 Bj. jür 100 Mark Steuerwert des Betriebsvermögens.

Durch den Bezug der für die Boltsschule hergestellten neuen Säle in der Kaserne werden nach den Herbstferien in dem Andau des Gowerdes und Handelsschulgebäudes einige Lehrsäle frei, die der Gewerbe- und Sandelsichule zugewiesen werden

Seibelberg, 22. Juli. (Gine britte Redarbrude.) Der von ber Stadt geplante Bau einer britten Redarbrude an ber Berlangerung ber Mittermaierstraße wird voraussichtlich noch im Berbfte Jahres begonnen werden. Borgefeben ift eine Dreis Bogen-

r. Babstadt, 21. Juli. (Abichied.) Rach 14jähriger erfolgreicher Seelsargertötigkeit ist dieser Tage Pfarrer Bender mit seiner Familie nach seinem neuen Wirkungskreis Hugsweier bei Lahr ilbergesiedest. Ju seinem Weggang fanden sich noch einmal der Vollegender ber Eichendur, der Eichendur, der Eichendur, Bofannenchor, der Kirchenchor, ber Gefangverein und ber Jungfrauenverein ein und gaben fo ben Beweis von ber großen Unhanglichteit. Die Schultinder fangen für ben icheidenden Seelforger auf bem Bahnhof noch ein Abschiedslied. Pfarrer Bender bantte für bie ihm guteil gewordenen Chrungen.

Rehl, 21. Juli. (Rehler Orchefter-Berein.) Bielfeitigen Bunichen entgegentommend, hatte fich die Bereinsleitung entichloffen, am Sonntag hier in ber neuen Stadthalle einen Tang- und Wiener-Abend ju veranstalten. Als Solisten mar die ausgezeichnete Solo-Tangerin Georgine Opalvens gewonnen. Die Runftlerin war früher einige Jahre erfte Solotangerin an ber Konigl. Oper Covent Garben in London, sodann am Stadttheater in Stragburg i. Elf. beim ersten Tanz "Pizzicati" aus dem Ballett "Splvia" von L. Delibes eroberte sich die Künftlerin mit dem vorzüglich ausgeführten Spikeniang im Sturm die herzen des gablreich erschienenen Bubli-fums. Auch die weiteren Tangnummern: Danje expressive von Ippolitovo-Jwanow, Sumoresque von Ant. Dvorat und Kunftlerleben, Balger, von Joh. Strauß bestätigten ben Gindrud, daß mir es hier mit einer erstlaffigen Kunftlerin ju tun haben, Georgine Opalnens

Der Landiaa

Bezirksverwallung. Brafibent Dr. Baumgartuer eröffnete bie Gigung am Donners-

vormittag um 9.55 Uhr.

In ber Gingelberatung bes Boranichlags bes Ministeriums bes Innern

brachte junachft Abg. Frau Richter (Bürgl. Egg.) ben Bunich bor, bie burch bas Ausscheiben ber Fran Oberregierungerat Dr. Baum

erledigte Stelle wieder burch eine Frau zu besetzen. Abg. Ammann (Zentr.) nahm zu ber Frage bes Fischereiwesens am Oberrhein und Bobenfee Stellung bas ber besonderen Beachtung des Staates bedürfe. Man durfe die Bedeutung Des Gifchereigewerbes

nicht unterschäten. Er bat um Buftimmung gu ber Bofition. Abg. Ceubert (Bentr.) erfuchte bie Regierung um Erfüllung ber Büniche des Fischereiverbands.

Fran Abg. Fischer (Goz.) machte längere Ausführungen über Schuhmagnahmen gegen Bodenerfrantungen. Die Impfung habe fich oft als außerft gefährlich erwiesen. Die Regierung muffe bie Frage auf Beseitigung bes Impfzwanges prüfen.

Obermediginalrat Dr. Raufmann erflätte gu ben Aussuhrungen, bag ber Impfichut nicht lebenslang halte, fondern bie Impfung wieberholt werbe. Benn Erfranfungen vorfamen, fo fei bies meifi bei über 40 Jahre alten Berfonen ber Fall. Durch Sygiene allein tonnten Poden nicht verhutet werben. Es fei auch ber Behauptung ju midersprechen, bag die Rinder vor der Impfung nicht argliich untersucht wurden. Schon seit Jahren erstatte ber babifche Staat bei etwaigen Impsichaben Arzt- und Krankenhaustoften. Abg. Schred (Rom.) iprach sich für die Beseifigung ber Land-

rate aus. Seine Gruppe wende fich gegen bie Untericheibung bei Gehaltsempfängern.

Der tommuniftische Antrag auf Beseitigung ber Lanbrate murbe

mit allen gegen 3 Stimmen (Kom.) abgelehnt: Abg. hertle (Bürgerl. Bgg.) bemängelte, daß für Staatsbeiträge an Gemeinden nur 47 000 Mart in den Boranschlag eingestellt seien, die nach seiner Meinung mindestens 300 000 bis 400 000 Mart be-

tragen mußten. Minifter Remmele erffarte, bag im allgemeinen den Bunfchen des Borredners Achnung getragen sei. Bei dieser Position handle es sich lediglich um die Regulierung von Sonderaufgaben, die an die Gemeinden herantreten würden. Man könne aber nicht Gemeins den, die sich scheuten, eine entsprechende Umlage zu erheben, aus Staatsmitteln fanieren.

Frau Abg. Fifcher (Sog.) verlangte bei ber Bofition "Medizinal-

wesen" Unterstützung des Arbeiter-Samariterbundes. Abg. Schreck (Konum.) setzte sich für Erhöhung der Summe von 1800 Wart für Fortbisdungskurse für Hebannnen ein. Diese müßten außerdem staatlich angestellt sein, wie auch die Geburtstoften vom Staate libernommen werden müßten. Gbenfalls mußte

der Betrag von 5000 Mart für Gesundheitsfürsorge erhöht werden. Minister Remmele erwiderte, dem Wunsche der Frau Fischer werde Rechnung getragen. Man habe in Baben 1700 Sebammen. In Seidelberg, Karlsruhe und Freiburg murden jährlich Kurfe abgehalten, zu benen die Gemeinden Zuschuffe leisten würden. Alle fünf Jahre mügten die Sebammen Kurse mitmachen. Staat und Gemeinben murben es nicht an bem Rotwendigen fehlen laffen.

Frau Abg. Siebert (3tr.) erklärte, daß infolge der Borfalle in Preußen das Hebammengelet noch nicht Rechtstraft erlangt hätte. Die Rednerin ersuchte die Regierung, sich der Not der alten, arbeitsunfähigen Sebammen anzunehmen. Auch die Gemeinden follten in folden Fallen fich an die Begirtsfürforgeverbande wenden. Bu ber Frage ber "Aufwenbungen für ben Luftver-tehr in Sohe von 320 000 Mark begrüßte

Abg. Ruhn (3tr.) die Ginstellung bieses Betrages und wies auch auf die Opfer ber Städte für ben Luftvertehr hin. Besondere Bedeutung habe ber Luftvertehr für Baden. Besonders die großen internationalen Linien dürften nicht an Baden vorbeigeführt werden. Abg. Dr. hofmann (3tr.) setzte sich für die Wahrung der

Intereffen Gubbabens und besonders Freiburgs ein. Die Regierung muffe bie Beftrebungen Freiburgs unterftugen.

Minifter Remmele nahm ju ben Rlagen Freiburgs Stellung. Die Rlage über bie Rot ber Frembenindustrie burfe nicht mit bem Broblem des Luftverkehrs zusammengebracht werden. Die Not der Fremdenindustrie hänge zusammen mit der Balutaschwächung der Rachbarlander. Der Staat könne nicht alle Sonderwünsche für den Flugverkehr erfüllen. Die Regierung habe bafür Sorge zu tragen, daß bei der Errichtung neuer Linien Baden nicht übergangen werde. Es sei ein Widerspruch, für den Luftverfehr das Anfliegen seder Stadt zu verlangen. Das Augenmerk müsse sein, daß Freiburg wenigstens bei einer Linie angeslogen werde.

Albg. Dr. Schmitthenner (Bürgl. Bgg.) ersuchte Berückschtigung ber heidelberger Interessen burch eine bessere Berbindung mit Wannheim burch Straßenbahn und Autostraße.

Der Titel "Bezirtsverwaltung" wurde dann mit allen gegen 3 Simmen (Komm.) bei 9 Enthaltungen (Bürgl. Bgg.) angerammen

genommen

Polizei und Gendarmerie

Abg. Obfircher (D. Bpt.) erklärte es für begreiflich, bag man nach ben Zeiten ber Umwälzung und Unruben höhere Forberungen in ben Boranichlag einftelle. Die Organifation ber Lanbespolizei hatte aber beffer gestaltet werben tonnen. Man habe mit bem Lanbespolizeiamt Stuttgart gute Erfahrungen gemacht. Man hatte ben Berfuch machen follen, einzelne Lander gufammenguschließen. Bir hatten in Baben nicht nur ein Landespolizeiamt, sondern fei auch wieder gur Dezentralifation übergegangen. Gegen eine Lodes

rung ber Berbindung ber Kriminalpolizei mit ber Staatsanmalts ichaft erhöben fich ernfte Bebenten. Es bestehe eine große Gefahr, wenn die Polizei zu selbständig borgeben solle. Eingriffe in die Freiheit und bas Sausrecht bes Staatsburgers burften nur unter größten Garantien borgenommen werben. Ans politischen Gründen kann es einmal vorkommen, daß von ber politischen Abteilung bes Landespolizeiamts aus Erhebungen im gangen Lande gemacht wurben. Gegen Gin- und Uebergriffe ber Bentrale muffe man fich meh-Der Rebner erfennt die Bflichttreue ber Boligeibeamten an. Neuerdings murben Erhebungen innerhalb ber Boligei gemacht, ob Beamte Aleinfaliberichiegvereinen angehört. Es fei unerfreulich, wenn ohne bringenden Berbacht Erhebungen gemacht würden, melder politischen Gefinnung die Beamten hulbigen. Die geschaffene Bentralifierung follte man nicht überspannen. Bur Frage ber Boigeibunbe meinte ber Remer, man muffe über ben Bert ber Spirhunde fleptisch benten wenn nicht ber Führer ihn von Jugend an aufziehe und ausbilbe. Es burfte in bieser Beziehung nur mit außerster Vorsicht vorgegangen werben. Die unteren und mittleren Polizeibeamten, an die große Anforderungen gestellt murden und bie ein berantwortungsvolles Amt belleiben, mußten unbedingt beffer gestellt werben. Benn dies jest nicht auf bem Bege ber Besolbungs. erhöhung möglich fei, dann folle man ihnen burch Zulagen, wie Rleidergeld ufw. helfen.

Minifter Remmele anerkannte bie Berechtigung ber Buniche bes Borrebner und ber Befolbungspositionen ber Bolizeibeamten. Es fei in Musficht genommen, in ben nächften Monaten eine Regelung gut finden, und ben Bolizeibeamten Buwenbungen gufommen gu laffen. Die Bolizeihunde follten weniger Spür- als Schuphunde fein. Es feien jahrelange Erfahrungen nötig, bis mit Spurhunden Ergebniffe erzielt wurden. Wir hatten in Baben noch 16 unaufgeffarte Morbe. Bur Besprechung ber polizeilichen Berhaltniffe fei bas Landespolizeiamt gegründet worden, in benen gewiffe Aufgaben politischer Art, tonzentriert würden. Das Landespolizeiannt habe Aufgaben bes Erkennungsbienstes, bes Fingerabbruchersahrens. Mußerbem feien eine photographische Anftalt, Bermiftengentrale und ber politische Nachrichtenbienst angegliebert. Sier handle es fich nicht um ein Stud Rebenorganisation. Festnahmen tonnten nicht allein bon ber Staatsanwaltschaft angeordnet werben. Die Regierung glaube gu ben nachforschungen über die Kleinfalibersports bereine berechtigt gut fein. Es handle fich um die Feststellung ber Tatsache, ob unter bem Borwand, Sport zu treiben, nicht eine neue Organisation mit politischen Zielen aufgezogen werden solle. In ben letten zwei Jahren sei ein Sportfartell entstanden, das durchaus mit Renninis der Regierung bestehe und fich auf den Gelbstamed beschränke. In neuerer Zeit habe sich ein Schießsportverband aufgetan, der in Art und Felddienstübungen über den Selbstzweck weit hinausgehe. Es sei feltgestellt worden, daß die führenden Bersonslichteiten früher verbotener Organisationen immer wieder auftauchen. Wenn es fich bann immer wieder um benfelben Geift handle, fei Borsorge geboten, zu missen, was im Lande vorgehe, eine Pflicht, der sich die Regierung nicht entziehen durse. Der Generalstaatsanwalt habe bei seiner Besichtigungsreise überall ein gutes Einvernehmen zwischen Staatsanwaltschaft und Bolizei sestgestellt, dessen Aufrechts erhaltung fich auch bas Ministerium angelegen fein laffe.

Frau Abg. Straub (Dem.) wies auf die Aufgaben ber Boliget fürforgerinnen hin und erflarte, bag bie Bolizeibeamtinnen niemals eine Konkurreng für die mannliche Polizei sein könnten ober woll-ien. Das Biel der weiblichen Polizeibeamtinnen sei nicht die Ege-

tutive sondern die Fürsorge.
Ministerialrat Dr. Bard wies auf die Einführung der weiblichen Polizei in den einzelnen Landern hin. Für Baden solle das Infür Polizeifurforgerinnen ausgebant werben; eine werbliche

stitut für Polizeifursorgerinnen ausgebaut werden; eine werbliche Polizei neben den Fürsorgerinnen lei nicht deabssichtigt.

Abg. Marzloss (Soz.) wies auf die Vermehrung der Aufgaben der Polizei — ganz besonders auf dem Gediet des Gerkehrs — hin. Eine bespere Besoldung miuse Waß greifen. Es sei nicht angängig, daß Staatsdeamte Darlehen auszunchmen gezwungen seien. Darunter seibe die Dienkfreudigkeit; in der mangelhaften Entlohnung liege aber auch die Gesahr, daß sich die Beamten zu Berfehlungen hinreißen ließen. Es sei nicht wünschenswert, daß Polizeibeamten einem Rebenerwerd nachgingen. Der Vorschlag des Abg. Oblitcher sei erwägenswert, den Beamten durch Aleidergeld oder Nachtienstzulage zu holsen. Die Wünsche des Polizeibeamtenverdandes seine märmssliens zu unterstüßen. Die abgebauten Beamten könnten u. U. eine politische Gesahr bedeuten. Er begrüße, daß die Pickelhaube durch eine andere Kopsbededung erset werden solle. Die Stellung der Polizei im heutigen Staat sei eine andere als früher. Sie solle Berater, Schüger und helser der Bewölferung sein. Die Berater, Berater, Schuler und Belfer ber Bevolferung fein. Die Rluft zwischen Bevolkerung und Bolizei solle überbrückt werden. Ein Teil ber Borgesetzten sei ber Meinung, daß möglichst viele Meldungen gemacht wurden. Es werde erflart, daß bie Regierung bies muniche. Befonders muffe die Polizei ihr Augenwert auf die Rechtsorganisationen richten. Die tommuniftische Gefahr fet lange nicht fo groß wie die von rechts her. An der babilch-württembergischen Grenze fanden Manoverübungen statt und im habilden Ober und und im badifden Obers und Die Meintalibrigen Schutzenvereine feien eine Gefahr und geeignet, einen Burgerfrieg heraufzubeschwören. Der Geift der Bolizeimannichaften sei im allgemeinen gut, nicht aber bei allen Borgesetten. Der realtionare Geift muffe ausgerottet werben. Die Polizeiberichte in den Tageszeitungen seien nicht glüdlich abgesatt und sollten nicht in die Oeffentlichkeit gebracht werden. Der Redner begrüßte die Berwendung weiblicher Polizeikräfte. Die Polizeisaussicht müsse vorsichtig ausgeübt werden.

Um 1 Uhr murden die Beratungen auf nachmittags 3% Uhr

fänglich ichlechten Musfichten ber Getreibeernte haben fich Diese nun wesentlich gebeffert; es ift mit einer Mittelernte gu rechnen.

= Bfuffenborf, 22. Juli. (Ertrunten.) Im Leusheimer Gee erstrant am Sonntag ber 19jährige Andreas Bimbel von Ginbart. Der junge Mann, ber ein guter Schwimmer war, bat fich vermutlich in Schlingpflangen berwidelt und tonnte fich nicht mehr befreien-Das Unglud geschah nur etwa fünf Meter bom Ufer entfernt.

= Konstang, 22. Juli. (Ueberschust bei ber Schweigerischen Dampsbootgesellschaft.) Die Schweizerische Dampsbootgesellschaft für ben Unterse und Rhein schließt ihr abgelausenes Geschäftsjahr mit einem leberschuß von 5970 Franken ab, mahrend im verfloffenen Jahrzehnt burchweg mit Defizit gearbeitet worben war.

Markelfingen (A. Ronftang), 22. Juli. (Branb.) Racht jum Dienstag brannte bier bas Bohn- und Birtidaftsgebäude bes Landwirts Eichem bis auf eine eingebaute Bertftatte nieber. Die Bertftatte mar bon einem Mechanifer Schnell gemietet, ber bort, wie bas Stodacher Tagblatt berichtet, ohne Genehmigung und ohne daß jemand etwas davon wußte, eine elektrische Leitung eingerichtet hatte. Als am Morgen nach bem Branbe bie Brandftatte und bie Bertftatte untersucht murben, trat ein babei beschäftigter Dann anscheinend mit genagelten Stiefeln auf Die verstedte Leitung; benn er siel plötslich zu Boden und war so sort tot.

Aus den Nachbarländern.

ben Tod.) Gin in den 50er Jahren stehender Witmer hatte die Abficht, fich mit seiner Saushalterin zu verehelichen. Die Sochzeit follte in den nächsten Tagen stattfinden. Die Rinder waren aber Der Brautigam fagte bie Absendung bes Brautwagens dagegen.

digegen. Der Stautigan jugte bie Abjendung des Stautwagens telephonisch ab und erschöß sich mit einem Gewehr, legte sich aber zuvor noch einen Strid um den Hals.

= Mülhausen i. Elf., 22. Juli. (Unfall. — Beim Baben ertrunten.) In Be ft halden (Kr. Gebweiler) sand man auf der Straße die Leiche des 22jährigen Leo Debenath. Einige hundert Meter entfernt ftanben Bferb und Bagen, bie Debenath geführt hatte. Man nimmt an, bag ber junge Mann infolge noch nicht aufgeftarter Urfache vom Bagen gefturgt und bann überfahren worben ift. - Am Conntag abend ertrant hier im Ranal ber 18 Jahre alte Billy Flenner beim Baben.

beherrscht die verschiedenen Tanzarten wahrhaft grandios, ihr Rhythmus ift einfach bezaubernd. Wahre Beifallsfturme burchbrauftet ben Saal, als ber 1. Borfigende, herr Schwerdtfeger, ber Runftlerin einen prachtvollen Blumenftrauß überreichte. Das Orchefter ums rahmte diese Tange mit bem Militarmarich Rr. 3 (Es-dur)) von Fr. Schubert, Ouverture zur Operette "Die schöne Galathee" von Fr. von Suppée, Tanzen möcht ich!, Walzer aus "Die Czardasfürstin" von A. Kalman und Botpourri aus "Das Dreimäderlhaus" von Schubert-Berte, melde von herrn Biertel ichmungvoll geleitet und vom Orchester mit Liebe und Singabe gespielt wurden, sodaß auch hier der herzliche Beisall der Zuhörer wohl verdient war. Richt unerwähnt soll bleiben, daß selbst Serr Musiklehrer Althardt, das neueste Ehrenmitglied des Orchester-Vereins, es sich nicht hatte nehmen laffen und aus Raftatt herbeigeeilt war, um fein hohes fünftlerisches Können in den Dienst des Orchester-Bereins zu stellen. Es war ein Chrenabend der Rünftlerin und des Orchefter-Bereins!

= Rehl, 22, Juli. (Gelandet.) Bei Drufenheim murbe eine weibliche Leiche im Alter von etwa 20 Jahren aus bem Rhein gelanbet, bie noch nicht lange im Baffer gelegen hatte.

Bitwer Chriftian Biebrer wurde in feinem Schlafzimmer erhangt aufgefunden. Man bermutet, daß ber Tob ichon bor einigen Tagen eingetreten ift.

= Lorrach, 21. Juli. (Annahme bes Boranichfags.) Bürgerausichuß nahm geftern 'nach abermaliger fast vierftunbiger Beratung ben ftabtifchen Boranichlag für bas Rechnungsjahr 1926 ohne wesentliche Aenberungen mit Mehrheit an. Danach werben Die bereits gemelbeten Umlagefage bon 65 unb 85 Bfennig erhoben. Es ging im Laufe ber Beratungen eine große Bahl fleinerer Antrage ein, barunter bon ben Kommuniften allein eima zwei Dutend, bie jeboch mit gang geringen Ausnahmen familich gegen bie Stimmen ber Antragfteller abgelehnt wurben.

Schopfheim, 21. Juli. (Bahnhofbau.) Der Gemeinderat hat beichlossen, der Anregung der Reichsbahnbirettion Karlsrube, zu einer Besprechung wegen bes Bahnhofumbaues in Schopfheim nach Karlsruhe zu tommen, nicht Folge zu leiften, sonbern bie betreffenden Serren au bitten, eine Besichtigung an Ort und Stelle vorzunehmen.

Singen a. S., 21. Juli. (Bon ber Ernte.) Geftern murben hier bereits die erften Guhren Roggen eingebracht, Rach ben an-

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Aus der Landeshaupfffadt.

Rarlsruhe, ben 22. Juli 1926.

Neue Wohnungsbauten.

In ben Beiheradern fübweftlich bes Sauptbahnhofes find im Laufe ber letten Jahre bereits eine bubiche Angahl von Bohnhaufern erreicht worben. Die ichon ausgeführten beiben erften Bauprogramme ber Gemeinn ütigen Siedlungsgenoffen-ich aft vertriebener Elfaß-Lothringer an ber Mainund Redarftrage bilben ben Mittelpuntt Diefes Gebietes bas nach und nach die Formen eines inftandig im Bachfen begriffenen Borortes annimmt. Runmehr foll ein weiteres Bauprogramm biefer Sieblungsgenoffenichaft gur Ausführung gelangen, inbem auch an bem Gud- und Nordfronten bie'es Baublod's (Dreifam- und Engftraße) bie noch vorhandene Lude geschloffen werden foll burch bie Errichtung von fechs weiteren Wohnhäufern ber Genoffenschaft mit 26 Wohnungen (6 Bierzimmerwohnungen und 20 Dreizimmerwohnungen). Damit rudt ber Zeitpunkt merklich naber beran- wo für biefen fich heranbilbenben Borort auch bie entsprechenben Berfehrsgelegenbeiten (birefte Strafen, Eleftrische, usw.) ins Auge gejaßt werben burften. Borarbeiten nach bieser Richtung find bereits in Angriff genommen burch ben Beschluß ber Stadt, die eleftrische Bahalinie in Richtung Beiertheim-Bulach burchzusuhren und bie Strafenanschittung gur Planierung in biefem Gebiet planmäßig (vorerft als Rotftanbsarbeiten) ausführen gu laffen.

= Fünf goldene Regeln für Schwimmer. Wer nicht mindestens eine Biertelstunde frei schwimmen tann, schwimme nicht über den Main oder Rhein, man täuscht sich leicht über die Breite. Uebe auch in feuchtem Waffer bas Riidenschwimmen. - Schwimme nie nicht nach großer Erhitzung oder durchzechter Macht. Du kannst plöglich sinken! — Große Streden schwimme nie ohne Begleitung eines Nachens ober Kontrolle vom User aus.

— Wenn sich Anzeichen von Ermüdung zeigen, hebe nie gleichzeitig beibe Arme, da du dann sosort sinkst. Wenn du sinkst, reiche dem Retter mur lose die Hand und umklammere ihn nicht. Verschofen dich auf den Rusen zu legen. Rufe jedoch nie scherzwei'e um Hilfe. — Wenn du unsicher im Schwimmen bist ober an Wadenkrämpfen leidest, schwimme lieber zurud. Zeige keinen falfchen Sprgeiz, er könnte dich das Leben kosten.

Aufnahme bes Poftiberweifungsverkehrs mit ben Rieberlanden. Um 6. Juli murbe ber Boftuberweisungsverfehr mit bem nieberlanbifden Bentral-Bofigirotontor im Saag aufgenommen. Demgemag konnen Boftichedtunden Beträge von ihrem Boftichedtonto in Deutich land auf ein Bofticheckfonto bei bem Boftgirotonto im Saag und umgefehrt bie niederlandischen Boftscheckfunben Betrage auf Boftscheckkonten in Deutschland überweisen. Die Ueberweisungen nach ben Mieberlanben, zu benen bie innerbeutschen Bostiberweisungsvorbrude zu verwenden find, tonnen in Reichsmart ober in hollandischer Währung (Gulben und Cenis) ausgestellt werben. Der Betrag ber leberweisungen ift nicht begrenzt. Die Gebühr beträgt für je 100 RM. 5 Pfennig, minbestens 20 Pfennig. Mitteilungen für ben Emp-fänger sind auf dem Abschnitt ber Ueberweisungen nach den Riedertanben zugelaffen. Außer mit ben Rieberlanden befieht Boftuber-weifungsvortehr noch mit Danzig, Danemart, Lettland, Luzemburg,

Defterreich, Schweben, Schweis und Ungarn. = Der Turnverein Karlsruhe-Grunwintel 1862 e B. hielt im vergangenen Sonntag auf seinem Turnplat beim Gasthaus dum "hirch" in Grunwinkel ein Schauturnen größeren Stils Die Beranstaltung war durch ein geradezu herrliches Sommer wetter begünstigt. Den Auftakt zu der Veranstaltung gaw ein von der eigenen Turmballe des Bereins abgehender Festzug, in dem sich etwa 160 aktive Turner und Turnerinnen unter Borantritt einer Musikapelle beteiligten. Der Zug bewegte sich in tadelloser Warschreckbert ihren Grinwinkels und wurde von der Einwohnerschaft überall freudig begrüßt. Ausm hatte der Fostzug den Turnplatz erreicht, als auch schon auf dem Turn-platz selbst, sowie in dem zur Ausstellung gekommenen größen Fest-gelt sich ein frohes, reges Leben bemerkbar machte. Pünktlich um aller nachmittags begann das Schanturnen, bei dem sämtliche Riegen bes Bereins gang hervorragenbe Leiftungen gur Schau brachten. Ein frohes Turnervoll vereinigte sich bis in die späten Abendstun-den bei musikalischen und gesanglichen Borträgen und trug auf diese Weise zu einem glanzenden harmonischen Berlauf des

§ Unfan. Gin perheirateter Metger von hier wurde gestern nachmittag in ber Schlachthausstraße bier von einem Lastfraftwagen

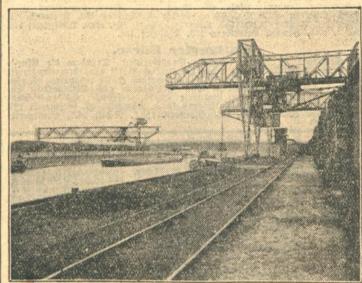
angesahren und zu Boden geworsen. Er erlitt eine erhebliche Berstehung am linken Oberschenkel.

S Eine Schlägerei sand in verflossener Nacht Ede Kreuz- und Kaiserstraße hier statt. Zwei Studenten trugen mehrere start blustende Kopfwunden davon. Der Täter, ein verheirarteter Dreher bon hier, gelangte gur Angeige.

S Festgenommen wurden: Ein vom Amtsgericht Dortmund jur Strafverbugung ausgeschriebener 19 Jahre alter Rellner von Sorbe, ein 20 Jahre alter Taglöhner von hier wegen erschwerten Dieh-stahls, ein Taglöhner von Knielingen, ein Maurer von Daylanden, ein Bader und zwei Kaufleute von hier gum Strafvollzug, ein Raufmann von Köln wegen Uebertretung ber Gewerbeordnung, ferner 8 Berjonen wegen verschiedener strafbarer Sandlungen.

Jum Zusammenbruch der Verladebrücke im Karlsruher Rheinhafen.

Ein eigenartiger Zufall ist es, daß die eingestürzte Berladebrude im Rheinhafen turz vor dem Unglud von einem Studenten der Technischen Sochschule aus Anlaß einer Besichtigung des Rheinhafens photographisch aufgenommen worden ift. Das uns von herrn Werner Seibel gur Berfügung gestellte Bilb zeigt im bin-



tergrunde die gewaltige Brude. Bei der Aufnahme des Bildes stand fie an bemfelben Blag, von bem fie bei bem Unwetter am Montag abgetrieben worden ift. Die Berladebrüde war eine ber mobernften und größten Gisenkonstruktionen bes Karlsruber Rheinhafens. Ihre Aufstellung erforderte, wie uns mitgeteilt wird, Die runde Summe von 300 000 M.

Die im Bordergrund bes Bilbes ftebenben Portalfrane gehoren

dur Lagerhalle des Brauntohlensnndikats.

Um den Kulturfilm.

Wir erhalten folgende Bufchrift:

Eine Eingabe ber "Babischen Lichtspiele für Schule und Bolts-bisdung" an den Landtag zeigt, wie schwer es ist, ein auf die Aus-wertung der volksbildenden und belehrenden Seite des Filmes ge-richtetes Unternehmen durchzuführen. Das Gesuch bittet, den staatlichen Bufchuß, ber sich in seinem bisherigen Betrag als für bie Aufgabe burchaus ungulänglich erwiesen hat, auf bie Summe von 40 000 Mart für bie zweijahrige Legislaturperiobe zu erhöhen, ba fonft eine Beiterführung ber Tätigkeit nicht möglich erscheint. Der Saushaltsausichuß hat fich mit biefem Gefuch ichon befaßt und hat in hinblid auf Die bon allen Geiten als erfolgreich anerkannten Beftrebungen ber Babifchen Lichtspeile, beren Rüglichkeit und Rotwendigkeiten burch hunderte von Aeugerungen von Schulen aller Landesteile beftätigt ift, die Genehmigung einstimmig befürwortet und das Gesuch bementsprechend ber Regierung empfehlend über-

Ueber bie Bedeutung bes Filmes für Bolfsbilbung und fittliche Boltsgefundung und feine Ginwirfung im Guten, wie im Bofen, herricht bei allen Parteien eine einstimmige Ansicht. Gerabe ben sogenannten Kulturfilm und bem belehrenben Film, fallen in biefer himsicht hohe Aufgaben zu. Diese Einsicht hat auch in ben neuesten Entschließungen bes Reichstags Ausbruck gefunden, wo die Bewilligung erheblich erhöhter Mittel jur Unterftütung ber auf bem Gebiete ber Boltsbilbung tätigen Organisationen vorgesehen und auch ben Ländern empfohlen wird.

Ber bie Filmauswertung als Geschäft betreibt, tann bem Rufturfilm nicht viele Zugeftanbniffe machen, wenn er fich nicht er-beblichen Berluften aussehen will. Man tann feinem Geschäftsmann gumuten, bag er ibeellen Beftrebungen gu Liebe fich ruiniert. Der Rulturfilm ift aber 3. 3t. noch fein "Geschäft". Der Geschmad weiter Rreife ift bem nur Unterhaltenben, bem Genfationellen, Rerben aufpeitschenben, eber geneigt als bem Belehrenben. Goll biefe Seite bes laufenden Lichtbilbes, und es feiftet barin beute icon Außerorbentliches, ju allgemeinenen Rupen ausgewertet merben, fo muffen bafur, minbeftens borläufig noch, öffentliche Mittel in

ausreichendem Maße zur Berfügung gestellt werben. In anderen beutschen Ländern, 3. B. in helsen und Babern liegen die hier bon ben Babischen Lichtspielen wahrgenommenen Aufgaben teilmeife in ben Sanden ftaatlicher Stellen mit ihrem materiellen und perfonellen Aufwand. Das Land Cachfen gibt icon langere Beit einer bort bestehenben, ebenfalls in ber Form

privaten Organisation einen im Berhalimis jur Einwohnerzahl beiber Lanber bem jepigen Gesuch ber Babischen Lichtspiele entsprechenben Buschuß. Es bauent erfahrungsgemäß eine gewisse iprechenben Buschuß. Es bauert ersahrungsgemäß eine gewisse Beit, bis biese Art Lichtbilbbuhnen eine genügenbe Besucherschaft Zeit, dis diese Art Lichteldbühnen eine genügende Besucherschaft gewonnen haben. In Karlsruhe kann man wohl sagen, daß die Badischen Lichtspiele sich im Lause ihrer simssährigen Tätigkeit einen beträchtlichen Stamm aufrichtiger Freunde erworden haben. Mit der Zeit wird dies auch anderwärts der Fall sein und allmählich werden berartige Unternehmungen sich auch tragen können, ohne allzugroße Zugeständnisse an den sogenaumten "Bublikumsgeschmach" machen zu müssen. U. E. könnte unsere hiesige Kulturzilmbühne freilich auch dem wirklich guten Spielsilm einen erwas breiteren Raum zubüligen; denne es läßt sich dann vielleicht eine Rentavilliste eher erreichen aben das habei der politäbildende Kharatter dere eber erreichen, ohne bag babei ber volksbilbenbe Charafter verloren geben muß.

Wenn biefem bon allen Seiten begruften Unternehmen, an beffen Erhaltung Staat, Schule und Deffentlichkeit ein außerorbentliches Interesse haben muß, die für seinen Weiterbestand unerläß-lich ersorberlichen Mittel — und das Gesuch hält sich u. E. durchaus in diesem Rahmen — nicht bewilligt würden, so mußte man bies nicht nur aufs Sochfte bebauern, fonbern man wurbe es auch im ganzen Lande sicherlich nicht berftehen.

Bie wir horen, haben auch die firchlichen Spipenftellen in besonderen Schreiben ber Regierung ihr großes Interesse an ber Beiterarbeit ber Babischen Lichtspiele mitgeteilt. Wir zweiseln baher nicht, daß bas Plenum bes Landtags bem Antrag entiprechen wird.

Kindergärinerinnen und Mode.

Bie fich burch Zeitverhaltniffe und notwendig geworbene Ginstellung ber Typus ber Frau beute verändert bat, wie die Mode stellung der Thous der Frau heute verändert hat, wie die Mode in allen ihren Auswirkungen sich bemüht, wie der Kleiderkünftler bestrebt ist, mit schöpserischen Ideen diese Umwandlungen der Frauenerscheinungen nachzuzeichnen und zu unterstühen, wie die Mode such die Durchbildung des sportlich trainierien turnerisch gesüben Frauenkörpers in der Kleidung zur vollendetsten Wiedergabe zu dringen, wie nachte und enthüllte Körperteile, die kurzen Kleider, die hautsarbenen Strümpse, die ja schließlich nur das Nachte vortäusschen sollen, wirken wie die Farbensreudigkeit, die die Mode unserer Tage beherscht und die Gegenspiel einer bergangenen Periode bes Schwarzen mit Buntheit, Freudigkeit, ja fast mit Laut-helt erfüllt, wie das glatte Kleib sich zu reichen Raffungen, schmiegamen Gürteln, furg ju einer gragievolleren Linie aufgeloft bat, bas eben wir täglich, oft mit gemischten Gefühlen.

Die Leitung bes evangelischen Rinbergartnerinnenseminars Rarleruhe hat fich bemubt, für bie Schülerinnen eine gleichmäßige Kleidung ju schaffen, die naturgemäß sich nicht in allen Teilen der Mobe anpaßt, sondern bem Beruse ber Schülerinnen Rechnung trägt. Sie sind in der Oeffentlichkeit mit dem Einheitskleid in dem oben geschilderten Bilde schon öfters aufgesallen und als Insassen bon Zwangs- und Strafanstalten bezeichnet und boswilligerweise berhöhnt worben. Die Rleidung dieser Schülerinnen besteht aus einem einfachen fornblumenblauen Leinenkleib mit weißem Um-legefragen, halblangen Aermeln mit weißen Aufichlägen. Der Gebanke, ben Schülerinnen biese Einheitskleibung vorzuschreiben, liegt tieser als ber oberstächliche, spottenbe Mobemensch vermutet. Die Schülerinnen sollen zur Einsachheit erzogen und angehalten werden. Den Eltern und auch ben Schülerinnen soll der Berdruß und die Ausgaben für Aleiber erspart bleiben, die immer wieber ben Einfluffen ber Mobe unterworfen find. Die Gedanken ber Schulerinnen follen fich auf ben Beruf tongentrieren und follen fich nicht in Gorgen um bie Dobe teilen.

Staatlich anerkannte Rinbergartnerinnenfeminare gibt es in Baben: 1 evangelisches in Karlsruhe, 1 tatholisches in Freiburg, 1 fimultanes in Mannbeim.

In einem am 17. Juli 1926 im Lehrinftitut abgehaltenen El-ternabend wurde die geschilberte Einheitskleidung von ben Eltern ber Schillerinnen gutgeheißen. Das Seminar ift bem Diakoniffenhaus Bethiebem angeschloffen-

In zweijähriger theoretischer, technischer und praftischer Aus-bilbung werben bie Schülerinnen, bie bie hobere Tochterschule ober eine neunftufige Mittelfchule abfolviert haben muffen, für biefen Beruf vorbereitet. Die Ausbildung ichließt mit ftaatlich anerkannter Brufung ab. Auch für Tochter, Die borerft nicht beruflich tatig fein wollen, kann die Ausbildung als Ausbildung des Charafters, und nicht zum wenigsten als wichtige Vorbereitung für ben fünftigen Mutterberuf gelten. Die Ausbildung erfolgt im Geift bes tätigen, ebangelischen Chriftentums. Daß fich bem Geift, in bem bie Schülerinnen ausgebilbet werben, auch ber außere Rahmen, bie Rleibung, bie haartracht uiw. angupaffen bat, ift wohl felbftver-

In harter und ftrenger Schulung follen bie Rinbergartnerinnen Erzieherinnen am Bolle werben, benen auch ber Mobemenich bie Achtung nicht verfagen sollte. Gur biefen Beruf gilt am allererften ber Gpruch:

Murre nicht, wenn Dich bie Blage harter Arbeit nicht verläßt! Rirchweih ift nicht alle Tage und nur fcon ein felt'nes Weft!

Wgr.

Technisch und künstlerisch vollendet präsentieren sich dem Besucher die täglich zu besichtigenden Henkell'schen Sekt-Kellereien in Biebrich-Wiesbaden.

Als Beweis der erstaunlichen Leistungsfähigkeit auch

quantitativ mag die Tatsache dienen, daß im Juni rund:

nebsi anderen Henkell-Marken versandi wurden! HENKELL & CO. * GEGRÜNDET 1832 Seit fast 100 Jahren in ausschließlichem Besitz und unter personlicher Leitung der Familie.

Generalvertreter und Niederlage: Weinkellerei ESTELMANN, Karlsruhe, Herrenstraße 10/12. Telefon Nr. 4724 und 4725.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 22. Juli. (Funkspruch.) Der Börse mangelte es heute an jeg-licher Anrequing. Die ungünstige Außenhandelsbilans für den Juni, die die optimistischen Erwartungen der Börse enttäusche, nirkte noch ver-stimmend nach. Ebenso bildete die Franken bewegung ein Moment der Unsicherbeit. Zunächst das sich der Kurs mit dem Aufreten Kotneares swar etwas gebessert, doch siecht man der weiteren Entwickeling der Lage in Frankreich abwartend entstegen. Publikumsorders lagen fast gar nicht vor. Die ersten Aurse musten bei der herrschen Umsablosigkeit vielsach nachaeben. Die Notigen der Terminwerte bröckelten ausnahmslos um 1 nachaeben. Die Notigen der Terminwerte bröckelten ausnahmslos um 1 bis 2 Prozent ab. Da diese Rückgänge hauntsächlich ein Ergebnis der mangelnden Geschäftstätigseit waren, konnte die Tendenz nicht direkt als schwach bezeichnet werden. Der widerstandssähige Grundton war auch heute nicht zu verkennen und führte schon gegen Schluß der ersten Stunden zu einer Ueberwindung der matteren Tendenz. Auch die anhaltende Flüssigseit des offenen Geld marktes trug zur Besserung des Kursniveaus nach der ansänglichen Schwäche bet. Tageszeich blieb mit 4—5.5 Prozent und darunter; Monatsgeld mit 5—6 Prozent angehoten.

Um Devifen marti meldete London Eröffnungsturfe von 210 ffir Baris, 206 für Bruffel und 148.50 für Malland. Am biefigen Blat fette ber frangofische Franken gegen London mit 206 ein, um gegen mittag wieder auf 213 nachangeben. Geden den Bortagsichlufturs von 286 bedeutet dies immer noch eine ansehnliche Besserung, die auf den raschen Sturs des Kabinetts herriot gurudgufithren ift. London-Bruffel ftellte fich gegen mittag auf 210, London-Mailand auf 149. Schnächer notierte das Pfund mit 4.8680 zum Dollta, vermutlich auf die Dauerkrise im englischen Koh-

Im einzelnen seiten Montanaktien 1—2 Prozent niedriger ein. Harbeiter minus 2.75. Die Stillegung der gesamten englischen Sisenproduktion blieb ohne Eindruck. Unter dem is den Werten begannen Farben unverändert mit 252.50, Bukgulden 3 Prozent höher, Anglo-Guano 4 Prozent schwäcker und der Reft die 1.25 unter dem Vortagsichluß. Elektroaktie und werden der ermähigt. Hester notierten Licht und Leaft Rangellegung im Schiffe bet 2. Kraft. Bankaktien büßten 1—1.5 Brozent ein. Schiffahrts-aktien lagen verhältnismäßig behauptet. Sonst wäre von ben ersten Kurckseissebungen noch zu erwähnen, daß Sarotti nach dem letztäsigen aromi Steigerungen 6.5 Prozent bergaben, von Textilwerten da-nege Sammersen auf answärtige Räuse fast 4 Prozent genannen. Die Kriegsanleihe lag bet anhaltendem Interesse der Spekulation mit 0.500

Im weiteren Berlauf ber Borfe ichrumbfte bas Geicaft mehr und mehr gufammen, bis einichfleglich von einem regularen Borfenverkehr taum noch die Rede war. An famtlichen Aktien märkten berrichte eine saft ungewöhnliche Stille. Das gilt sowohl vom Ter-minmarkt wie von den variabelen Papieren. Da die Aufnahmefähigkeit völlig versagte, drückte das wenige hervorkommende Material die Kurse um 2-4 Prozent, Farbeninduskrie 248.5 noch 252.5.

Brivatdistont furge und lange Gicht 4.5. Un der Rachborje fehte ein icharfer Rüdichlag der Farbeninduftrieaftien ein die sich aum amtlichen Schlufturs wieder bis 252.5 erholt batten. Die Angabe bes Kommuniques, daß bei ber zu ermartenden Kapitilserböhug des Farbentrustes für die Aftionäre ein Bezug brecht nur in beichränktem Umfange in Frage komme, batte spekulative Abgaben gur Folge, die den Kurs nachbörslich auf 247.5 drückten. Die Far-benbaisse wirkte sich auf anderen Märkten verstimmend aus, sodaß die Nachöurse meist die niedrigsten Tageskurse brachte. Wan nannte aulebt NS. 196.5, Phonix 107.5 Brief, Mein. Stabi 181.5, Savag 147, Nordd. Lloud 142.5, Deutsche Erdöl 140, Kriegsanleihe 0.490. Die Anleihe-ablöfung sich uld wurde hente in kleinen Beträgen bet einem Kurs von etwa 230 gehandelt.

Frankfurter Börse.

Fraukurt, 22. Juli, Die Berbältnisse in Fraukreich und die Möglichseit, daß Boincars der kommende Wann ist, haben die Börse verkimmt und bewirkten namentlich vorbörslich kärkere Abgaben, so daß Aursverluste von 1 Brozent einkraten. J.-G. der Farbenwerte sanken vorlöbergebend auf 249%, Köönix auf 106 und Gelsenkirchen auf 156. Wenn dann auch im weiteren Berlaufe auf Deckungen die Aurse sich wieder eiwas erbolten, odne allerdings die gestrigen Abend-Politikrungen wieder erwas erbolten, odne allerdings die gestrigen Abend-Politikrungen wieder erwas erbolten, odne allerdings die allgemeine fomsädere Tendens doch bestehen. Einzig die beutige Tagung des Aufsichtskrates der J.-G. der Karbenwerte, die über weitere Berichmelzungen beraten soll, übte einen etwas auregenden Einsig auf die J.-G.. Werte selbst und auf die hinsichtlich der Berichmelzung in Frage kommenden Werte aus. Auf allen Markigebieten betrugen die Aurstückgänge 1—2 Prozent. Von den deutschen Kenten konnten sich Kriegsanleiben sehr aut behaupten und

blieben auch wieder etwas in Nachfrage, während die ansländischen Kenten alle hinter den gestrigen Abendnotierungen zurücktanden. – Im Frei verkehr sielen Usa durch weitere starte Kurssteigerungen auf: sonst war das Geschäft ganz still: Becker Stabl 20%, Bens 80, Brown Boveri 115, Growag 60, Entreprises 6, Usa 42, Unterfranken 84.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Hente notierten: bei behaupteter Tendenz: Pfälz. Spp.-Bank 117.5, Rhein. Spp.-Bank 128.5, I.-G.-Parbenindustrie 251, Chem. Berfe Goldenberg 150, Kbenanta 75, Ludwigsh. Aftienbraueret 165, Oberrhein. Berf. 158, Bad. Afsekuranz 170, NSU. 85.5, Jement Deidelberg 108, Baldhof 154.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 22, Juli. (Eigener Drabtberickt.) Tröbdem die Abends börse sur Schmäcke neigte, zeigte die heutige Börse eine bewerkenswerte Biderkandsfädigkeit. So konnten sich die meisten Aurse behaupten, Banken leicht nachgebend, Spinnereien fest, Maichinens und Metalkaftien annähernd behauptet. Nährmittelwerte eiwas beseitigt. Es notierten: J.-B.-Barben 250, Iement Seidelberg 108.5, Dagimler 85, Germania 169, deilbronner Zucker Index Politicality in St. St. Schwitgarter Bucker 78.5.

Berliner Devisennotierungen vom 22. Juli-								
Timfterbam	21. Sulf Getb Brief Srief Srie	Gelb Srief 0.643 0.645 59.38 59.52 12.422 12.462 7.412 7.432 5.872 3.05 21.422 12.462 5.872 3.05 21.4375 21.625 21.332 2.342 5.01 5.03 4.197 4.205 4.195 4.205						

-									
Frankfurter Devisennotierungen vom 22. Juli.									
Amfterbam Buenos-Aires Brüffel-Antiv. Dsio Kopenhagen Stocholm Delfingfors Jialien London Newhort Baris Safis Schweiz Spanien	21. Juli 22. Juli Gelb Brief Gelb Brief 168.85 169 27 168.68 169.0	Rio be Jan. Wieu Frag Jugoflaw. Budapek Vilgarieu Liffadon Dansig Konstantinop. Ganada Urugnah Ratro	21. Sult 6etb Srief 0 645 0.647 69.635 69.776 124.18 124.58 7.43 7.45 5.872 5.892 3.015 3.025 21.40 21 456 81.37 81.57 2.325 2.335	22. Sult Gelb Strick 0 643,0648 08.365 59,456 12.418 12.456 12.418 12.456 13.47 21.68 21.477 21.68 21.479 21.68 2.332 2.343 4.197 4.207 4.195 4.206					
" man man	T'30T T'3001T'3/ T'30								

Züricher Devisennotierungen vom 22. Juli									
Rewbork 21. 7. 22. 7. 22. 7. 33. 72. 33. 72. 33. 72. 33. 72. 33. 72. 33. 72. 33. 72. 32. 72. 32. 72. 33. 72. 32. 72. <th< td=""><td>の は いか は い の の の の の の の の の の の の の の の の の の</td></th<>	の は いか は い の の の の の の の の の の の の の の の の の の								

* Berlin, 22. Juli. (Funtivruch.) Devijen am Mancenmartt. London-Kabel 4.868; London-Baris 217; London-Brüffel 211; London-Amsterdam 12.09%; London-Mailand 149.75; London-Madrid 80.98; London-Koven-bagen 18.84%; London-Oslo 22.16; Kabel-Bürich 5.16%; Kabel-Amsterdam 2.48%; Rabel-Barichau 9.05.

L	Innotierte Werte.
Mitgeteilt	von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.
Apler Rall	31% Rammerfiria 40% Raftatter Waggon 16% 40% Robin, Wienenberg 40% Anbeswirtschaftsk. Tabak-Hanbels-A.G. 0.02*
Balbur Grindler Bigarren Jiterfraftwert	20% Offenburger Spinn, 1125% Suderwaren Spect —

Warenmarkt.

Mannheim, 22. Juli. (Eigener Drahtberickt.) Produktenbörse. An der beutigen Produktenbörse haben sich die Horderungen im Einklang mit den rückgängigen amerikanischen Kursen leicht ab ae'i die ücht. Das Geschäft vermochte nur möbigen Umfang anzunehmen. Man verlangte sir die 100 Kg. waggonfrei Mannbeim ohne Sack: Weizen, ausl. 32—34. Roggen, ausl. 28.75—24. Hofer ausl. 19.75—23. Praugerike, ausl. 28.50 bis 27.75, Huttergerste 20.50—21, Mais mit Sack, alter 18, neuer 19, Weizenmehl Svezial Vull mit Sack 43.75. Weizenbroimehl 28—31.75. Roggenmehl 31—38.5, Kleie 9.25—9.50 KW.

Berlin. 22. Juli. (Hunkfyruch.) Produktenbörse. Das anhaltenb reg nerische und somit für die Ernte ungünstige Veiter hat die Tenbenz am Berliner Markt für Weizen wie auch besonders für Roggen wei eer be-fest at. Das Ausland bringt keine allsugroße Anregung. Die Umsat-

netische und somit für die Ernte ungüntige Weiter dat die Tendenz am Berliner Markt für Weizen wie auch besonders für Rodgen weiter de est kit für Las Ausland bringt keine allguarohe Auregung. Die Umsatätisteit dei Beginn des amtlichen Mittigsverkeörs dewegte sich in kleinsteit dei Beginn des amtlichen Mittigsverkeörs dewegte sich in kleinsteilen Grenzen, da einmal das Angebot des Inlandes nur klein und in den Breisen böher ist, andererseits aber auch die Kühlen wegen der unrentade. Ien Mehlpreise mit üren Käusen sehr zurüchalten, Trokkem konnte sich der Juliroggen im Liesenungsgeschätt 4 RM., die übrigen Monate etwa 1 KM. delektigen, Weizen, der durchweg die i KM. döher lag, ist siul. Gerste wird in besten Beitersorten zu unveränderten Bortagskursen gerfagt, sindet aber kaum Verkänderen. Diese ruhig. Wehl, die etwas mehr Begehr, zu leicht erhöhten Forderungen unterzubringen.

Die amtlichen Berliner Produktennotierungen sellen sich sirt Getreide und Ocksaten is 1000 Kilo, sonis ie 1000 Kilo ab Station): Weizen, märk.

Juli 309.50, Sept. 271—270.50, Okt. 271.50—271, sietie; Roggen, märk, alt und neut, 190—193, Iuli 214—213, Sept. 205.50—205, Okt. 207.50—207, selter: Justergerste —, Sommergerste, märk. 190—205, neue Wintergerste ib2—165, behautet; Tage, märk. 200—210, Iuli 194, sehrer; Mais, sofd Berlin 176—178, set Waggenmehl 27.25—28.75, sester: Weizenkleite 10.50—10.75, debauptet; Roggenmehl 27.25—28.75, sester Rogenstelle 10.50—10.75, debauptet; Roggensehle 28.50; Acksobnen 24—27; Bissen 28—34.50; blane Austossen 28.50; Acksobnen 24—27; Bissen 28—34.50; blane Rutissen 15—46.50; geste Pupinen 19—21; Seradenka, alt —, neu —; Rapskuchen 14.80—15; Leinkuchen 19.50—19.80; Sojassen 20.40—20.00; Torimelasse —; Ratissessen weise 3.25—44 KM, geste

Itng. c. 28 g. mm loto per engl. Bfund 20.87 Dollarcents.

Viehmarkt. Mannbeim, 22. Jult. (Eigener Drabtbericht.) Biehmarkt. Es waren sugetrieben und wurden je 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 79 Kälber 55—72. 5 Schafe ohne Notis, 128 Schweine (davon 84 alter Bestand) 70—75, 490 Ferfel und Läufer pro Stild 24—55 RW. Marktverlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen ruhig, Neberstand, Ferfel und Läufer mittelmäßig.

Metalle. Berlin, 22. Juli. (Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer 184.25; Originalhüttenrobsink (Preis im freien Berkehr) 68,50—69.50; Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 60—61; Originalhüttenalumi-nium 230—235; desgl. in Bals- oder Drabtbarren 240—250; Reinnidel

840—350; Antimon Regulus 110—115; Silber (1 Kilo) 88—89 Din. Die Breife gelten für 100 Kilogramm. Breise gelten für 100 Kilogramm.

Breissektkellungen im Berliner Metallterminkandel. Anpfer: Just — bes., 119.50 B, 118.50 G, Aug. — bes., 119.75 B, 119.25 G, Sept. 120.25 bes., 120.25 B, 120 B, Oft. — bes., 120.75 B, 120.50 G, Nov. — bes., 121.75 B, 121 G, Des., — bes., 121.75 B, 121.50 G, Aug. — 122.25 B, 121.75 B, bes., 122.50 bes., 122.50 B, 122.25 G, Mirs — bes., 122 B, 123.75 G, Sebr., 122.50 bes., 122.50 B, 122.25 G, Mirs — bes., 123 B, 123 G. Tendens fest. Ellei: Just — bes., 64.25 B, 63.75 G, Nua. — bes., 64.25 B, 63.50 G, Sept. 63.75 bes., 63.75 B, 63.50 G, Oft. — bes., 63.55 B, 63.50 G, Oft. — bes., 63.25 B, 63 G, O

bentamen Renten tonnten fich Refregoniteigen	t febr une beputtbien and	The state of the state of
Deutsche Staatspap. 21.7. 22.7 5.7. 6. Dt. Werib. 98.25 4.1/2 & I.IV. 0.435 0.445	8. Serials 38	
Frankfurter Börse	9 M. Sup. 123% - Gem. Setb. 109% 108.5 Greffenius 82 - 21. 7. 22. 7. 21n. Mag. 160 160 Edudert M. 123% 120.5 8ud. Offfeein 97.5 96.5 Ten	uns Berg 70 70

5 Tehnant, 26 26.75 41/2 bv. 25 25.75 Eisenbahn-Aktien Battimore 80.75 Ganaba 65.62 65 Schaniung 3.5 3.6 Battel Glettr. Halb 1135 135.5 Gelettr. Halb 1136 135.5 Gelettr. H	. 91, 1091, 108 . 91, 775, 76 6. 9. 1384, 1364, 138 Sem. 182 183 so. 9, 1634, 165 6t. 9, 81 75 79 er 6, 36.5		Saula Als. 58 Satort Ba. 68 "Brid. 61 Satylener 142.37 Socimann 79 Socimann 78 Socimann 78 Socimann 78 Socimann 78 Socimann 34 Socia 801. 123.5 Socia 801. 88. 58.5 Socia 801. 88.5 S	Magirus Maunesm.N Manusem.N Manusem.N Manusem.N Manusem.N Manusem.N Manusem.N Manusem.N Manusem.N Manusem.N Manusem.N Manusem.N Marienh. A. M. Sappel M. Sappel M. Sappel M. Sappel M. Sappel M. Sappel Ming Ming Ming Ming. Ben Ming. Ben M	58 7 56 18.5 108.14 106.1 108.14 10.5 115 115 115 68 67.87 110 110 110 110 110 110 110 110 110 11	Salabetjurit 164% 1 Sangerh.M. 98 9 1 Sarotti 169 169 1 Schering M. 126.5 1 Schering M. 121 Schering M. 122 Schering M. 120 11 Schwelmeij. 130 1 Schwelmeij. 130 1 Schwelmeij. 120 11 Schwelmeij. 120	25.25 Weiteres. 14.25 W.D. Samm 68 W.D. Samm 69 Weiter 68 With Samm 69 Weiter 68 W	39/4 145 Pt. 69	.Dr.G.B. 74.5 72.75 rm.Bautu 108 ³ /4 107.5 cf. Holog. 177 175.5 nmerzott. 127.12 127 ¹ /4 rmft. Sf. 175.5 177.5 Bant 162 162.5	### 108
Frankfurter vom 22. Juli Staatspapiere in % 21. 7. 22. 7. 5 Metasant. 0.4875 0.490 4 bo. 0.4375 0.490 3 bo. 0.430 0.440 3 bo. 0.510 0.520 4 Edute 5.75 5975 4 Goufold 0.445 0.425 3 bo. 0.460 0.425 3 bo. 0.470 0.475 345 bo. 0.470 0.475 345 bo. 0.470 3 bo. 0.470	21. 7. 22. 7. 20 ant. 8. 21. 7. 22. 7. 20 ant. 9. 37. 1. 500 p. 38. 1. 500 p. 38. 1. 500 p. 38. 1. 500 Banken Bank 142 142 p. 36. 110 109 tit. 174 174 tit. 174 174 tit. 162.5 160.5 666. 148.5 147 ⁹¹ tit. 183. 131 132.5 68. 114 25 114 16. 666. 121 120 5556. 121 120 55	Beitin, Biv. 5.45 5.35 Bitin, Biv. 5.45 5.35 Industrie-Papiere Oadag 149 146 ¹¹ / ₄ Eighbaum 62 65 Bot Gebr. 36 36 Bolier Opp. 77 75.5 M.G.G. St. 137.5 137.5 Mig. Backt. 10.25 104.1 Bachenia 10.25 104.1 Bachenia 10.25 " Macid. 99 100,55 " Whethe 26 25 Bergmann Blingwerte 24 ¹¹ / ₄ 120 Bringwerte 26-76 65.76 Blici u.Eilbe 114	Dr. Elfenb. " B.c.sch. 133 1 " Berlag 116 1 Dingler 6 Diterhoff 47 4 E. W. Raif. 28 2 Cleftr. Lief. 132.5 1 Cl.L.R.R. 137 1 Cl.L.R.R. 137 1 Cl.L.R. 138 1 Cl.R. 138 1 Cl.L.R. 138 1 Cl.L.R. 138 1 Cl.L.R. 138 1 Cl.L.R. 1	Jaib u, Neu Jammerjon Jairi (Mill.) 5.25 diringsupi, 55 25 doordief dollars (Mill.) 5.25 diringsupi, 56 25 doordief dollars (Mill.) 5.26 diringsupi dollars (Mill.) 5.27 doordief dollars (Mill.) 5.28 sarises (Mill.) 5.38 sarises (Mill.) 6.38 sarises (Mill.)	73	maintr. 93 94 Megatin 43 43 Megating. 125% 125% Met. Snubt 80 33 Mes. Sibne 61.25 64 Moenus 40.5 46 Denymot. 51 55 NSU. 85.5 83 Oleawerte — 13 Met. 81 83 82 Med. 85 85 Med. 86 86 Med. 86	Color Colo	159 Ber 20 She 2	73clins 43.5 44 \$\text{t}\$. Gub 133 — 86.5 \$\text{Eug.}\$ 137 136 \$\text{fiv.Werg.}\$ 159 157.5 \$\text{rpence}\$ 142.5 140.5 \$\text{Price}\$ 138 138 138 138 138 138 138 138 138 138	Tenns Berg 70 70 B.R.Raurah, 52 70 B.R.Raurah, 52 70 Bris. Sobst. 87 85 Freiv-Werte Bens 80 80 Fr. Hosst. 87 85 Friigershan — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Unweiiernachrichien.

R. Bretten, 22. Juli. (Unwetter.) Das lette Unwetter hat auch im hiesigen Bezirt mancherlei Schäben verursacht. Die Gemeinden Dherader, Gochsheim und Müngesheim melben große Verheerungen an Saufern, Garten und Felbern.

- Riedlingen (A. Lörrach), 22. Juli. Durch ben Birbelfturm, bon bem auch bie hiesige Gegend heimgesucht wurde, find etwa 1000 Obitbaume entwurzelt worden. Die Fruchtader seben auch bier wie gewalzt aus. Das Berftorungswert bauerte taum 10 Minuten. Ceit 50 Jahren hat hier ein abnliches Unwetter nicht mehr gehauft.

Bonndorf, 21. Juli. (Unweiter). Das Unweiter, das am Montag abend die Baar heimsuchte, hat auch in der hiesigen Gegend ichweren Schaden angerichtet. So wird aus M ünd in gen berichtet, daß viele Däcker abgedeckt, starke Bäume entwurzelt, Giebel eingebrückt und sonstige Beschädigungen an den häusern angerichtet wurden. Der Leiterschappen der Feuerwehr wurde niedergerissen. Bei Mundelssingen siel ein Baum auf einen Radsahrer, der glücklicher weise abne verwerten Schaden von einen Radsahrer. weise ohne nennenswerten Schaben davon kam, während das Rad zertrümmert wurde. Das Donausschinger Auto, das den Abendturs ausführt, mußte in Hausen vor Wald übernachten. Auch Wanzen hat durch das Unweiter schwer gesitten.

— Mundelfingen, 22. Juli. Bei dem Unweiter am Montag

abend wurde auch bas Rirchenbach an ber Betterfeite abgebedt. Das eingebrungene Baffer hat an ber Rirchenbede großen Schaben ber-

Ueberlingen, 21. Juli. (Gewitterfturm.) Auch bie Bobenfeegegend ift von bem heftigen Gewitterfturm bes Montag Nachmittag nicht vericont geblieben. Wenn ber Sturm auch hier arg mutete, ben Gee in wenigen Minuten in einen mahren Segenteffel vermanbelte, fo icheint er boch bier weniger Schaben angerichtet gu haben als anderswo. Die gahlreichen Fischerboote fonnten noch rechtzeitig

als anderswo. Die zahlreichen Fischerboote konnien noch rechtzeitig den schützenden Hafen erreichen. Nach kaum einer halben Stunde war der Sturm vorüber. In der Nacht folgte ihm unablässiger Regen.

— Trossingen (O.-A. Tuitlingen), 22. Juli. (Unwetterschüben.) Der durch Wirbelsturm am Montag abend in Trossingen verursachte Gebäudeschaden wird auf eine halbe Million Marf geschätz. Der Holzschaden bezissert sich auf 10 000 Festmeter. Nach amtlicher Mitteilung sind in Trossingen 80 Prozent der Häuser beschädigt worden. Weitere Unwetter werden aus Hem mend or f (O.-A. Rottenburg) berichtet. Auf dem Friedhof twurden Grabsteine umgeworfen; die Kruchtselber sind perhagelt Fonskrangagen ihmer heldschiet hunderte Fruchtfelber find verhagelt, Sopfenanlagen ichmer beschäbigt, hunderte von Obstbäumen entwurzelt. Der gange Ernteertrag auf der Strede Rottenburg-Tübingen ist ganglich vernichtet.

Gerichtszeitung.

= Mannheim, 22. Juli. (Beruntreute Auhrhilselber.) Bor bem Großen Schöffengericht hatten sich gestenn die Direktoren des Bereins zur Wahrung der Rheinschissinteressen, Heinrich Baeder aus Duisdurg und Wilhelm him mel aus Freidung i. Br., wegen Unterschlagung in Höhe von 73 000 Mark zu verantworten. Bei der Berteilung der Ruhrhilse waren von dem odigen Berein die Amsprücke der an den Berein angeschlossenen vereinigten Spediteure und Schisser koppelt angemeldet worden. Es wurde infolgedessen der odige Betrag für die Partikulierschisser doppelt übersandt. Die Angeklagten überwiesen das Geld von der Reichsbank hier an die Mitteldeutsche Kreditbank in Köln, ansänglich auf das Konto der Vereinitgen Spediteure und Schisser sechnisker, der mit amjänglich auf das Konto der Bereinitgen Spediteure und Schiffer ledoch schon nach zwei Tagen auf das Konto eines Schnizler, der mit Baeder Haupstelister an der Transportgesellschaft Han'a ist. Unfang Juni erhielt Himmel von den Geldern 30 000 Mart, später nochmals 5000 Mart süberwies Baeder an die Hansportgesellschaft, an die er noch den Betrag von 15 000 Mart schuldig war. Das übrige Transportgesellschaft, an die er noch den Betrag von 15 000 Mart schuldig war. Das übrige Geld wurde nach und nach von Baeder abgehoben. Die Angeslagsten machten in der Gerichtsverhandlung geltend, sie hätten das Geld als Reserve behalten wollen für etwaige Kückforderungen, wenn sich der Frrum der Doppelbezahlung herausstellen sollte. Baeder bes

menkte allerbings, daß man mit dem Gedanken gespielt habe, das Geld für andere Zwecke zu verwenden. Die Vernehmung der Di-rectoren des Vereins zur Wahrung der Schiffahrtsinteressen und des Vonsigenden des Aufsichtsrates gaben Aufschluß über die Manipu-lationen, die die Angeklagten vorgenommen hatten, um die Sadse zu verschleiern. Der Staatsanwalt verwies in seinem Plaidoper auf die unglückliche Zeit des Ruhrkampses, wo jeder sich an frem-dem Gelde zu bereichem suchte. Er beantrage gegen beide Ange-klagte eine Gefängnissprafe von 1 Jahr 6 Monaten umd Werken-nung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Das Gericht lyrach gegen die Ausschlagten eine Kefängniss Das Gericht iprach gegen die Angeklagten eine Gefängnis-strafe von je 10 Monaten, abzüglich zwei Monate drei Wo-chen Untersuchungshaft aus, gab jedoch zu erkennen, daß von einer Haftenklassung keine Rede sein könne. Dagegen wäre es nicht aus-

Daftentiasjung teine Rede sein könne. Dagegen wäre es nicht aussgeschlossen, daß ein späteres Gesuch um Strasausschub auf Wohlverhalten beim Gericht Unterstützung sinden würde. Baeder erklärte sich bereit, sie einen Teil auszukommen.

§§ Frankenthal, 22. Juli. (Die Spenerer Vinitat.) Wie seinerszeit mitgeteilt, iötete der 31 Jahre olte hilfsmaschinist Otto Wipster aus Sveyer am 15. Mai 1. I. die 29 Jahre alte gesichtedene Chefrau Ottilie Meininger, geh. Altmann, in ihrer Wohsnung in Spener aus Eisersucht durch einen Messersten Weiwinger mar könntlige von ihren erkton Weiwinger war könntlige von ihren erkton Weiwinger von geschieden nung in Speper aus Eisersucht durch einen Messerstich in den Hals. Die Meininger war schuldlos von ihrem ersten Mann geschieden worden. Sie scheite später den Liebesbeteuerungen des Wipsler Gehör, der sie aber immer wieder und zwar grundlos der Untreue bezichtigte. Darauf löste die Meininger das Verhältnis, ließ sich aber erweichen und die Eisersuchtsquäsereien, verkunden mit Mikhandlungen und Gewalttätigkeiten, aingen weiter. Im Verlaufe einer hestigen Auseinandersetzung stieß Wipsler der Meininger das Messer scheitigt n den Hals, daß der Tod nach zwei Minuten eintrat. Der Getöteten wurde in der Verhandlung von allen Seiten das beste Zeugnis ausgestellt, auch in stillicher Veziehung. Wegen eines Verbechens des Totschlas wurde der Angeslaate zu 6 Jahren Zucht haus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ren Bucht haus und Berluft ber burgerlichen Ehrenrechte auf bie Dauer von ebenfalls 6 Jahren verurteilt. Der haftbefcht murbe aufrecht erhalten.

Turnen - Spiel - Sport.

Anielinger Pferderennen. Die Rennungen zu bem am Sonntag, ben 25. bs. Mts. stattfindenden Knielinger Pferderennen sind überaus gahlreich eingegangen. Ginzelne Felder sind mit 16 und mehr Pferden besetzt. Neben den besten Pferden ans den Hardigemeins den werden solche der Kennvereine Willftätt, Achern, Issedheim, Sedenheim-Sandhosen, sowie der Pfalz starten, sodaß mit einem schnen Kampf in den einzelnen Kennen gerechnet werden muß. Automobils u. Motorradzielsahrt nach Freiburg i. Br. Obwohl

für die anläßlich der Austragung des ADM.C.-Flache und Berg-refords 1926 bei Freiburg i. Br. am 31. Juli und 1. August dom Freiburger Automobilklub ausgeschriebene Zielsahrt der Nennungsdluß erft auf 25. b8. Mts. angesett ift, geben jest icon täglich in folder Angahl Melbungen ein, baß für die Beranstaltung eine überraschend hohe Beteiligungszisser gesichert ist. Unter den dis jeht vorliegenden Anmeldungen sind vertreten die Mitglieder des Automobilkluds des Saargedietes, der Motorsahrerkluds Stuttgart und Kürth i. B., der Automobilkluds Wiesdaden, Neustadt a. H., Lahr und Baden-Baden, sowie des Karlsruher Auto- und Motorsahrer-kluds. Wie inzwischen aus München gemeldet wird, hat die Zahl der Kennungen für den Berg- und Kilometerresord dis zum 1. Welbeichluß Kundert erreicht. Melbeichluß hunbert erreicht.

ben größten Turnfreisen gehort Sachsen mit 257 637, Mittelrhein mit

den größen Luttiteisen gegott Sachjen mit 257 637, Mitteitigein mit 182 527, Bayern mit 153 167, Thüringen mit 112 936 und Brandenburg mit 107 228 Mitgliedern. Die Turnfreise Rheinland und Westfalen zühlen 67 608, bezw. 78 979 Mitglieder.

Anersannte Schwimmreforde. Der Berbands-Ausschuß des Deutschen Schwimmrefordes hat jest die neuen deutschen Reforde von Kriedel Berges-Darmstadt von 6:58,4 Min. für 500 Meter Freiselft und nor Trie Lette Lehwarms Drasbor nor 2:00 Meter Freiselft und nor Trie Lette Lehwarms Drasbor nor 2:00 Meter Freiselft.

pon Friedet Berges-Datmitadt von 6:38,4 Win. für 500 Weter Freistill und von Frl. Lotte Lehmann-Dresden von 3:03,8 Min. für 200 Meter Freistil als neue Höchstleiftungen bestätigt.
Ertl verlätzt Wader-Minchen. Der bekannte internationale Torhüter der Münchener Wader-Elf, Ertl, von dessen Regzugsgelüsternach Westdeutschland schon vor einiger Zeit die Rede war, wird nunmehr endgültig der WaderEst den Rücken kehren. Ertl wird allers dings nicht in einen anderen Landes-Verband übersiedeln, sondern mird könn in diesem Serbst für den süddeutschen Weister Render. mird icon in diefem Berbit für ben süddeutichen Meifter Banern. München tätig fein.

16. Deutsches Bundeskegeln.

Alle 59 Bahnen in der Autohalle am Kaiserdamm waren auch am Dienstag fast ununterbrochen in Betrieb. Der britte Tag brachte am Dienstag salt ununterbrochen in Betrieb. Der dritte Tag brachte bei sehr gutem Besuch eine Fortsehung der hartnädigen Kämpse und vorzügliche Leistungen. Besonders zu erwähnen ist, daß es dem Berliner Berbandsmeister auf Bohle, Koschid, gelang, mit 751 Holz Galse-Striegau (749 Holz) von der Spize zu verdrängen. Roschild ist ein auf Bohle, Scheere und Asphalt gleich guter Kegler und war in ausgezeichneter Form. In der Sitzung des Sportausschusselber Deutschen Kegler-Bundes wurden solgende Beschüllig gesaßt. 1. Die Art der Austragung der Meisterschaftstämps 1997 wird erst höter Art ber Austragung ber Meisterschaftskämpfe 1927 wird erft später Art der Austragung der Weiserchaptstampe 1927 wird eist spater seiftgesett. Als Ort der Austragung der Meisteschäften 1927 wurde Mainz bestimmt. 2. Die Frage der Jugendbetätigung im Kegelssport wird den Verbänden übertragen. Es wird anheim gestellt, Jugendliche, vom 18. Lebensjahre an, für den Kegelsport zu gewinnen und zu erziehen. 3. Im Rahmen der "Gesolei"-Ausstellung in Düsseld wird wird im Herbst ein Dauertegeln über alle drei Bahnsarten vom Westdeutschen Berband veranstaltet. Am Donnerstag, gebends 8,30 Uhr, sindet die Siegesverkündigung aller Meisterschaftsstämpse statt.

Luftverkehrs-Machrichten.

Freiburg, 21. Juli. Kürzlich hat der Pilot Krist der Deutschen Lufthansa die Strede Freiburg—Stuttgart in der Nekordzeit von 42 Minuten zurückgelegt, während die flugpsanmäßige Zeit 1 Stunde 10 Minuten beträgt. Wie berichtet wird, ist der Kilot Krist in Freiburg kein Fremder, da er bereits im Jahre 1919 mehrere Monate der hiesigen Militärsliegerabteilung angehörte.

abetternameintenvien	terwarte	Karlsruhe.				
Stationen	Luftdrud in Meeres- Niveau	Tempe- ratur Co	Gestrige Riedrigste Döchste Temper marme nachts		Wetter	
Wertheim	768.8 769.8 763.0 763.0	15 11 15 13 —	23 17 21 20 —	12 11 14 13 —	bebedt Regen Regen bebedt	
St. Blaffen	638.7*	THE RELEASE OF THE PERSON NAMED IN	19 18 	11 5	Regen .	

Angemeine Bitterungsiberficht. Die fiber Baben siehende Socharudwelle brachte gestern Rachmittag vorfibergebenbe Aufheiterung. Der nachfolgenbe Tiefbrudausläufer führte bereits beute Racht neue Bolfenmaffen

mit Regenfallen heran. Der Borübergug von Drud- und Raltewellen am Gubrande bes nord-Ichen Tiefdruckgebietes dauert noch an, fodat vorderhand der augenblick-liche Bitterungscharafter erhalten bleibt. Betterausschaften für Freitag, den 23. Just 1926: Fortdauer des unbe-ftändigen Betters. Temperatur unverändert. Boige Winde.

Wafferstand bes Rheins:

Baldshut, 22. Juli, morgens 6 tlhr: 420 3tm., gefallen 13 3tm. Schulterinfel, 22. Juli, morgens 6 tlhr: 820 3tm., gefallen 25 3tm., gehl, 22. Juli, morgens 6 tlhr: 420 3tm., geftiegen 25 3tm., Wazan, 22. Juli, morgens 6 tlhr: 610 3tm., geftiegen 26 3tm., Mannhelm, 22. Juli, morgens 6 tlhr: 527 3tm., geftiegen 22 3tm.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass meine liebe Mutter, unsere gute Grossmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Frau Präsident

AMELIE WENGLER

geb. Nicolal

im 71. Lebensjahr, Dienstag abend, sanft entschlafen ist.

Heldelberg, Esslingen a. N., Karlsruhe, den 22. Juli 1926.

Im Namen der Hinterbliebenen: Dr. Fritz Wengler u. Frau Anna, geb. Bender Maja, Ellen, Curt Wengler

Frau Ministerialrat Dr. Wengler, Wwe., geb. Federhaff Lore und Hans Wengler.

Die Beerdigung findet Freitag, vorm.111/s Uhr, v.d. Friedhofkapelle Mannheim aus, statt.



Unerwartet verstarb gestern in München unser

Herr Generalmusikdirektor

Ferdinand Wagner.

Sein Ableben bedeutet für uns einen schweren Verlust; er war ein begeisterter Sportsfreund und ein eifriger Förderer unserer Sache

Karlsruher Fußballverein.

Statt Karten. Todes-Anzeige und Danksagung.

Montag mittag 2 Uhr entschlief ruhig, sanft und Gott ergeben meine innigst geliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Annemarie

im blühenden Alter von 26 Jahren. Karlsruhe, den 19. Juli 1926.

In tiefem Schmerz:

Frau Agnes Meier, Wwe. und Kinder.

Auf innigen Wunsch unserer lieben Entschlafenen fand die Beisetzung in aller Stille statt.

Ein herzliches Vergelts-Gott von unserer teueren Verstorbenen an all die Lieben, die sie während ihrer langen, schweren Krankheit besuchten, ihr soviel Gutes erwiesen und Trost und Hoffnung spendeten Wir selbst danken von Herzen Allen, die bei dem großen Schmerz, der uns betroffen, soviel Aufmerksamkeit gezeigt und unserer lieben Heimgegangenen durch Blumen und Kranzspenden die letzte Ehre er-



Wir werden sein Andenken stets in Ehrenhalten. Karlsruhe, den 22. Juli 1926.

Meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter. Tochter, Schwester und Tante

Frau Luise Wolf

wurde uns heute im Alter von 44 Jahren unerwartet rasch durch den Tod entrissen-Eggenstein, den 21. Juli 1926.

> Philipp Wolf "Zur Linde".

Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. Juli 1926 nachmittags 6 Uhr statt.

Neue Pfälzer

Speijezwiebeln wie auch neue Pfälzer Speisetartoffeln, Rarotten, Anobland ufw uch prima Negnpter Bwiebeln offeriert

billigft Franz Trauth, Landesprodukten-großbandlung

Derzheins b. Landau (Pfals) 2582a Telegrammadr. Agricola Telegran Nr. 85.

Diese Damen welche eine gute Haus-ichneiberin gebrauchen, mög, bertrauensboll ibre Abresse unter Ar. I3984 an die Badische Presse

Melt, orisfremde Dame aus ben besten Aretjen, fucht Anschluss an alleinstebende Anträge unter "L funst" unter Nr. an die Babische

Statt besonderer Anzeige.

Am 17. Juli 1926 ist nach langer, schwerer Krankheit mein lieber, un-vergeßlicher Sohn, Bruder u. Schwager

Robert Kern

im blühenden Alter von 32 Jahren sanft entschlafen. All zu rasch ist er seiner lieben Mutter im Tode nachgefolgt. Die Beerdigung fand am Dienstag, den 20. Juli in aller Sti le statt.

Stelle für die vielen Beweise inniger Teilnahme an unserem schweren Leide unseren tiefgefühltesten Dank aus. Dank der Fa. K. L. Stern & Sohn, sowie seinen ib. Kollegen für den ehrenden Nachruf. — Besonderen Dank
Herrn Dr. Huber für seine uneigennützige und aufopfernde Mühe, sowie
den Schwestern des Siädt. Krankenhauses. Dank auch für die trostreichen
Worte des Herrn Geistlichen. Dank
für die vielen Blumenspenden, und
Dank allen, die unseren teueren Entschlasenen zur letzten Ruhestätte begleiteten.

KARLSRUHE, den 22. Juli 1926, Kaiserallee 12 Kaiserallee 12 Waldstraße 50

In tiefer Trauer: Georg Kern Elise Trust, geb. Kern. Wilhelm Trust.

Heinrich Fecht Emmy Fecht geb. Hettenbach B1034 Vermählte

Karlsruhe

Juli 1926.

Schön entwickelte Figur

durch das natūri. Alimentum Plastosan. Barantier vollkomm. unschädlich. Nachweish. über-

Verbilligte Playmiele des Landesthealers.

bes Babifden Franenvereins vom Roten Rreug

Barlsruhe, herrenstr. 39.

Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Gausbalts einichliehl. Kochen, Backen und Ein. Amanuel Bausch Gefellich m. beichr. Safta. Marken. Aursdauer 5 Monate, Kursbeginn 1. Seviember n. 1. März. Eröfinung des Seminars zur Ausbildung von Hauswirtichaftslehrerinnen im Oftober. Satung und Auskunft durch die Anstalt dis 1. August, im August beim Badichen Franenverein Karlsruhe, Kaiserasse 10. gegen 30 Psennig für Vorto.

kaufen Sie in bester Qualität zu billigst. Preisen im Möbel-Haus Ernst Gooss

Karlsruhe, Kreuzstraße 26. 10597 Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Amíliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Treitag, den 28. Inst 1926, nachmittags 2 Ubr, werde ich in Karlsruhe im Blaudlotal Gerrens ftrabe 45a, gegen bare Bablung im Bollftrechungswege öffentlich verfteigern:

vege offentild verkeigern:

1 Banduhr mit eleftr. Antrieb, 3 Divl. Schreibtische. 2 Aftenickränke, 3 Bürotische, 1 ChaileLongue. 1 Nähmaschine, 1 Eisichrank, 1 Schreibmaschine, 2 Labentische, 1 Abentheke, 1 Antierschrank, 1 Anslegickrank, 3 eich Stible mit
Lebertis, 20 Dbd. dosenträger, 50 Baar Kamelhaarichube. 55 Baar Reiie-Lebervantossel, ca.
170 Meter Ansnastoss und ca. 200 Dbd. Gläserticker.

Rarlsrube, ben 22. Juli 1928. Ros. Gerichtsvollsteher.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 24. Inli 1926, vormittags 10 Uhr. werde ich in Triberg i. Schw. (Insammenfunft beim Rathaus) gegen bare Zablung im Bollstredungswege öffentlich versteigern:

2 Steindruckgelhresen. 2 Steindruckhandsvessen, 1 Prägemaschine, 1 Pavierschneibemaschine, 1 Steinschleifmaschine mit Eteinschleifstisch, 4 Motoren, 1 Kanter-Alpvarat (Vorm., 25/45), 1 Kobold-Tiegel, 5 Tiche, 3 Defen, 1 Schreibisch iowie eine Partie Zintplatten.

Triberg, den 21. Auli 1926. 2821a Triberg, den 21. Juli 1926. Schmitt, Gerichtsvollgieber in Triberg.

Grundstücks= Zwangsversteigerung.

Gemarkung Etilingen: Lgb. Nr. 775: 12 a 85 am Hofraite mit Gebäulichteiten im Ortsetter, Rheinstraße Nr. 10.
Dierauf steht ein zweieinhalbstödiges Wohnhaus mit gewöldem Keller, Seitengebäude mit Waschlüche, Butterfammer, Oolsichovs, Geschirrfammer, Wagastu, Schweinestall, ein Andau mit Badesimmer und gewöldem Keller.
Schäung ohne Zubehör 40 700 RM.
Schäung mit Aubehör 41 120 RM.
Schaung mit Aubehör 41 120 RM.
Sigentimer: Erbengemeinichast zwischen Architekt Audwig Beck Witwe, Auguste, geb. Bittel, von Ettlingen, und ihren Kindern.
Bersteigerungstagiabri: Montag, den 27. September 1926, vormittags 9 Uhr, in den Diensträumen des Rotariats. Setznengasse 24.
Räbere Auskunft gebührenfret beim Rotariat.

Rabere Mustunft gebührenfret beim Rotariat. Bab. Rotariat Ettlingen I als Bollftredungsgericht.

Ruh- und Brennholz-Berfteigerung.

Tas staatl. Forstant Baben versteigert am Mittwoch, ben 28. Insi 1926, vormittags 10 Uhr beginnend, im Gastbaus sur Linde in Kuvpensbeim aus Abt. I. 6 Birfet, I. 10 Sochbergle, II. 2 Ziegelwafen, III. 3 Sauloch, III. 7 Wistling und III. 13 Kivfetsberg:

18 fm Radelstammbols II.—VI. Al., darunter 11 fm Hicken II.—IV. Al., und 4.40 fm Eichen III.—V. Al.; feener 48 Bankangen I. Al., 142 Bankangen II. Al., 190 Sovsenstangen II. Al., 142 Bankangen II. Al., 190 Sovsenstangen II. Al.; Wrennhols: 3 Ster Buchen, 14 Eichens, 12 Gesmichtes und 14 Ster AndelsScheiter u. Pringelsowie 7 Lose Schlagraum.

Auszüge im nähere Luskunft durch das Korstsamt. Schlofteskerstraße 2. Tel. 1005.

Börtter Derrmann in Ausvenheim, Forstwarte Bunick in Oberndorf und Bols in Baden. 2819a

Verloren

Dackel,

Verlaufen breifähriger, bentscher Schäferhund

abzugeb.: Schlachtbaus-ftraße 13. Tel. 798. Bor Antauf wird gewarnt.

F. Söllstern. Herrenftr. 5, Bähringer ftraße 70, II. und Nuits ftraße 10. 818 Immobilien

Geschäftshaus mit Einfahrt

Wanzentod und

icher wirfend erhältlich

Käferlod

au vachten gesucht von fautionsfähigen, irrebsamen Wirtsleu-ten, auf 1. Oftober 1926 ober früher. Angebote unter Ar. 2824a an die "Bad. Breffe" erbeten.

Gelegenheit! Bauplay

CASANOVA

ist die Perle ihrer Preislage.

Bitte rauchen u. urteilen.

Stets ein besonderer Genuss

NRADIN



das vom fatholischen Pfarramt und Bürgermeisteramt beglaubigte Zeugnis über nebenstebenden bildlich gezeigten Erfolg der Har-bodenwstege sowie weitere Zeugnisse über abnliche Halle und die Be-lebrungsschrift, Bon der Geburt bis ins Alter" fostent, send. vom 1. Württ. Haarbehandlungsinstitut Sg. Schneider & Sohn, Stuttgart A1252
Stunden f. Beratung u. mitroftov. Haarunterjuchung, Behandlung u. Vertauf in Stuttgart v. 10-12 u. 3-6 Uhr. Camstags ununterbrochen v. 9-6 Uhr. Conntags geschl. Vertauf unser Haarvslegemittel in Karlsrobe durch Adolf Dürr, Parfümerte u. Modewaren, Babnhofplat 4.

Einfamilienhaus neu erbaut, 5 Zimmer. Dab u. ichonem Garten, 10 Minuten b. Haupt-bahnhof, fofort beziehbar, bet 5–6000 M. Angabi. 311 berkaufen. Angeb. u. T3919 an die Bab. Pr.

Einfamilienhaus

Gelunden

mit Einsahrt
ichden arobe Berkftätte,
Breis 25 000 Mf., Ungahl
n. Airebale-Terrier-Hin.
Auch Bahdele-Terrier-Hin.
Auch Bahdele-Terrier-Hin

B. M. W.-Motorrad

geg. bare Kasse zu kauf. gesucht. Ang. u. B3946 an die Babische Presse. Leiferwägele

3. fauf. gef. Ang. b. Größe u. Preis u. Rr. M3962 an die Badische Bresse.

Schönes maffiv eichenes Büfett preisw. a. Briv. s. verf. Zu erfr. unt. Nr. D3979 in der Badiichen Bresie.

Lassen Sie sich

Bilige Nöbell
Bifetts, Büder-Schrant,
Waschsmudden in. Marmor u. Spiegel, Küchenjchree, 1- u. 2t. Schränte,
Spiegelschrant, Oppinmat
f. Büro, groß. Ausziehtisch, Speisechrant, Damentoilette, Kommoden,
Trümeau, Kinderbett u.
spinftiges bilita zu bertf.
An- u. Berlauf Kempermann, Kindotstit. 19.
B1038

einzein, sowie ganz.Zimmer-einrichtung.

Hischmann, Zähringerstr. 29 4 Betiftellen mit Noft u. Matrațe, 1 Schrant u. Kommode zu verff. Luisenstr. 43, IV., rechts. B900

Bett mit Roft u. Di-wan, gut erbaften, billig abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 113970 in ber Babischen Presse.

Polierte Bettlabe und

Bianino & billig gu verfaufen bei Q. Schweisgut

Pianos neu u. gebraucht, biffig verkaufen u. zu vermiet. Scheller, Rudolfstraße 1. 3. Stock. Ly1024

gut erhalten, zu verkauf. Schulgenstraße Mr. 63a, 2. Stock, rechts. B1006

Moftfäffer Indati 900 bis 4000 Ltr. Kantinen-Genoffenschaft bes Eisenbahn, Musker

bes Eisenbahn-Ausbes-ferungswerts Karlsruhe e, G. m. b. d. 291035 Bu verfaufen ein Motorrab

(Triumpf), erftst. Ma-ichine, vollständig neu, fabrbereit, jede Garan-tie, mäßig im Breise. Rowadanlage Kr. 19. 4. Stock. B864

Laftkraft-

Wagen Tonnen, neu bereift, veg. Geschäftsumfreuung u verkaufen, Angebote inter Nr. 14954 an die

H

Wan- Moforrad berer 22012 1 3hlinder, gut. Läufer, 150 M. Fahrrad nehme in Zahlung. Schühenstr. Kr. 59 (Hof). 14984

Motorrad

lig abzugeben. Angebote unter Rr. 0.3941 an bie Babische Presse.

Motorrad 1½ PS, etwas reparaturs beb., verfauft febr billia. Maier, Menvelssams plate. B969

golierte Bettlade und aut erbaltene Matrate Marke Buge, 3,5 PS., 3u bertf. Berger, Win-ierfir. 28, IV. B1021 Deckbetten, 2010 rote 19 49. 28. 4. Marke Buge, 3,5 PS., umfandebalber preisvoert su berfaufen. 1498 Brenusied, kavesiensis. Nr. 66.

Achtung! Brauereien u. Gaitwirte.

gut erhalten, billig aban-geben. 14970 Badifraße 28, 4. Stod.

Geipieltes Rlaviergeschäft Erbpringenstr. 4.

1/1 Geige

Bu bertf.: 17 febr gut

Flottiveg, neuw. preisw. zu verfaufen. Anzufeben ab 5 Uhr abds. B1023 Ablerstraße 17, part.

Marsmotorrad ebr aut erhalten, Modell 924, evil. als Anzablung egen kleinen Wagen, bil-

Neues Motorrad

Deckbetten,
aute, rote, 19 . M. 25 . M.
Kissen 6 . M. Febern, sehr
billig au berff.: Körnertiraße 38. Sths., 2. Et.
Echölafe.
B1043

Ar. 66.
Motorrad
neu. preiswert au berff.
neu. preiswert au b Herrenrad, guterb., sowie Damen rad, neu, umständebald billia au berfauf. Soil genftr. 61, V. W1032

Branere Gartenstühlts
aus Buchenhols, in weiß, rot und arim lactert, fabrifnen, bat aßmitch dilla zu berif.: Leaeu billia abaugeben. Angehote unter Nr. 2798a au die Badicke Preffe.

Schosserherd billia zu verfaufen Bürgerikr. 11. Sibs. I

Herrenrad, 30 M, und ein Damen fab, 30 M zu verfaufen. Dorffir. 6. T. Reureuther.

Damenrad, neu, um-ständehalb. bidig zu ver-Scherrftr. 8, Stos., II. B1031 Schönes, fast neues Damenfahrrad

mit elettr. Lampe, febt billig abzugeben: Fobla. Echill, Erboringenftr. 17. 2962 Mädchen-Gahrtad

noch wie nen. 50 M, 31 berkauf.: Schützenstr. 55, 2. Stock. 14986 Mehrere Aguarien mit u. obne Fifche, fowie eine R. D. A.-Bumpe 311 bert. Wenrauch, Krenen, ftrafte 16. IV. B1014

Moberner, weißer Rinbermagen (Frankonia), fast nen, m Riemenfeberung bill. ab Riemenfederung bill. abs zugeben: Belforistr. 15. 3. Stock. B1047

1 Gehrock

Verlags=Unternehmen

mit nachweisbarem gutem Berbienst, Herausgabe eines gef. gesch. einzig existierenden Spezials Abresibuches ist unter güntigen Bedinonnach sofort zu versaufen, evil wird Lizenz für Rabes abacged. Schwellentichlossene Resistanten wollei Angebote u. Ar. M4012 a. d. Radische Bresse richt. Bertaufe umftandehalber meinen

10/45 PS.

Opel-Fünflißer, % Jahr gefahren, Bierradbremle, 8-sach Ballon reisen, Uhr u. Thermodug, M. 5500.

Offerten u. Kr. 15020 an die "Radische Bresse.

4-Siker Berionenwagen, 6/25 P8. Marte Citroën, elettr. Liche und Anlasser, Bold' born mit Boldsluder. Innenbeleuchtung. Uhr. Ladouneter, G-sach bereift, in bestem Zustande, sahr bereift, in Rickel und Lad febr aut ernolten, aum billigen Breis von RM. 2500. – zu verfausen. Miblenbefiber, Diersheim b. Rehl a. Rh. 28256

W.-Mojorrad 21/2 PS, verftenert bis Juni 1927, garantiert

guter Läufer, in tadellofem Buftand, vers tauft Sanfelmann, Steinftr. 14, III

Schöne mahagonipolierte

mit 2 m breitem 4 - türigen Spiegelidrant

febr preiswert an verfaufen. Mech. Möbelichreinerei F. Liegyer Sagsfelb (Balteft, Gascwert).

tutz-fügel erst. Babritat, garantiert fabrisnen mit Garantieschein, umständebalder weit und Gestehungskosten mögl. geg. bar zu verk Zuschrift, u. Ar. 14906 a. d. Badische Presid

Ausschlaggebend für den Erfolg einer kleinen Anzeige ist neben der

Höhe ihrer Auflage vor allem die Beliebtheit, deren sich eine Zeitung bei ihren Lesern erfreut / Die Badische Presse erscheint in einer Auflage von über 45000 Exemplaren; sie hat die weitaus höchste Leserzahl in Karlsruhe - sie wird von fast jeder Familie gehalten - und auch eine engmaschige, von keinem anderen Blatt erreichte Verbreitung über das ganze Land

Anschluß d. Klosettieitun

Schwemmkanal

durch ingenieur Schilling, Mondstr. 1, L.

an den B99



eit Jahrzehnten

gilt die Badische Presse als beliebteste Heimat- und Familienzeitung Badens / Hierauf ist der beispiellose Erfolg aller Anzeigen in der Badischen Presse zurückzuführen

Urbeilsvergebung. Umbau bes Schulhaus fes im Stadtteil Grun:

minfel.

Durmersbeimerftraße 41, Grab-, Maureru. Befonarbeiten

du bergeben.
Bordrude fönnen beim städt. Hoddanamt, Leopolister. 10:12, Jimmer Nr. 20 abgebolt werben.
Die Angebot stud basetze plate

onnerstag, ben 29. Juli 926, vormittags 10 Uhr, ngureichen. Karlsruhe, den 21. Juli 14974 Stäbt. Hochbanamt.

3wangs-Verffeigerung.

Freitag, ben 23. Juli 1926, nachmittags 2 Uhr, werbe ich in Karlsruhe, Manblotal, herrenfrake Kr. 45a, gea. bare Zablung im Bollfrechungswege öffentl, versteigern: 5 Photo = Apparate, verichied. Größe und

gut. Optif, 4 Films padfassetten, 5 Cas merataschen, 2 Kos pierrahmen, 1 flein. Bertzeng=Raften, Opernglas, 1 elettr. Raffec=Maichine, Schreib = Barograph. Damenarmband: uhr, 1 Bervielfal:

tigungsapparat. Boraussichtlich bestimmt! Karlsrube, ben 21. Juli 1926. 14994 Huber, Qandhaus bad. Schwarzwald, 5 Zimmer, Garoae, 23 Ar 3. T. bebautes Gariengelände, Svellert, wird gutes Auso in Tauich genommen. Offerten raich entschloffener Käufer an Abr. Müller, Bamberg, Lebengasie 14.

groß, gediegen, in tadellofem Buftand fofort ab Rheinbafen gu vertaufen. Rheinische Schwemmflein Induffrie 6. m. b. S. Starlitr. 4.

19 Rimmer, Gatten, für 42 000 Mart verfäufigt. Mach 150 in die Mäßige Angabiung. Anfragen unter Nr. 15014 an die Babische Presse.

Delik -Linfamilienhaus

Lebensmittelgeichäft Roßhaarmatr. Erfordi, Kavitat 9 000 M. 311 taufen gefuct. Angeb. Angebote 11. Ar. C3914 unter Ar. K3913 an die an die Badiiche Breife. Badische Presse erbeten.

Moberne Mechaniker-Drehbank mit Vorgelege

Borgelege gebraucht, jedoch nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Spitsenhöbe ca. 80 mm. Drehlänge ca. 300–500 mm. Ausrüftung: Jangens panneinrichtung bis 12 mm aröbtem Durchmester, Kreuzinpvort. Neifftod mit Handbebel, Dreibackensuter. Anzebote mit änkerstem Kreis, unter Nnaabe des Baujahres und der Lieferstrma unter Nr. 15018 an die Geschäftsstelle der "Bad. Presse".

gebraucht, noch gut er-balten, zu kaufen gesucht. Angebote u. Kr. 283947 an die Badische Bresse.

Zu verkaufen Rompl. Druderei -Einrichtung ca. 125 billig an verfaufen.

4. Selbständigmagen. **Bhönizvess** 40×28 em, wird auch gefon-bert abgegeben. Räb. unt. Nr. C8953 in der Badischen Presse. Kaufgefuche

> Gunftige Gelegenheit Socheleg. Herrenzimmer i. prachtb. Ausführung, vollft. neu, fehr preisw, zu verff. Evil. begueme Teilz. Lauterbergirt. 16, pt., Ifs., b. Hauptbahupt., Its., b. Hauptbahn-bof. Haltestelle Rotteckitr. B981

Bu taufen gefucht:

Laftkraftwagen

4 T. Laitwagen gebraucht, muß in Zabla, genommen werben. Off, unter Nr. M3967 an die Badische Presse erbeten.

Damen-Rad

gebraucht, aber febr erhalten.

Speilezimmer Serrenzimmer n befannt aut Qualität außergewöhnlich billig bei

Keinrich Karrer

- Rein Laden Gerichtsvollzieher.

Millionär ohne Geld.

Der Roman einer Wette. Bon

C. Phillips Oppenheim.

(Copyright 1926 by August Scherl G. m. b. H. Berlin.)

(18. Forffegung.)

ad

art.

vertf.

no 1

II.

ad

ad

55, 4986

mit

PS.

d

3wei

(Rachbrud perboten.)

Er versentte es sorgfatig in seiner Westentasche. "Jest aber genug über mich," meinte er. "Ich glaube, Ihre Angelegenheiten lind michtiger. Sie icheinen fich in Ihrer jetigen Stellung nicht wohlsufühlen, und bei herrn Mafters wurden Gie wie eine Konigin behandelt."

"Wir haben alle unfere Sorgen, glaube ich", feufate fie. "Rein, teinen Raffer heute abend, bante! Sie miffen fehr gut, bag wir uns beibe folche Ueppigkeit nicht leiften tonnen."

Er bezahlte refigniert bie Rechnung, und fie gingen. "Es ift ber legte Abend," bemerkte fie, "an bem wir verschwenderisch sein durften. Ich will nicht, daß Sie noch einen Benny für mich ausgeben, enor Sie nicht wieder einen Boften haben. Wieviel Gelb bleibt Ihnen benn noch?"

"Elf Schilling und ein Bennn, und mein Bimmer ift bis nüchsten Connabend bezahlt."

"Bis nächften Connabend, wirflich?" rief fie emport. "Und Gie Alauben, daß Sie so ohne weiteres eine Stelle bekommen, wenn Sie tine brauchen? 3h finde es unverantwortlich von Ihnen, bag Sie nie etwas beiseitegelegt haben. Sagen Sie mir, warum?

"Ich - - ich weiß wirklich nicht", stotterte er.

Sie fletterten auf bas Dach eines Omnibus, ber über ben Strand nad; Westen fuhr. Ueber ihnen blaute ber fternbesäte Frühlingsature himmel, und die Luft mar milb und weich. Sie und da brang von ben Blumenftanden langs ber Gebiteige eine Belle von Duft gu ihnen herauf. Sie fuhren an einem hell erleuchteten Lugusrestaurant toriiber, in bem viele Dienschen frohgestimmt speisten.

Frances padte ihren Begleiter ploglich beim Urm. burde hart. "Woher mag es wohl tommen, daß diefe Leute folch Ungetrübtes Dafein genießen burfen?" fragte fie faft milb.

Der Musbruch frappierte ihn. Er blidte fie forichend an. bermute, die Frauen haben die richtigen Manner geheiratet, und bie paffen, 3ft es recht fo, Fraulein Clayton?" Manner haben ihre Bater weise gemahlt. Ift bas Leben nicht eine Lotterie?"

"Schlimmer als eine Lotterie - ein ungerechtes Sagardipiel! Egauen Gie mich an!"

Er nidte mit Kennermiene. "Ich tue es gern. Ich glaube, es tibt feine Frau hier in biesen Lotalen, beren Anblid angenehmer lein tonnte."

Auch das Kompliment rührte fie nicht. Es schien fie nur noch mehr zu erbittern. "Sie sind absurd! Meine Kleider sind unelegant und schäbig, meine Schuhe hählich. Ich verdiene nicht genug, um hibich auszusehen, und habe boch mein ganges Leben lang unverbroffen gearbeitet. Und ich bin immer brav gewesen, Stellen Sie fc nun por, daß man immer und immer nur über ben Baun in die Belt des Ueberflusse hineinguden foll!" "Man fann nie wiffen, es geschehen oft feltsame Dingel"

Sie lächelte ihn trübselig an. "Um etwas beneibe ich Sie: Sie tonnen all ben Lugus sehen und scheinen nie Neib zu fühlen. Und um toch vermute ich, daß es Ihnen einmal besser gegangen ist, nicht?" "Biel beffer! Ich weiß aber nicht, ob ich bamals gludlicher mar.

Er hatte ihre Sand erfaßt. Sie verzog ein wenig bas Geficht. Bett merben Sie ficher wieber Unfinn reben!"

"Ich möchte Ihnen fagen, bag Sie bas liebfte Mabel auf ber kangen Welt find, - wenn bas ein Unfinn ift!" - -

Blif folief gut in diefer Racht. Er hatte am nachsten Morgen | Dugende von Mabchen um jeden Poften, der einen halbwegs ertaum fein Frühftud beenbet, als er einen Brief erhielt, ber Frances Sandschrift trug. Er rif ihn auf und las: "Mein Chef sucht einen Brivatchauffeur — ich habe eben die Annonce geschrieben. Es ift mir nicht angenehm, bag gerade Sie biefe Stelle annehmen follen, aber Ihre elf Schillinge halten ichließlich nicht ewig por, nicht mahr? Der Rame meines Chefs ift Montague, fein Buro befindet fich Rorfolf-Strafe 17. Bielleicht fprechen Sie einmal mit ihm."

Blif folgte umgehend diesem Rat und befand sich bereits um gehn Uhr an Ort und Stelle. Im Borgimmer traf er einen frech dreinschauenden Jungen. "Mr. Montague ist momentan beschäftigt" erklärte ber. "Wie heißen Sie und was wollen Sie?"

Blif ichrieb feinen Namen auf bie Riidfeite einer Rarte und wartete. Das Zimmer war mit Theaterzetteln und Theaternotizen behängt. Aus einigen berselben schloß er, daß die Firma Montague & Flibbert eine Theateragentur war. Blig las viele befannte Namen, und ohne bag er eine Erflärung bafür wußte, empfand er für herrn Montague wenig Sympathie.

Ploglich ging die Tur auf. "Gie tonnen eintreten, junger Mann!" sagte ber freche Knirps in gnädigem Tone.

Blig ftand gleich barauf por feinem fünftigen Brotheren und ftellte ju feiner Ungufriebenheit fest, daß Frances mit einem offenen Notizbuch ihm gegenübersaß. Montague hatte ein stark gerötetes Gesicht, schwarzes haar und ebensolche Augenbrauen. Er war nach

neuefter Mobe und nicht ohne Geschmad gefleibet. "Alfo, bas ift ber junge Mann, was?" fragte er herablaffenb. Frances blidte auf und nidte Blif gu. "Ja, herr. Blif ift ber

Freund, von dem ich Ihnen fprach."

ZUR

Lampenschirm-Herstellung kaufen Sie am vorteilhaftesten sämtliche Zutaten wie:

Drahigesielle

Bezug-Selde Französ, Damasie

Seiden, Bauste, Gold-Ornamente, elektr. Auf-hänge – Garnituren und Posamenten i. geprüften Qualitäten und mod. Raumlsunstfarben im SPECIALHAUS

Wilh. Cloper Jr.

Kaiserstr. 136 Hth. Telefon 1228.

(Evt. kostenfr. Anleitg.)

Ersatzteile 1183 Reparatur-Werkstatt Teilzahlung gestattet

X. Hottner

Montague lächelte und zeigte babei feine weißen Bahne, "Eine Empfehlung von Fraulein Clanton ift mir fehr viel wert. Ich werde Sie gunadit auf Brobe engagieren. Sie follen in mir einen guten herrn haben, und Ihr Gehalt wird reichlich fein. Gie betommen brei Bfund bie Boche, aber Gie muffen mir ftets Rechnung ablegen. 36 weiß genau, mas es toftet, hundert Meilen gu fahren, und für mich ist es immer wichtig, zu versuchen, ob man es nicht etwas bil-liger machen kann. hier ist meine Karte! Gehen Sie damit in die Garage von Elliman in ber Ensball-Strafe, bringen Sie ben Wagen in Ordnung und fahren Sie um ein Uhr hier vot. Gine Livree werbe ich Ihnen vorläufig noch nicht bestellen, bis ich febe, ob Gie mir

Sie lächelte ihm ju und ftand auf. Montague hielt fie jeboch gurud. "Bleiben Sie noch, liebes Fraulein, ich muß Ihnen einen Brief biftieren. Und Blig, merten Sie fich, bag ich außerft puntilich bin. Ich verlange das auch von meiner Umgebung. Bielleicht effen Sie, ehe Sie ben Wagen herüberbringen. Sie werben mich jum Lunch fahren und dann auf mich marten. Puntt ein Uhr alfo feien

Sie hier!" Blig trat seine neue Stelle mit einigem Widerwillen an. Er hatte gleich zu Anfang eine Feststellung machen muffen, bie feine Scibftbeherrichung zu erschüttern brobte. Mr. Montague, bewarb fich gang offenbar um Die Gunft seiner niedlichen Maschinenschreiberin.

Un einem feiner freien Abende fprach Blig eindringlich mit Frances. "Als ich mir heute fruh feine Befehle holte," fnurrte er, "hat ber Rerl versucht, Ihre Sand zu ergreifen."

Sie rungelte die Stirn. "Mädchen, die fich felbst ihr Brot gu verdienen muffen, gewöhnen fich an solche Dinge. Man weiß schon, wann fo etwas tommt. Es ift übrigens nicht ichmer, bergleichen abgumehren. Freilich icheint gerade er fehr hartnädig gu fein. Alle meine Methoden, mir Leute feines Schlages vom Leib gu halten, ver-

fangen bei ihm nicht recht. Er hat eine Saut wie ein Elefant." "Das ist mahricheinlich ber Grund, warum folche Leute reich werben. Ich bin ber Meinung, Frances, bag wir beibe fündigen follten.

"Das Mingt fehr einfach, mein Freund, aber leiber bewerben fich bich achtzugeben."

nahren fann, und Sie haben ja Mehnliches felber erfahren."

"Dann bleibe ich eben stellungslos. Aber ich tann es nicht mit ansehen, wie Ihnen biefer Chef vor meinen Augen nachstellt. Bas hat er heute von einem Ausflug am Sonntag geschwatt?"

"Ach, er versucht mich jeden Sonntag zu einem Ausflug nach

Brighton einzuladen, seit ich bei ihm bin."
"Brighton, aha! Sie tonnen ja mit ihm fahren, nur zweifle ich, baß Sie ans Ziel tommen, wenn ich chauffiere! - Wollen wir in ein Kino gehenl"

Gie schüttelte ben Ropf. "Sie tonnen es fich nicht leiften und ich auch nicht. Gegen wir uns lieber in ben Bart!"

Sie fanden ein geschütztes Plätichen. Obzwar es jett Ende Mai war, hatte sich das Wetter wieder geandert, and es wehte ein kalter Binb. Blig blidte auf Frances' abgetragene Rleiber und auf ihr mubes Gesicht und mußte einen Augenblid an bie Theaterdamen

benten, die er mit feinen Aufmertfamteiten überfcuttet hatte. Der Gegensat war fast lächerlich. Und bennoch, ber innige Drud ihrer Sand löste ein Gefühl bei ihm aus, bas süßer war als alles, was er je empfunden.

"Es ist eine seltsame Welt!" fagte er ploglich.

"Eine graufame Welt!" fenfate fic. "Alles ift fo hoffnungs. Ich bin nach London gefommen, um etwas für meine Schwestern zu tun, und es ist nicht möglich!"

"Erzählen Sie mir von Ihren Schwestern", bat er. "Sie haben noch nie von ihnen gesprochen."

Ihre Augen blidten feucht. "Ich kann nicht viel von ihnen ersählen. Es ist so traurig. Als meine Mutter starb, hatten wir alle drei gusammen ein Pfund die Boche. Ruth, die jungfte, hat eine mundervolle Stimme, aber wir fonnen fie nicht ausbilben laffen. Gie fingt manchmal in Kongerten und gibt Stunden und verdient bamit ein bigden Geld. Elfie ift febr gart und tann gar nichts fun. Buerft haben wir versucht, jufammenzubleiben, aber ich tonnte baheim fo wenig leiften, daß ich lieber fortgegangen bin. Ich wollte für fie arbeiten und sparen, aber es ift mir nicht gelungen. Manchmal meine ich, bag es eine Torheit mar, herrn Mafters ju verlaffen."

"Das bürfen Sie nicht glauben! Er ift ja ein fehr netter Menfch, aber fein Mann für Gie!"

Sie lachte bitter, "Möchten Sie mir vielleicht fagen, mas für einen Mann ich mir aussuchen foll?"

"Mich!" behauptete er fed. "Ich bin auch ber, ben Sie eines Tages befommen werben!" Sie ichwieg. Der Wind ichien plotlich nachgelaffen gu haben. Die Blumen bufteten ftarfer. Der garm ber Strafe verfant. Gin leises Lächeln umspielte ihren traurigen Mund. "Was für ein

Optimist Sie sind!" "Durchaus nicht! Rachftes Jahr um biefe Beit find wir verheiratet und werden alles Mögliche für beine Schwestern tun ton-

nen. Warte nur, Liebling!" Sie zudte mude die Achseln "Ja, mir wird wohl nichts anderes übrigbleiben, als zu warten, wie all die anderen dummen Mädchen, und das Leben an mir vorübergehen ju laffen."

Als sie einander Lebewohl sagten, brach Frances ein langes Stillschweigen. "Berr Bliß —" begann sie. "Ernst!" verbesserte er. "Also, Ernst! Ich habe Herrn Montague versprochen, mit ihm

nächsten Conntag eine Autopartie gu machen.

Er stand wie vor den Kopf geschlagen und blieb stumm. "Ich fahre nicht nach Brighton", fuhr sie leise fort. "Ich möchte ja überhaupt mit ihm nirgends hinfahren. Aber wenn ich es ihm gang abschlage, so weiß ich, was geschieht. Ich werbe meine Stelle verlieren. Ich habe ihm also ben Sonntagnachmittag zugesagt. Bum Tee irgendwo hin aufs Land."

,Ra gui", ftohnte Blig. "Auf jeben Fall bin ich ja ba, um auf (Fortsetzung folgt.)



Sommerfrikofagen bringe ich während meines

Tofal-Ausverkaufs nie dagewesenen Preisen



Hemden von Mk. 2,20 an Herren-Hosen . von Mk. 1.95 an Jacken . von Mk. 0.95 an Kragen in 26 Formen la 4-fach. . . . von Mk. 0.50

Diamant Zephir - Perkal - Hemden extra preiswert Adler-Presto-Fahrräder

Dezial-Herdgeschäft * BELFORTSTRASSE 9 JUNO-GASHERDE zu Mk. netto 83.25

(mit Bratofen 33 cm breit): Verkauf auch zu Gaswerks Beding-ungen (bei Lieferung Mk. 16.75, dann 16 mal monatl je Mk. 8,-UNO-Komb. Gas- u. Kohlenherde zu M. 185 netto (mit Bratofen 38 Zentimeter breit, 2 Kohlen- und 4 Gas-Kochstellen JUNO-KOHLENHERDE zu Mk. 83.25 netto chilffene Kochplatte 76×58 cm.; mit Kupfer-Nickelschiff Mk. 10 — mehr. Refert raid und binig

Achtzigjährigel

Dekorationen u. Meterware, Halbstores, Diwandecken, Tischdecken, Vorlagen, Teppiche, Matten u. Kokosläufer sind auf der Etage B1044 am billigsten, da keine Ladenspesen!

Elise Huber Kaiserstraße 235 bei der Hirschstraße.

THE SE OF SE

(im Rinderfrankenhaus, Karl-Wilhelmftr. 1)

Für die heihe Jahreszeif wird auf die Bichtigfeit

für gefunde und frante Rinder bingewiefen.

Die Abgade erfolgt nur nach ärstlicher Borichrift! Bestellungen werden nur Karl-Wilhelmstraße 1 angenommen. 15026

BeitereAbgabestellen: Erboringenstr. 12 (Mutter-baus für Kinderschwestern), Grenzstr. 7 (St. Franziskusbaus).

haben größten Erfolg in der

Extra-Angebot.

Ein Posten

für Damen und Herren

Hochwertige Halbseide mit fester Kante. Ein besonders gutes Fabrikat in modernster Aufmachung. 8-teilig und 12-teilig, feine Rundhaken und aparte Knopfe mit Spitzen. (Auch in "Braun" für Sonne und Regen).



Viktoriastrasse 5 Telefon 556

Karlsr.-Miihlburg Teleton 1886. Hardtstr 27. Kleine Anzeigen Briefumschläge "Badischen Presse".

keine Sommerreise

Kaiserstrasse 154 Telefon 222

Teilhaber
für seriöses Unternehmen aur Gerftellung eines dochrentablen dem. Artifels mit großem ges Absag gelucht. Disoonibles Kavital (in Maten) bis M. 10000,— erforderlich. Ungebote untera Nr. Badische Bresse. bis M 10000.— erforderlich. 21 U3995 an die "Badifche Preffe",

Blumenspenden -

zu allen festlichen Gelegenheiten

Gärtnerei WILH. BREHM

15040

Allie Bücher sowie Bib-liotheken fauft 214 a Darlehen Buchanbia. Tob. Trube, Offenburg. 500-800 R.-2R.

Kapitalien 2-3 000 Mark

Babische Breise

14886

320 Mark

on Selbstaeber auf 1. definct, auf gute Sicher beit, genen boben Institut 1—3000 R.M. gesucht, desen boben Institut 1—3000 R.M. gesucht, mit 1—3000 R.M. gesucht, mit 1—3000 R.M. gesucht, mit 1—3000 R.M. gesucht, mit 1—3000 R.M. gesucht, gene gesucht 2000 R.M. gesucht, general gesucht, general gesucht 2000 R.M. gesucht, general gesucht gesucht gesucht, general gesucht gesuch

Kapital auf I. Spoothet für Induftrie. Ge-werbe u. Brivatbefig. Beleibung bis zu 40% lanafriftig. Günftige Aufwert,-Hynothek.

unn 2000 Mart an werden dis 3u 68%, beliehen. Lussahlung 8. voll. Kurs in dar, feiner-lei Klaufeln. Inte-resienten wolch sich mit nöberen Anoab. melden u. Ar. G3707 i. d. Badischen Presse.

1500 R.-M.

500-800 R.-M. nur Gelbstgeber, auf 1 ob an Geschäft tätig zu be-teiligen, Angebote unter Ar. 283872 an die Ba-dische Bresse. 2 3., gegen guten Bind. Offerten unt. Ar. B3952 an die Badifce Preffe.

Tätiger Teilhaber

wird ausschließlich in der Städtischen Milchzentrale, Karlsruhe. Zähringer-

erzielt am wirksamsten und auf dem billigsten Wege eine Kräftigung des Körpers, erhöhte Stoffwechseltätigkeit und damit eine dauernde Gesundung durch DR. AXELRODS YOGHURT.

In Wirkung und Wohlgeschmack unerreicht, da Herstellung auf streng wissenschaftlicher Grundlage.

machen kann,

Echter Dr. Axelrod's Joghurt

Erhältlich bei zahlreichen Milchhändlern. - Für Mitglieder des Lebensbedürfnisvereins in den bekannten Verkaufsstellen.

straße 45/47 hergestellt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg



EINLADUNG

Fest der schönen Frauen in der Festhalle a. 31. Juli u. 1. August Beginn je nachm. 1/24 und abds. 8 Uhr große Moden-Revue — führender biesiger Firmen — Das elegante Kleid / Der fesche Hut Der mod. Schirm / Die neuen Stoffe Sommerpelz-Modenschau - Bade-Modenschau unter Mitwirkung erster Künstler und der südde utschen Modenkönigin FRAULEIN FRANZIREISING Moden-Ausstellung

Schönheits-Konkurrenz Prämiler. der 10 schönsten Bubiköpfe

Sie übernachten gut und billig Gasthaus zum König von Württemberg

3ähringeritraße 53 erftfl. Ortenauer und Pfälger Beine Reichbaltige Speiselarte Jeden Freitag Schlachttag. Sebaitian Baner.

(Silar

Mann

Facharbeiter

Maschinenarbeiter

Hiljsarbeiter und Arbeiterinnen

werden in größerer Anzahl eingestellt bei

Berlin-Karlsruher Industrie-Werke, A -G.

tfrüher Deutsche Baffen- und Munitionsfabrifen) Karlsrube, Gartenftr. 63/71.

Offene Stellen

Männlich

Bum fofortig. Gintritt wird junger Mann als

Ausläufer

geincht, am liebsten bon auswärts, ba Koft und Logis im Hause. 15002 Lasch, Bäderei, Klau-prechtstraße 13.

Suche einen an Oftern ans ber Schule entlaf-ienen, elternlofen, fraf-

Weiblich

Dentift fucht zuberläff.

Fräulein

aum Empfang ber Pa-tienten und hilfe im Eprechzimmer auf 1. Aug. Ang. m. Gebaltsanfpr. u. W3912 an die Bad. Pr.

tigen Knaben,

Babilde Preffe.

Auf 1. August tüchtige Restaurationstöchin efucht. Offerten unter

Reisedamen jum Berfaut einer febr begehrt. ärzilich empfob-

Rorfett-Beibbinbe an Private bei hob. Ber-bienst, gesucht und ange-lernt. Angebote unt. Ar. &3398 an bie Babische Bresse erbeten,

Bertrauenspoften. Intasso it. Buro, bevorzugt Dame mit Interessentavital, von 1500 Man sofort zu beset. Angebote mit Gebatt unt. Ar. 14980 an die Babisse Bresse.

Fräulein

nr Unterftütung im aushalt und Kranken-lege gefucht. Angebote it Zeugniffen ob. Meferenzen unter Nr 1: an die "Bad Bresse"

Tücht. Mädchen
od. einfache Etütz, die
focien fann und eiwas
Hansarbeit übernimmt,
fofort gefucht. Borzufiellen mit Zeugnissen b.
Frau Dr. Diesenthäler,
feitlingen, Kaftattefrahe
Nr. 10. 2828a Gefucht ein tüchtiges,

Mädchen

in A., franenlosen Hausbalt (zu 2 Berl.) nicht unter 25 Kabren, bas bürgerlich Kochen und alle bäuslichen Arbeiten (Waschen, Räben, Bü-geln) selbständig berseb, fann, auf 1. o. 15. Aug. I. I. Aug. u. Rr. u3795 an die Badische Presse. Auf 1. Aug. wird ein tüchtiges

Mädchen für Sausdaltung gefucht, dasselbe muß im stochen u. Hausarbeiten felbst-ständig fein. 15004 Lasig, Bäderet, drechtstraße 13.

Aelt. Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf 1. Aug. gesucht. Best. Grünwald, Kappurrerstr. 2. B1002 Selbständig. Mädchen sofort gesucht. B1022 Zu erfragen im Laben, Werderplat Nr. 35. Zuverlässiges, tücktiges

Alleinmädchen für Hausbaltung mit ! Kindern gesucht. Kreuz straße 21, II. B104

In Baden fönnen Bertreter oder aur Zeit ftellungslofe Kauflente mit Bertaufstalent mit einem in jedem Ladengeschäft gebrauchten, falt fonkurrenalof, Kapierartif m. Sandmult, nachweishar tägl. 10—30 Wft. leicht verdienen.

Ungeb. nur fol. Serren mit Referengen erb. u. L. Z. 6119 an Rubolf Moffe, Leivaig.

gesucht!

Herren, welche in der Motorrade und den gugebörigen Industrieen aut eingeführt find, kon-nen sich großes Einkommen sichern.

3ukerwaren-Grokhandlung

gebote unter Dr. 2827a an bie Babifd

gut eingeführt, fucht tuchtigen, jungen

möglichst branchekundig, mit kleiner Kapital-einlage und Gewinnbeteiligung. Derfelbe muk in der einkachen Buchbaltung und Schreibmaschine verfelt sein. – Angebote unter Nr. 2802a an die "Badische Presse".

BILLIGER

VERKAUF

Extra Preise Donnerstag 22. Juli bis Mittwoch 28. Juli

Druck-Linoleum, 200 cm breit, fehlerfrei m 3.20 Druck-Linoleum, 200 cm breit, Reste mit kleinen Fehlern [] m 2.60 Inlaid-Linoleum, 200 cm breit, fehlerfrei m 5.80

Inlaid-Linoleum, 200 cm breit. Linoleum-Druck-Läufer, fehlerfrei 60 67 90 110 183 cm Mtr. 2.00 2.20 3.— 3.90 4.70 Reste . 1.80 2.00 2.70 3.50 4.20

Linoleum-Inlaid-Läufer 67 100 cm Mtr. 4.30 5.60 6.30 Linoleum-Druck-Teppiche

150/200 200/250 200/300 250/350 300/400 cm 12.00 19.75 24.00 39.00 53.00 Linolenm-Inlaid-Teppiche Größe 200/250

37.-

Uni-Linoleum, 200 cm br., feh-

200/300 cm

47.- u. 41.-

Braves, orbentliches

Mädchen

mit allen Hausarbeiten bestens bertraut, such balbigst Stellung. In Zengnisse bordb. Gest. Rusdrift. u. Kr. C3832 an die Babtsde Brese.

Mädchen

25 Jahre altes

lerfreie Ware, braun . [] m 3.95

Wachstuch-Reste und Wandschoner besonders billig.

Sämtl. Artikel für Ferien und Reise in reicher Auswahl

Geschäftstochter, Bess. Mädchen Verfreter

mit guten Beziehungen zu Brauereien. Gewesene Braumeister u. Brauereis direktoren bevorzugt. "Auskünste unt. "Sohe Brovision 1411" an d. Annonscenervedition Piras A.-G., Prag II. Jindrisská 18. ö. S. R. A1969

Reisender

gesucht.

für den Berkauf eines Markenartikels der Lebens-mittelbranche in der Umgebung von Karlsruhe gegen Gebalt, Brovikon und Sveien. Gerren aus der Lebensmittelbranche werden devorgagt. Auskübrtiche Offerten mit Zeugnisabkörikken und Reierenzen erbeten unter M. M. C. 1863 an Ala-Daafenkiein & Bogler, Manuheim. A1973

Größeres Unternehmen

vergibt feine Filiale für Aarlornhe evil. für alle Babischen Städte auf eigene Rechnung. Die Uebernahme ift eine mit großem Berdienst verbundene Existens. Interestenten mit etwas Ravital erfahren Näheres unter F. T. 8621 an ElasBaasenstein & Bogler, Frankfurt am Main.

oder Verkäuferin

welche im Ausbauen und Berfauf von Bleifc

fcon tatig waren, sum fofortigen Gintritt gefucht.

Beugn., Bhotogr., fowie Gehaltsanfprüche erbeten.

Stefan Gartner, Wurstfabrik

Karlsruhe Bd.

Mädchen oder Köchin

perfeft im Kochen, Baden und Einmachen für größeren Geschäftsbaushalt, bei autem Lobn und aufer Behandlung gesucht. Zimmermädden vorhanden. Eintritt auf 1.0d. 15.August. J. Günssle, Webgeret. Pforabeim i. B., Jabustr. 80 2822a

Alelteres, tüchtiges

indt Beidätigung. Fraul. 23 A. alt, indt Stelle zu Kindern, betä-Gute Zenanise vorband, tigt sich auch im dausti. Angebote unt. Ar. E3978 an die Badische Kress.

Widlein, perf. in Ma-ichinenschen, u. Stenogr., in der Badischen Press.

folzsaafmann aepr. Bertmeister, in grober Ban-u. Möbelichreinerei fatig lucht sich auf 1. Oftwber 1926 au verändern. Ia. Zengnisse u. Reserenzen. Ungeb. nnt. Ar. ¥3974 a. d. Badische Bresse.

Gewandter Metzger I. Stenotypistin

Besseres, alt., tachtiges
Fräulein
sucht Steslung als Berkaterin in Kolonialwaren u. Delisiatessen Geichäft. Angebote u. Nr.
N3988 an die Bad. Br.

Röchin

ferdfländig i. d. daberisch. Küche, sucht angenehme Dauerstesse auf 1. Aug. Aug. Auf. Kussen. Dur-lach-Karlsr., Kittnerss. 19. B1018

unleres umfangreichen Unternehmens, das sich in der Auflösung besindet, suchen wir zum 1. September 1926, einen ihren frähigfeiten entsprechenden Dauersposten. Dieselbe leitete jahrelang unser umfangreiche Korreipondens- u. Megistraur-Absteilung, und können wir sie allerbestens empfehlen. Angebote u. Nr. 14930 an die Badische Vresse erbet.

Wohnumstausch Wohnungs-

Tausch-Gesuch. Gefucht: moberne, ge-

5 Bimmer=Wohnung mit Bad, Mansarben, in guter, freier Lage, von kleiner Familie (2 Per-

Geboten: berrschaftliche, große, tomfortable

6 3immer=Bohnung mit Bad, Mäddenzimmer u. Manfarbe, Zentralbeizung, in feinier, freier Lage. Babubofu. Stabigarten-Räbe. Angebote u. Ar. E3982 an die Badifche Presse.

Tauja. Geb.: 2 8. Wohng. t. 2. St., m. wohnb. Manf., Gas. eleftr. Licht. Gef.: 4 8. Wohn., Umhet.: 4 5.-Wohn. Um-zugsberg. eb. etw. Geld-wenn mögl. Sid- ob. Mittelstadt. Ang. unt. E3958 a. d. Bad. Pr.

Bohnungstauich. eboten: Schöne, fonn. 3 8.-Wohn., i. b. Oftstadt. Elucht: Schöne, fonnige, 4—5 Zimmerwohnung, Beliftadt bevorzugt. Angebote unter Nr. C3939 an die Babijche Breffe.

Bohnungstaulch.
Suche 4—5 Bimmerwohnung gegen 3 Bimmerwohnung au taulchen n- ober 3u mieten. Bu er in fragen unter Nr. W3796 in ber Babischen Presse

Renzeitliche 3 3immer-Wohnung m. Diele, Bentralbeisung uiw., in bester Lage, gegen ebenfolche 6 bis 7 3immer, bis spätestens 15. August zutauschen gesucht, Angebote unter Nr. 15016 an die "Badische Bresse" erbeten.

Servierfräulein
fuct Steffung a. fof., in gutem Lofal Blomarchicage.
Befuct: dofür geräumige 8-Zimmer-Wohnung
gutem Lofal Bloma in Mansarde, nur Bestikadt.
Rheinste, 15, 1. Stock. Angebote unter Nr. 14866 an die "Bad. Presse".

Rohjeide 00000 21dlerfeide

Waschseide Mouffeline 3ephir

acces Aleideriatin zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Arihur Baer, Kaisersir. 133 Gingang greusstraße gegenüber ber fleinen Stirde. Berhaufsräume nur 1 Treppe hoch.

Gut möbl. Zimmer fof. od. später, außerdem 1 Zimmer m. I od. 2 Betten, auf 1. Aug. au berm. Losd, Karl-Wil-belmstr., Eing. Rudosf straße 1. 28924

2 3immer,
ana od. teilw. möbl.
(evil. Kiichenmitbemitsa)
in febr ant. Saus, beil.
Lage, zu berm., an fiw
bertoles Beantienebepaar
od. Lebrerin. Antrages
erbeten u. Nr. Saus an
bie Babliche Presse.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Aug. od. spätet zu berm. Werderstr. 93. 2. Stod, tinks. B1029

Möbl, Zimmer fof., auch vorübergebend, au verm. Erbprinzenfr. 42, 3 Tr. B1028

Gut möbl. Bimmer an fol. Herrn auf 1. Aug-au berm. Porffir. 36, 25 Stod, Links. B1027

Gut möbl. Zimmer ebtl, m. Klablerbenüß., a. 1. Aug. 3. verm. B1026 Kaiferfir. 60, 4. Stock.

möbl. Zimmer

in rubigem Saufe bet Beststadt, evil. auch at finderloses Ebepaar mit

Zu vermieten

Schöner, großer Laden

in größerem Landorte, Rabe Karlsrube, für je-des Geschäft geeignet, ift per sofort oder später zu

vermieten. 1—2 Zimmer fönnen mit bermietet werben. Ernfil. Interess. wost. sich melden u. Pr. RIP42 an die Badische Presse.

Kleiner 14996 Lagerraum Durlacherstr., sofort zu vermiet. Rab. Brenn-sted, Kapellenstr. 66. Sofort zu vermieten: 310 am geschlossener Sal-lencaum mit 265 am kellerraum in dem ebe-maligen Elektrizitäts

Reserraum in dem ebemaligen Gefetrigitäts.
Werte im Bahnhofe Baden Dos. Besiditäung
durch Bahnmeisterei Baden-Dos. Mietangedote
derschossen und desserrationen.
Hetarischen Andiesen 21. Juli
1926. Demische Keichsdahn-Geschlichaft, Borstand der Bahnhau-Anfland der Frahnhau-Anbahn-Gesculsdaft, Borstand der Bahnban-Anspektion II. 15024
Beschlagnahmefr., icone

A Simmerwohn.

(frete Messistatil), m. gr.

Mansarde, Bad n. soist.

3 Bausosienzusch. in faiserplaß.

Mauben., Gas n. el. L.

geg. Bausosienzusch. is.

183961 an die Bad. Ale

Badisce Presse erbeten.

2 Jimmer
Bohnung

Edepaar oder

The Badisch and the Mansarten in der mit d

Leeres Zimmer

m. fl. Alfob, and 15, And. an Hrl., folides Serbier-fraul., deborangt, an bermieten. Offert. u. 683957 an die Badische Bresse. Wodd., wandarde mit Kost, sof. 3. dun. B1012 Leopoldstr. 15, 3. Stock.

mit efettr. Licht su ber mieten. 1449 Douglasfir. 10. 3. Stod.

Mühfburg.

1 Zimmer mit Kilde zu bermieten. Angebott unter Nr. C3989 an bit Babilde Presse. Gut möbl. 3immet für Tage ob. Mochen folgu berm. Bu erfrag. 11. E3943 in ber Bab. Br.

Einfach möbl. Zimme von Fraulein zu miete gesucht. Offerten m Breis unter Nr. O396 an die Babiide Breife

Möbliert, und 1 un möbliertes Zimmer if anständigem Saule, po jofort gesucht. Off, nut KR3960 an die Bab. Kr

Suche in Babnhofsnäh in gutem Sause schön möbl. Zimmer

mit ef. Licht u. Tamp beizung zu mieten. All anderen Anaeb zwectof Bin meistens a. b. Reil Angeb. unt. Ar. 1739 an die Madiche Aress

3immer, unmöbl

evil, m. Küchenbenüt von finderlosem Cheva aciucht. Anaebote v

Breis unter Rr. FR

möbl. Zimmer ebil. and leer. Mübl burg bevorzugt. Zu co

Goone 3 3immer-Wohnung

mit Bad, Diele, Garten etc. gegen Bank' Jufduft an vermieten. Angebote unter Rr. 14712 an die "Bad. Breffe" erbeteil

Fräulein sucht eine einsach möbl. Maniarde Breis v. 15, 18—20 dan, mit Borsich von beraus. Angebote unt Kr. 83975 an die Babliche Areffe. Mietgeluche

Laden

baffenb für Zigarrenge-icaft, zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 33959 an die Babische Presse. Laden

als Bigarren-Geschäft ge-eignet, in gut. Lage bier ob. in Umgebg. zu mic-ten gesucht. Angebote ten gesucht. Angebote unter Kr. T3994 an die Babische Presse.

Kl. Laden im Zentrum ber Stabt, balbmögl, für feineren Artifel zu miefen gesucht, eb. Parterrezimmer, in auter Lage uter Lage. Angebote nter Nr. B3927 an bie gabische Presse.

Kl. Werkstätte mit Einfahrt zu mieten gesucht. Angebote unter Rr. K3985 an die Ba-

Zimmer 2-3 leere Räume

Biro u. Laboratorium

bote unter Nr. 23966 an bie Babithe Breise.

Sin oder

2 kleinere Käume au Bürdameden, wonn

su Birrameden, wonn möglich mit Telesonbe-nitzing, im Zentrum, los. 5. miet, gel. Angeb. unt. Ang d. Breises unt. Nr. E3980 a. d. Bad. Br. Pabische Versse. Schöne, geräumige

Zigarettenfabrik

welche nur allerfeinste Qualitäten in vornehmster Aufmachung herstellt, gesucht. Es handelt sich um hochbezahlte Lebensstellung und wollen sich daher nur Herren mit guter Allgemeinbildung, gründlicher Kenntnis der in Frage kommenden Kunden und lang-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit für nur erste Häuser der Branche melden. Andere Bewerbungen zwecklos. Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf, Angabe des Alters und Referenzen unter A.A. 792 an Annoncen Albachary Berlin W. 35. A1970

für Karlsruhe u. einen Teil Badens

Stellengeluche

Männlich

Suche Verfrefung zu fibernehmen. Wein-branche bevorzugt. An-gebote unter Nr. 14990 an die Babifche Breffe.

Chauffeur gel. Solosser, mit samt-licen Reparaturen boll-sommen bertrant, such sofort Stellung dei möhi-gen Ansprücken, Führer-schein 2 und 3h. Gest. Angeb. unter Ar. S3968 an die Bad. Kresse erb.

fucht Stellung a. fof., in autem Lofal. - B1019

Welblich

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK